Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 19. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 16

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Konferenz macht Pause.

Wegen des mohammedanischen Feiertages.

Algeciras, Spanien, 19. Jan. Da heute mohammedanischer Sonntag ist, so findet keine Sitzung der internationalen Marrokokonferenz statt, aus Rücksicht auf die marokkanischen Delegaten.

Eine alte maurische Villa dahier ist zeitweilig als Moschee eingerichtet worden, und hier beten jetzt die moslemischen Gläubigen eifrig für die Erhaltung ihres Landes.

Unter der Hand haben sich die Delegaten der Mächte dahin geeinigt, keine Fragen außerhalb des vorher vereinbarten französisch-deutschen Programms zu erörtern.

Dies wird u. A. zur Folge haben, daß religiöse Fragen ausgeschlossen werden, welche der Vatikan gerne durch Vermittlung Oesterreichs auf's Tapet gebracht haben wollte. Einer der Delegaten sagte, die jüdische Frage könne zur Besprechung kommen, jedoch nicht als religiöse Frage.

Mohammed El Torres, der Minister des Auswärtigen von Marokko und Hauptvertreter seines Landes, hat den Delegaten mitgetheilt, daß der Sultan bereit sei, die schroffen Gesetze aufzuheben, welche verlangen, daß Juden sich vor den Moscheen niederwerfen und sich sonstigen, für sie erniedrigenden Handlungen unterziehen; indeß sind die Delegaten selber im Zweifel darüber, ob es klug wäre, diese Gesetze aufzuheben, da Mohammed El Torres sowie die auswärtigen Vertreter in Marokko meinen, auf die Nichterfüllung dieser althergebrachten Gehorsamsbräuche seitens der Juden würden judenfeindliche Krawalle folgen!

Man erwartet, daß die amerikanische Delegation stark für eine Verbesserung der Lage der Juden eintreten werde.

Berühmtes Gefängniß geschlossen.

Was geschah mit den übrigen Gefangenen?

St. Petersburg, 19. Jan. Das Staatsgefängniß von Schlüsselburg (in der gleichnamigen Festung), berühmt als Inhaftirungsplatz für so viele politische Verbrecher, ist geschlossen worden. Schon durch den Amnestieerlaß vom letzten Herbst wurde das Gefängniß sogut wie leer.

Indeß waren noch Gefangene, die als besonders gefährlich galten, darin, und auch in der jüngsten Zeit waren wieder einige dorthin gebracht worden, darunter der St. Petersburger Arbeiterführer Krusialew. Wohin diese gebracht worden sind, wird noch nicht mitgetheilt.

Die britischen Wahlen.

London, 19. Jan. Nach den neuesten Berichten über die Parlamentswahlen sind im Ganzen jetzt 218 Liberale, 94 Unionisten (Konservative), 70 Irländische Nationalisten und 37 Arbeiterparteiler gewählt.

Eine Ueberraschung war auch die Eroberung des Wahlkreises West-Belfast, welcher seit undenklicher Zeit beinahe ununterbrochen ein unionistisches Bollwerk war, durch die Irländischen Nationalisten.

London, 19. Jan. Ein weiterer Bericht über die bisherigen Wahlergebnisse gibt dieselben folgendermaßen an:

Liberale 220, Unionisten 96, Irische Nationalisten 72, Arbeiterpartei 37.

Inland.

Als Botschafter nach Japan.

Der bisherige Gouverneur der Philippinen.

Washington, D. K., 19. Jan. Luke E. Wright, Generalgouverneur der Philippineninseln, ist vom Präsidenten Roosevelt zum ersten Botschafter der Ver. Staaten in Japan ernannt worden.

Washington, D. K., 19. Jan. Richter Ide, welcher derzeit als Vizegouverneur der Philippineninseln in Stellvertretung des, zum Botschafter nach Japan ernannten Luke E. Wright amtirt, ist ebenfalls dieses Amtes müde und hat darum ersucht, am 1. Juni desselben enthoben zu werden. Er wird dann im Ganzen sechs Jahre auf diesen Inseln thätig gewesen sein; vor seinem Rücktritt dürfte er noch zum Generalgouverneur befördert werden, da man mit seinen Diensten sehr zufrieden ist.

Zum Nachfolger Ide's ist General James F. Smith bestimmt, welcher gegenwärtig der Philippinenkommission angehört und früher Richter des Obergerichts der Philippinen war.

Die Fuchsprellereifälle.

Annapolis, Md., 19. Jan. Gegenwärtig ist vor dem Flottenkriegsgericht der Prozeß gegen den „Midshipman" Chester A. A. Bloebaum von St. Charles, Mo., unter Anklagen der Fuchsprellerei im Gange. Die Plaidoyers sind bereits im Gange, und der Fall dürfte rasch zur Entscheidung kommen.

Nachher kommt der Prozeß gegen Charles M. James von Grinnell, Ja., Mitglied der 2. Klasse der Flottenakademie, in gleicher Sache an die Reihe.

Annapolis, Md., 19. Jan. Nach einer Berathung von nur 7 Minuten erzielte das Kriegsgericht ein schuldigsprechendes Verdikt über den Flottenkadetten Bloebaum.

Der größere Theil der heutigen Nachmittagssitzung wurde der Verhandlung gegen den Flottenkadetten Chas. M. James gewidmnet.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 19. Jan. Abg. Burton von Ohio brachte im Haus eine gemeinschaftliche Resolution ein, worin er von den Vertretern der Ver. Staaten in der Internationalen Wasserwegekommission einen baldigen Bericht über die Benutzung der Wasser verlangt, welche über den Niagarafall fließen.

Der Senat erörterte die Reinnahrungsmittelvorlage sowie die Handelsmarinebill.

Washington, D. K., 19. Jan. Der Senatsausschuß für Meer-Zwischenkanäle hat die Erörterung der Frage, was wegen der Zeugnißverweigerung Poultney Bigelows in Sachen des Panamakanals geschehen soll, bis nächste Woche verschoben. Man glaubt aber nicht, daß Bigelow bestraft werden wird.

Washington, D. K., 19. Jan. In einer Konferenz im Sprecherzimmer des Abgeordnetenhauses beschloß man, die Zweistaatenvorlage am nächsten Mittwoch im Haus zur Berathung zu bringen.

Washington, D. K., 19. Jan. Das Abgeordnetenhaus begann als Gesammtausschuß unter dem Vorsitz von Sherman (New York) mit der Berathung des dringlichen Nachtragsetats. Littauer (New York) erklärte die einzelnen Posten der Vorlage, die im Ganzen $15,215,503 fordert, — darunter $5,340,786 für den Panamakanal.

Neues Hochbahnunglück.

Mehrere Personen umgekommen sein.

New York, 19. Jan. Ein Hochbahnzug der Brooklyner „Rapit Transit" Co." drüben in Brooklyn entgleiste an der Fulton und Chestnut Str., und es wird berichtet, daß mehrere Personen dabei umgekommen seien. Ein, mit Passagieren gefüllter Wagen soll vom Hochbahnbau auf die Straße hinunter gestürzt sein.

(Später:) Es wird jetzt gemeldet, daß bei dem Brooklyner Hochbahnunglück eine Person getödtet, und ein Dutzend mehr oder minder schwer verletzt worden ist. Der Zug enthielt drei Waggons, und der letztere dieser — dicht mit Passagieren gefüllt — stürzte in die Straße hinab.

Für Frau Tolla's Leben.

Des Moines, Ja., 19. Jan. Der Jowa'er Staatssenat erklärte sich heute einhellig gegen die Hinrichtung der italienischen Frau Tolla in New Jersey, indem er ein Bittgesuch um ihre vollständige Begnadigung unterzeichnete. Ein weiteres Bittgesuch, das in derselben Sache hier in Umlauf gesetzt wurde, erhielt 10,000 Unterschriften.

Lokalbericht.

Beide eingelocht.

Ein „glücklicher Fund" hat schlimme Folgen.

A. Barnard, 3009 LaSalle Straße, ein farbiger Porter der Pullman Co., bekam gestern seinen Lohn in Gegenwart eines Rassegenossen Namens W. M. Frisco, 2628 Dearborn Str., der ihm auf die Straße folgte und ihn ansprach, um gleich darauf eine Geldbörse mit einem Hundert- und einem Fünfdollarschein zu „finden". Niemals versicherte er dem Porter, wäre er so glücklich gewesen, hätte er nicht seinen neuen Freund getroffen, und dieser sollte unbedingt einen Theil des Geldes haben. Barnard war's zufrieden, und sie versuchten an mehreren Stellen das Geld zu wechseln. Endlich kam Frisco aus einem Hause mit zwei Fünfzigdollar-Scheinen zu dem wartenden Barnard zurück mit der Bitte, den einen für ihn zu wechseln, und nahm von Barnard vorläufig $20 entgegen. Dann versuchte er auf alle mögliche Weise von Barnard loszukommen, natürlich mit dessen $20, und schließlich kam es an Wabash Ave. und Van Buren Str. zur Hauerei zwischen Beiden, der ein Polizist durch Verhaftung ein Ende machte. Die vorstehende Geschichte erzählte Barnard heute dem Polizeirichter Prindiville, vor dem Beide unter der Anklage auf ungebührliches Betragen gebracht wurden. Der Richter behielt sich die Entscheidung bis morgen vor.

Vor diesen Richter wurden auch die Obsthändler Nicholas Dempolus, Geo. Semanus, B. Ganios, George Tremalos, Angelo Villias, Pat Chenaios, L. G. Kunze und A. W. Warrington gebracht, deren Verkaufsstände sich im Bezirk des Hochbahnringes befinden. Sie sollen die Bürgersteige versperrt haben. Die Verhandlung wurde auf den 26. Januar verschoben.

Bewerkstelligte seine Flucht.

Heute zu früher Morgenstunde machten zwei farbige Gefangene, die in das Countygefängniß eingeliefert werden sollten, einen Fluchtversuch. Einer der Burschen, Robert Hartwell, wurde wieder eingefangen. Sein Genosse Oscar Hall entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Zeigten die Zähne.

Polizisten und in die Enge getriebene Banditen wechselten 50 Schüsse.

Drei Personen verhaftet.

Joseph Brunner, Nr. 5009 Ashland Ave., wurde heute früh an 49. Str. und Ashland Ave. von vier mit je zwei Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen und um $40 und seine goldene Uhr im Werthe von $100 beraubt. Als die Raubgesellen sich aus dem Staube gemacht hatten, benachrichtigte Brunner mittels Fernsprechers die Polizei. Wenige Minuten später waren Leutnant Plunkett und eine Anzahl Detektives zur Stelle. Die Beamten suchten die Nachbarschaft ab und stießen in der Nähe des Thatortes auf die Räuber.

Verbarrikadirten sich.

Als die Banditen der Beamten ansichtig wurden, stürmten sie nach der von Frau John Sweinberg, an 84. und Justine Str. betriebenen Wirthschaft, verrammelten die Thür, verbarrikadirten sie mit Billardtischen und anderen Möbeln und riefen dann durch das Fenster der Polizei zu, auf ihren Empfang gerüstet zu sein. Leutnant Plunkett kommandirte „Feuer!" Im nächsten Augenblick krachten zwanzig Schüsse und die Fensterscheiben gingen in Scherben. Die Banditen suchten Deckung und erwiderten das Feuer. Als sie ihre Munition verknallt hatten, sprengten die Schergen die Thür. Zwei der Banditen wurden nach kurzem Kampfe überwältigt. Ihre Kumpane waren entkommen. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Walter McIntosh und James Donnelly an.

Wurde verwundet.

Später wurde ein Mann dingfest gemacht, der zwei Schußwunden im rechten Arm hatte. Der Häftling gab an, James Morrison zu heißen und im Hause Nr. 320 Swan Straße zu wohnen. Er behauptet, die Wunden im Kampfe mit zwei Räubern erlitten zu haben. Der Nachtwächter Peter Hoffman, der sich auf Seite der Polizei am Kampfe mit den vier Banditen betheiligt hatte, erkannte ihn aber mit Bestimmtheit als einen der Räuber und betheuerte, überzeugt zu sein, daß er ihm die Schußwunden beigebracht habe. Brunner identifizirte die Häftlinge als seine Angreifer. Auf den entkommenen Banditen fahndet die Polizei.

Leutnant Plunkett ist der Ansicht, daß die Wirthschaft der Frau Sweinberg die Stammkneipe der Raubgesellen war. Der Gatte der Frau wurde angeblich vor Jahresfrist im Kampfe mit der Polizei erschossen.

Die Häftlinge sind angeblich der Polizei bekannte Verbrecher. Leutnant Plunkett glaubt, daß sie eine Menge anderer Raubüberfälle auf dem Gewissen haben. Er wird sie daher vorerst in Untersuchungshaft behalten.

In Nr. Sicher.

Unter der Anklage, heute früh an 26. Straße und Indiana Ave. einen Straßengänger in räuberischer Absicht überfallen zu haben, wurden nach kurzer Jagd zwei halbwüchsige Burschen verhaftet, die ihre Gesichter mit Lampenruß geschwärzt hatten. In der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. gaben die Häftlinge ihre Adressen wie folgt an: James Maunich, Nr. 29 Clark Str., und John Walsh, Nr. 400 29. Straße. Jener ist 17, dieser 16 Jahre alt. Der Kläger hatte sich verkrümelt, während Polizist O'Connell Jagd auf die Raubgesellen machte.

Stürmischer Verehrer.

Frau Viola Reynolds, Nr. 108 35. Straße, die seit mehreren Monaten Strohwittwe ist, entging gestern mit knapper Noth dem Tode. Seit ihr Gatte verreiste, machte ihr angeblich Albert R. Kitt, Nr. 3553 Cottage Grove Ave., in aufdringlicher Weise den Hof. Gestern hatte sie eine im Haue Nr. 4100 Wabah Ave. wohnhafte Freundin besucht. Abends stellte sich dort auch Kitt ein und ersuchte Frau Reynolds, ihn zu begleiten. Als sie sich weigerte, zog er einen Revolver und feuerte auf die in der Hausthür stehende Frau einen Schuß ab. Die Kugel sauste dicht an ihren Ohren vorbei. Der Schießbold wurde nach kurzer Jagd verhaftet und heute dem Richter Callahan vorgeführt, der ihn wegen unordentlichen Betragens um $200 und die Kosten strafte.

Ums Leben gekommen.

In der Anlage der Chicago Ship Building Company wurde heute der 19jährige Otto Dust, Nr. 10527 Avenue N, South Chicago, unter einer fallenden Stahlplatte zermalmt und getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9126 Commercial Ave. geschafft worden.

— Maliziös.—Direktor: Für Lustspielrollen eignen Sie sich nicht. — Schauspieler: Meinen Sie nein? — Direktor: Nein, Sie spielen zu traurig!

— Schwierige Aufgabe. — Maler (dem eine junge Dame sitzt, für sich): „Wenn ich nur nicht so 'ne Unschuld malen sollte.... so oft ich hinschaue, verfärbt sie sich!"

Der Retter in der Noth.

Durch kleine Veränderungen sucht Chef Collins sich zu retten.

Vorläufig Waffenruhe.

John Ericson straft den Hilfskorporationsanwalt Sutherland Lügen. — Bürgermeister Dunne über die drei bisherigen Siege der Verstadtlichung.

Polizeichef Collins ist in der Noth der Zeit auf einen Ausweg verfallen, der hierzulande unter mißlichen öffentlichen Verhältnissen stets eingeschlagen wird, aber bislang nie irgendwelche praktischen Ergebnisse gezeitigt hat. Er hat das „System" geändert, und den Sergeanten die Verantwortlichkeit für die ihnen unterstellten Bezirke aufgebürdet. Die Unterschiede, Sergeant der Wache, Sergeant des Patrouilledienstes und Sergeant der Geheimpolizei, kommen in Wegfall, in Zukunft sind alle Beamte in diesem Range einfach Patrouille-Sergeanten. Ihre Zahl wird, mit der bereits ertheilten Zustimmung der Zivildienstbehörde, um dreißig vermehrt werden, und sie haben täglich in schriftlichen Berichten an Hilfschef Schuettler streng Rechenschaft darüber abzugeben, ob die Blauröcke auch ihr Gebiet gehörig ablaufen oder sich in Wirthschaften herumtreiben oder an den Straßenecken lungern. „Verbrechen dürfen künftig nicht mehr vorkommen, geschieht es aber doch, so hat der Sergeant seine Pflicht nicht gethan," also erklärte, allerdings in anderen Worten, heute der Polizeichef, der auch schon Vorkehrungen für die erwartete Vermehrung der Mannschaft trifft.

Stadt und Straßenbahn-Gesellschaften.

Kreisrichter Mack hat heute auf den 29. Januar die Verhandlung über den an anderer Stelle mitgetheilten gemeinsamen Antrag der beiden Straßenbahngesellschaften angesetzt, sie gegen Bestrafung wegen Ueberfüllung ihrer Wagen durch die Stadt zu schützen, und die vielen Strafanträge, welche heute vor Friedensrichter Gibbons verhandelt werden sollten, sind daher bis nach erfolgter Entscheidung des Richters Mack verschoben worden.

Sutherland ein Schwätzer?

Der Stadtrathsausschuß, welcher die von Hilfskorporationsanwalt Sutherland erhobenen Anschuldigungen untersuchen soll, daß die Stadt in den letzten zehn, zwölf Jahren gegen fünf Millionen Dollars ungesetzlicher Weise an begünstigte Wasserbau-Unternehmer ausgezahlt habe, hatte heute kein Quorum und wird erst nächste Woche wieder zusammentreten. Der frühere städtische Ingenieur Ericson, welcher als Zeuge vernommen werden sollte, hatte die vom Stadtrath angenommene Ordinanz mitgebracht, durch welche der Abschluß eines Ergänzungsvertrages zum Ausbau des Wasserwerkstunnels in Hyde Park, genehmigt wurde. Sutherland hatte behauptet, jener Vertrag sei ohne Genehmigung des Stadtrathes abgeschlossen. Ericson nennt den Mann jetzt einen böswilligen Schwätzer und erklärt, der Verlauf der Untersuchung werde die Haltlosigkeit der Sutherland'schen Anschuldigungen und Verdächtigungen beweisen.

Bürgermeisterlein in Freude.

Bürgermeister Dunne erblickt darin, daß vierzehn oder fünfzehn Mitglieder des Stadtraths gestern ohne jeden Grund und vorherige Erklärung zu ihm übergingen und für die Verstadtlichung eintraten, einen Beweis vom Druck der öffentlichen Meinung. Von Versuchen, von den Straßenbahngesellschaften Geld für die Annahme der von der Ausschußmehrheit empfohlenen Vorlagen zu erlangen, hat er nie etwas gehört. Diese Rechtfertigung seines Standpunktes nennt Se. Ehren den dritten wichtigen Punkt in dem „Triumphmarsche" der Verstadtlichungsbewegung. Punkt 1 war, als die Legislatur unter großem Tumult gezwungen wurde, das Mueller-Gesetz anzunehmen; Punkt 2 war die Erwählung des Hrn. Dunne als Verstadtlicher zum Bürgermeister; Punkt 3 der Uebergang der „bekehrten" Stadtväter. Herr Dunne prophezeite heute noch weitere Siege.

Nichtbeleuchtete Straßenübergänge.

Oberbaukommissär Patterson, Elektriker Carroll und Chef Galligan vom Entschädigungs-Amt nahmen im Kraftwagen und weiter draußen in einem Spezialbahnwagen eine Inspektionsfahrt über die Geleise der Gürtelbahn und der Chicago & Western Indiana-Bahn vor, um festzustellen, welche Ueber- und Unterführungen von Bahngeleisen Nachts nicht beleuchtet werden. Die Bahngesellschaften gelobten Besserung.

Anders in Chicago.

Der Ortschaftsrath von Oak Park hat den neun Polizisten und neun Feuerwehrleuten des Ortes je $5 monatlich Zulage gewährt, den beiden Sergeanten je $6, dem Kapitän und Leutnant der Polizei je $7.50.

Stadtrathskandidaten.

Nun fünf Stadtrathskandidaten haben bislang der gesetzlichen Vorschrift genügt und in der Countykanzlei ihre Bewerbung angemeldet und eine Gebühr von $25 bezahlt. Die Meldefrist läuft am 30. Januar ab. Die Vorwahlen finden am 24. Februar statt und die Konventionen drei Tage später. Angemeldet haben sich:

Ald. Hunter, 225 S. Prairie Ave., Austin, 35. Ward, Republikaner.

Ald. Williston, 1113 Early Avenue, 25. Ward, Republikaner.

Ald. Pringle, 3825 Ellis Avenue, 3. Ward. Republikaner.

Simon O'Donnell, 387 Taylor Str., 19. Ward, Demokrat.

Louis A. Rabig, 4532 Marshfield Ave., 29. Ward, Republikaner.

Die Hochlizens.

Ald. Bennett will am Montag Abend im Stadtrath einen Entwurf zur Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $1000 einreichen. Bürgermeister Dunne lehnte es heute ab, sich über die Räthlichkeit des Vorschlages zu äußern.

Zu schlau oder unschuldig.

Staatsanwalt Healy versicherte heute, daß er bislang noch keine greifbaren Beweise dafür erlangt habe, daß zur Glücksspiel-Abtheilung der Polizei gehörige Beamte Mont Tennes und seinen Genossen gegen Zahlung eines Drittels der Einnahmen Schutz für ihre Handbuchstellen und Spielhöllen gewährleisten.

In Anklagezustand versetzt.

Der Mörder des County-Kommissärs Kopf.

Jvens und Constantine ebenfalls angeklagt.

Die Großgeschworenen haben heute Mittag den George Gill Roberts wegen der Ermordung des County-Kommissärs John B. Kopf in Anklagezustand versetzt. Davon, die Anklage auch auf den Senator Farnum auszudehnen, hat man Abstand genommen, da die Staatsanwaltschaft es nicht befürwortete und kein ausreichendes Belastungsmaterial gegen Farnum vorliegt.

Richard Jvens, der Mörder der Frau Hollister, wurde heute von der Grand Jury formell des schrecklichen Verbrechens angeklagt, und auch Frank J. Constantine, der muthmaßliche Mörder von Frau Arthur W. Gentry, die im Hausflur ihrer Wohnung, 382 La Salle Ave., umgebracht wurde, wurde in Anklagezustand versetzt. Bezüglich Constantines theilte Captain Stephen Healy mit, daß jetzt, nachdem in New York Bilder von ihm aufgetrieben worden sind, die Aussichten auf seine Ergreifung bedeutend besser geworden sind.

Als die beiden schwergeprüften Wittwer, Herr Gentry und Herr Hollister, nach dem Kriminalgebäude kamen, war die Grand Jury mit dem Zeugenverhör im Falle Kopf beschäftigt, und sie mußten warten, ehe sie vorgelassen wurden. Inspektor Lavin, Capt. Healy und Leutnant Schlau legten beide Fälle der Grand Jury vor, die Verhandlung war kurz. Herr Hollister und sein Bruder William und Herr Gentry wurden als Zeugen vernommen. Im Falle Gentry waren die Polizeibeamten nicht im Stande, den Beweggrund zum Morde zu erklären.

Vom Kohlengräber-Konvent.

Anthrazitgruben-Angelegenheiten kommen wohl gar nicht dort vor!

Indianapolis, 19. Jan. Der Verbandspräsident John Mitchell äußerte die Meinung, daß gar keine Streitangelegenheiten bezüglich der Hartkohlengruben vor die jetzige Konvention dahier kommen werden.

Andererseits ist es bekannt, daß viele, wenn nicht alle Delegaten der Hartkohlenregion eifrig bemüht waren, ihre Sache vor die nationale Körperschaft zum Durchfechten zu bringen!

Nach Franklins Beispiel.

Boston, 19. Jan. In der jüngsten Sitzung der Direktoren des Benjamin-Franklin-Fonds, welcher sich seit hundert Jahren auf beinahe eine halbe Million Dollars angehäuft hat und der Stadt Boston gehört, theilte der Bürgermeister John F. Fitzgerald mit, daß er sich entschlossen habe, Benjamin Franklin nachzuahmen, durch Stiftung von $1000 für einen Fonds, der hundert Jahre hindurch mit allen Zinsen und Zinseszinsen unangetastet bleiben und dann, unter Leitung des Verwaltungsrathes, für die Stadt verwendet werden solle.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen trübe und wahrscheinlich regnerisch; heute Abend wärmer, und während der Nacht wird die Temperatur bedeutend über dem Gefrierpunkt bleiben; morgen gegen Abend kälter; an Stärke zunehmender Südwind.

Illinois: Heute Abend und morgen trübe, in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen wahrscheinlich regnerisch; heute Abend wärmer, morgen Abend kälter; lebhafte südliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen trübe und wärmer; in den nördlichen Gebietstheilen regnerisch; an Stärke zunehmender Südostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen drohend und in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen wahrscheinlich Regen oder Schnee; morgen Nachmittag oder gegen Abend kälter; steigende Luftwärme; an Stärke zunehmender Südostwind.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen Regengüsse oder Schneegestöber; heute Abend zunehmende, morgen Nachmittag in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen abnehmende Luftwärme; starker Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Zum ewigen Schlafe.

Marshall Field in Graceland zur Ruhe gebettet.

Einfache Trauerfeier.

Im Hause und in der Kirche.—Ehrung des Todten durch Geschäftsschließung. — Die Gedächtnißfeier der Angestellten im Auditorium.—Trauerbeschlüsse.

Die Leiche Marshall Fields wurde heute Nachmittag nur im Beisein der Angehörigen und weniger Freunde auf dem Begräbnißplatz der Familie auf dem Graceland-Friedhofe der Erde übergeben. Die Feier am Grabe war kurz und einfach und wurde von Dr. Morison, dem Pastor der Ersten Presbyterianer-Kirche, geleitet. Um Andrang und Störung zu vermeiden, war während des Nachmittags der Zutritt zum Friedhofe nur Personen gestattet, die in Kutschen mit Leichenzügen kamen.

Die Leichenfeier.

Um 11 Uhr fand in der Wohnung, Nr. 1905 Prairie Ave., eine nur für die Familienmitglieder und die Bahrtuchträger und Ehren-Bahrtuchträger bestimmte Feier statt. Dr. Morison verlas einige Bibelstellen und sprach ein Gebet. Um 12 Uhr bewegte sich der Leichenzug nach der Ersten Presbyterianer-Kirche an Indiana Ave. und 21. Str. Die Bahrtuchträger waren folgende Abtheilungsvorsteher aus den Field'schen Geschäften:

Franklin Ames, George A. Maclean, Lindsey T. Woodcock, Thomas E. Blanney, Danile G. Hill, Kenneth Barnhart, Chapin A. Day, Frank W. Porter, James Simpson, Willard R. Wiley.

Die Ehren-Bahrtuchträger waren:

Marvin Hughitt, Robert T. Lincoln, Norman B. Ream, H. H. Porter, Byron L. Smith, R. R. Cable, J. J. Mitchell, Cyrus H. McCormick, H. N. Higinbotham, E. E. Ayer, J. V. Farwell, A. C. Bartlett, Dr. Frank Billings, Chauncey Keep, Edward Nevers, John M. Clark, Franklin MacVeagh, James H. Eckels, John G. Shedd, Robert M. Fair, Albert Keep, J. Russell Jones, Orson Smith, George E. Adams, Byran Lathrop, W. G. Beale, E. B. McGagg, John P. Wilson, Watson F. Blair, Lafayette McWilliams, Thomas Templeton, Henry W. Bishop, F. J. V. Skiff, J. Ogden Armour, James B. Forgan, E. B. Butler, Charles H. Wacker, Arthur B. Jones, John J. Gleßner, C. L. Hutchinson, James J. Hill, Martin A. Ryerson, A. A. Sprague, H. G. Selfridge.

Die Eingänge des Hauses und der Kirche waren mit Polizisten besetzt zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den zahlreichen Zuschauern. Bei der Feier in der Kirche verlas Dr. Morison die Bibelverse: „Ich bin die Auferstehung und das Leben," „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" und andere Bibelstellen, worauf er eine kurze Rede über das Leben Marshall Fields hielt. Zwei geistliche Lieder wurden gesungen. Nach der Feier begaben sich die Familie und Freunde in Kutschen nach dem Graceland-Friedhofe zur Beerdigung. Der Weg des Leichenzuges ging durch Michigan Ave., Rush Str., Lincoln Park Boul., den Lincoln Park, mit Erlaubniß der Parkkommission, und Sheridan Road.

Geschäfte geschlossen.

Während der Mittagsstunde, von 12 bis 1 Uhr, waren die großen Geschäfte an der State Str. zum Zeichen der Trauer um den Verstorbenen geschlossen, die Produkten- und die Attienbörse machten um 12:30 Uhr ihre Thüren zu, die Geschäftsräume der Rock Island-Bahn, deren Direktorium Herr Field angehörte, waren von 12 bis 2 Uhr geschlossen, und auch in den Geschäftsräumen der Chicago & Northwestern-Bahn und der Pullman-Gesellschaft ruhte die Arbeit. Herr Field gehörte zu den Direktoren beider Gesellschaften. Geschlossen waren auch die Läden der 700 zur „Commercial Association" gehörenden Firmen und die der Engros-Kleiderfirmen. Die „People's Gas Light & Coke Co." ließ ihre Geschäfte eine Stunde unterbrechen, die Geschäftsräume des Vereins der Vertreter der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften waren von 12 bis 2 Uhr geschlossen, und viele andere Firmen und Vereinigungen ehrten das Andenken Hrn. Fields in ähnlicher Weise.

Die Gedächtnißfeier.

Im Auditorium sind heute Nachmittag die Angestellten der Field'schen Geschäfte zu einer Gedächtnißfeier für ihren verstorbenen Chef versammelt. Das Programm umfaßt Orchester-Vorträge, Gebet von Dr. Morison und Ansprachen über Leben und Charakter des Hrn. Field, das Beispiel, das er jungen Leuten gegeben und über seine Eigenschaften als Bürger seitens der Herren Adams, Dr. Notman und Dr. Gunsaulus. Kein Angestellter war von der Firma ausgeschlossen. Jeder, dem keine Eintrittskarte zugestellt worden war, konnte sich eine solche im Engrosgeschäfte von Field & Co. holen.

Trauer-Beschlüsse.

Der „Kenwood Country Club," der seit zwölf Jahren den von Drexel und Ellis Ave. und 47. und 48. Str. begrenzten Block inne hat, nahm Trauerbeschlüsse an und verfügte, daß Gebäude und Platz heute geschlossen bleiben. Das Grundstück gehörte Herrn Field, der es dem Klub zur freien Benutzung überließ. Auch die Grundeigenthumsbörse gab in einer Resolution ihrer Trauer Ausdruck. In der Gegend von Chemnitz, in Sachsen, wird, wie eine Kabeldepesche meldet, das Hinscheiden des Herrn Field aufrichtig bedauert, denn eine Reihe dortiger großer Webereien pflegte dauernd bedeutende Aufträge für seine Handelshäuser auszuführen. Die großen Berliner Waarenhäuser nahmen bei Verbesserungen oder Vergrößerungen das Chicagoer Geschäft des Herrn Field zum Muster.

Hut ab zum Gebet!

Einen unerwarteten Verlauf nahm eine Versammlung streikender Schriftsetzer.

Der Bann gehoben.

Einen unerwarteten Verlauf nahm gestern eine in Uhlichs Halle abgehaltene Versammlung streikender Schriftsetzer. Die Besprechung der Lage war in vollem Gange, als Rev. D. D. Vaughan, Pastor an der 47. Straße Methodisten-Kirche, die Halle betrat und um die Erlaubniß bat, sich an der Debatte betheiligen zu dürfen. Nachdem ihm die nachgesuchte Erlaubniß ertheilt worden war, sprach er den Streitern seine Anerkennung für die Art und Weise aus, in der sie den Streik führten, fuhr dann aber wie folgt fort:

„Die Unionleute haben einen Irrthum begangen, als sie ihre Union über ihre religiösen Pflichten stellten. Eure Statuten verlangen das zwar, doch sollte das abgeändert werden. Erst kommt die Pflicht gegen die Kirche, dann die gegen die Union. Laßt uns beten!"

Die Mützen flogen von den Köpfen und jeder der anwesenden Streiker beugte sein Haupt zum Gebet.

Nach dem Gebet hielt Präsident E. R. Wright eine kurze Ansprache, und die Streiker verließen die Halle, anscheinend befriedigt von dem Verlauf der Versammlung, obgleich der Streiklage kaum Erwähnung gethan worden war.

In Gnaden wieder aufgenommen.

Der Jahreskonvent der „Licensed Tugmen's International Protective Association" gelangte gestern zum Abschluß, nachdem die Delegaten beschlossen hatten, der Chicagoer Union den ihr im Vorjahre entzogenen Freibrief zurückzugeben, d. h. die Union wieder in Gnaden in den Verband aufzunehmen. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, T. B. O'Connor, Buffalo; Vize-Präsident, Martin Cola, Duluth; Sekretär, H. H. Broman, Buffalo; Schatzmeister, Peter Gaynor, Two Rivers, Wis.

Zum Wohle der Arbeiter.

Stanley McCormick und Frau, sowie Cyrus H. McCormick wohnten gestern der Einweihung des eigenen Heims des McCormick Works Klubs, eines Verbandes von Angestellten der Erntemaschinenfabrik, bei. Das Gebäude wird schon seit Mai benutzt; die Einweihung war aber verschoben worden, bis Herr Stanley McCormick, der den Klub ins Leben gerufen hat, von seiner Europareise zurückgekehrt war.

Im Musikzimmer konzertirte ein Orchester; im Auditorium gab ein Quartett mehrere Gesangsvorträge zum Besten. Die Herren Stanley und Cyrus McCormick, sowie Frank Kidder, der Vorsteher der Messerschmiede, R. G. Brooks, Betriebsleiter, und G. F. Steele, General-Manager der Anlage, hielten der Gelegenheit angepaßte Ansprachen.

Nachdem dann in der „Cottage", in der weiblichen Angestellten Handfertigkeitsunterricht ertheilt wird und die ihnen gleichzeitig für gesellige Zwecke zur Verfügung steht, Erfrischungen gereicht worden waren, nahmen die Gäste die gesammte Einrichtung in Augenschein.

Mustergiltiges Gebäude.

Das Klubgebäude hat drei Stockwerke. Es ist aus rothem Backstein hergestellt und enthält Billard-, Musik-, Rauch-, Spiel- und Lesezimmer, deren Bekleidung aus Eichenholz besteht. Die Fußböden bestehen aus rothen Fliesen. Im ersten Stock befindet sich außer den erwähnten Zimmern ein großer Tanzsaal. Der zweite und dritte Stock enthält Zimmer, in denen Klubmitgliedern gegen einen Jahresbeitrag von $2 und Zahlung weiterer $2 für 20 Lektionen Unterricht in verschiedenen Fächern von gediegenen Lehrkräften ertheilt wird. Im Erdgeschoß befinden sich sechs Kegelbahnen, eine Turnhalle und eine Badeanstalt, sowie die Garderobe und ein Zigarrenverkaufsstand.

Alle Leichen gefunden.

Charleston, W. Va., 19. Jan. Alle Leichen der 18 Grubenarbeiter, welche bei dem erwähnten Explosionsunglück in den Detroit-Kohlengruben am Paint Creek umkamen, sind jetzt gefunden worden. Die Explosion muß ohne alle vorherige Warnung eingetreten sein; denn man fand alle der Todten, mit Ausnahme eines, an dem betreffenden Arbeitsplatze; nur einer war auf dem Weg hinaus, aber noch 500 Fuß vom Ausgang des Schachtes entfernt. Der Tod ist in den meisten Fällen durch Erstickung eingetreten. 7 der Umgekommenen hinterlassen große Familien.

"Here's Health"

That is what Schlitz beer means to you. Healthfulness means purity—freedom from germs. It means a clean beer—filtered and sterilized. It means an aged beer—aged until it cannot cause biliousness.

What you pay for common beer—usually—will buy Schlitz. The purity costs nothing, yet it is half the cost of our brewing.

Ask for the Brewery Bottling. Common beer is sometimes substituted for Schlitz To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Gottes Mühlen.

Roman von **Ernst Georgy.**

(6. Fortsetzung.)

Röder wurde eine Sekunde ernst und nachdenklich. Er zündete sich eine Zigarette an. „Herr Gott, wann hätte man nicht gemunkelt! Es gibt genug Leute, die uns Altangesessenen ein Bein stellen wollen."

„Na, Franz, gibst Du ihnen dazu nicht Gelegenheit?" fragte Frau Wespen gewichtig. „Deine neuen Objekte? Euer schon mehr kaiserlicher Bedarf?"

„Verehrte Tante, um dies leidige Geschäftsthema zu beenden, will ich Dir eine Erklärung abgeben. Du richtest Deine Ansichten nach denen Deines Gatten, und das ist Dein gutes Recht. Aber der gute Onkel gilt, was seine Geschäftsführung anbetrifft, als absolut reaktionär und rückständig unter den jüngeren Bankiers. Ebenso mein lieber Vetter Ernst! Nun, das ist ihre Angelegenheit, in die ich mich nicht mische! — Ich gehe eben mit der Zeit mit und bin stolz, der Mann an der Spitze zu sein! Und was nun Deine wiederholten Anspielungen auf unseren Bedarf anbetrifft, so will ich Dir auch da antworten! Julie hat mir vier Millionen in die Ehe gebracht und demnach ein Recht auf den Luxus, der ihr Lebenselement ist. Reichthum verpflichtet! Der vornehmste Grundsatz moderner Sozialökonomie ist, daß Geld rouliren muß! Eine Pfennigfuchserei reicher Leute ist für den Staat ein größeres Unglück, als vierhundert arme Bürger auffuttern!"

Lisbeth war bei dieser doch etwas erregten Auseinandersetzung verlegen im Zimmer hin- und hergegangen. Sie verstand die alte Wespen nicht und fand sie taktlos. Ihre Sympathie war auf Seiten Röders, der ihr mit Recht tief verletzt schien. Um so erstaunter starrte sie ihn an, als er jetzt auflachte und im gemüthlichsten Tone fortfuhr:

„Nun wollen wir die Streitaxt begraben, Tante Wespen, weil heute Dein Geburtstag ist. Ich komme nur so früh als Julies Abgesandter, die Deine Verzeihung erfleht, wenn sie erst zum Abendbrot bei Dir antreten kann."

„So spät erst? Was gibt es denn bei euch?"

„Das solltest Du sehen, Tantchen! In der Bibliothek sitzt meine bessere Hälfte mit zwei Doktoren der Geschichte, und um sie stapeln sich historische Werke, historische Atlanten und Folianten zu wahren Mauern auf. Seit Tagen machen alle Drei Vorstudien zu unserem Feste. Und heute erscheinen: a) ein Regisseur, b) ein Kulissenmeister, c) ein Requisitenmeister, d) der Dekorateur, e) der Maler, f) der Kostümschneider, und der Himmel allein weiß, was noch für Meister und Künstler alles! — Julie nimmt die Sache hochheilig und ernst. Sie war über einen Witz von mir todtbeleidigt. Darum handle ich nach dem Grundsatz: Sauve qui peut!"

Frau Wespen schüttelte nur den Kopf: „Deine Frau kann mir ja leid thun, das lohnt gerade der Mühe!"

„O doch, wenn erst Alles in Gang ist, lohnt es entschieden! Ich bewundere stets ihren Schick und ihre Erfindungsgabe."

„Und ich den Kostenaufwand für eine Nacht!" sagte sie trocken.

„Tante Riekchen, Tante Riekchen, Geld muß rouliren! Koch und Gärtner, Dekorateur und Schneider wollen auch leben!" sagte er, liebenswürdig mit dem Finger drohend. „Aber nun laß mich noch Deiner Deszedenz und meiner Nachkommenschaft, die ich da so wildern höre, guten Morgen wünschen. Meine Zeit ist abgelaufen. Ich werde im Reichshof zu einer Aufsichtsraths-Sitzung erwartet. Wir gründen weiter — wir Leichtfüße, nicht wahr?"

Schelmisch bückte sich Röder zu der alten Dame nieder. Sie gab ihm einen leichten Streich auf die Wange: „Red' man noch, Junge! Mich wickelst Du mit Deiner Liebenswürdigkeit nicht ein! Du bist doch ein Windhund!"

Sie schritten mit Lisbeth zu den Kindern, die Röder jauchzend umringten. Nachdem er einige Minuten mit ihnen gescherzt hatte, ging er zu seinem Wagen und gab dem harrenden Diener einen Wink. Das schöne Rappengespann zog an, und das Gefährt sauste davon.

Erst spät am Nachmittag kehrte Franz heim. Er begab sich direkt in sein Schlafzimmer, ruhte ein wenig und wechselte die Kleidung. Während er in den Flügel der Villa hinüberschritt, in dem die Gemächer seiner Gattin lagen, war der Ausdruck seines Gesichtes etwas sorgenvoll. Er grübelte nach, kam aber bald zu dem bequemen Schluß: „Ach, was, Roßbach ist seiner Sache sicher. Der macht es! Nur sich nicht von blindem Lärm ängstigen lassen!" — Leicht knipste er mit den Fingern, reckte sich elastisch empor und klopfte an Julies Toilettenraum an.

Ihre helle, kalte Stimme rief von drinnen: „Herein!"

Röder trat ein, küßte ihre Hand und setzte sich in einen Sessel, wo er, die Beine überschlagen, von gleichgiltigen Dingen plauderte, bis Toinette die Herrin fertig angekleidet hatte und verschwand.

Julie trat an ihren Toilettentisch, der von schweren venezianischen Spitzenportieren umwallt war. Sie schloß die eiserne Schmuckkassette auf und entnahm ihr die Gegenstände, die sie für das Familiensouper bei Wespen zu tragen wünschte.

„Du wolltest mich sprechen?" fragte er höflich.

„Allerdings, Franz!" antwortete sie, in ihren Juwelen suchend. „Nur wegen des bevorstehenden Festes. Ich hätte die Leute hier und habe Hoffke die Oberleitung übertragen. Er ist von unserer Idee ganz entzückt, aber er fürchtet, der Abend wird sehr theuer werden! Die gesammte Ausstattung der Räume muß in irgend einem Theaterdekorationsatelier hergestellt werden, um historisch treu zu sein und Zeit und Milieucharakter zu wahren. Einen Theil unserer Möbel können wir verwerthen. Hoffke will sehen, ob er den Rest nicht aus irgend einem Fundus der hiesigen Bühnen entleihen kann."

„Aber, liebe Julie, es ist unser größtes Salonfest. Da brauchst Du doch nicht zu knausern," erwiderte er. „Im Gegentheil, mir liegt daran, daß Alles recht großartig wird. Schon um den Schreiern den Mund zu stopfen!"

„Wie meinst Du das?" fragte sie erstaunt und wandte sich um.

Röder polirte eifrig seine Nägel. Er blickte nicht auf. „Ich denke mir," entgegnete er etwas verlegen, „die Leute bilden sich ein, daß wir mit unseren Ideen zu Ende sind. Darum freut mich Dein Projekt. Ich kenne Deinen Geschmack und vertraue Dir! Bei einer solchen Gelegenheit darf es nicht auf einige Tausender ankommen!"

„Ah — soo!" sagte sie beruhigt.

„Nun eben, in einer Zeit, wo viele große Firmen wackeln, muß ein Haus wie Röder & Co. Prestige und Dekorum wahren!"

„Gott sei Dank, daß wir solche Machenschaften nicht nöthig haben!" sagte sie. „Ich bin bereit."

Franz Röder blieb noch sitzen. Sein Herz klopfte beinahe hörbar. Wie immer, wenn er mit seiner Gattin allein war, herrschte in ihrem Verkehrston eine eisige Höflichkeit. „Meine liebe Julie," begann er stockend, „wirst Du viel Bühnenkünstler laden?"

„Wie meinst Du das?"

Er nannte eine Reihe von Namen, zuletzt die Mondet.

„Selbstredend! Sie verkehren bei uns doch und werden am besten den Charakter der Rolle wahren, die wir ihnen zudenken!" sagte sie verwundert. „Weshalb fragst Du?"

„Weißt Du — ich — ich habe gehört, daß die Waldbach — sehr wünschen würde, bei uns eingeladen zu" — Er sprach nicht aus, sondern blickte verwirrt auf Julie, die mit zwei Schritten neben ihm stand.

„Dieser Wunsch gerade dieser Dame ist ebenso naiv wie — kühn! Ich mache mich nicht gern lächerlich, Franz! In Deinem und meinem Interesse wird Fräulein Waldbach die Schwelle meines Hauses nie — nie überschreiten! Darf ich um Deine Hilfe bitten? Dort liegt der Abendmantel. So — danke! Es wird Zeit, wir müssen fort!"

Julie schlang den Spitzen-Shawl um das silberblonde, reiche Haar und knöpfte den weißen Mantel, der mit Hermelin gefüttert war, zu. Auch ihr Gatte ergriff seinen Pelz und den Chapeau claque. Dann stiegen sie die Treppe hinunter. In der Diele harrten ihrer schon Lisbeth Bentberg und ihr Bräutigam, die auch zu Wespens geladen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Die kalifornische Saison ist jetzt in vollem Gange

Die Fremden-Hotels, die bequemen Kosthäuser, die Privathäuser, wo Besucher aufgenommen werden—sind alle festlich hergerichtet, bieten gute Aufnahme, gute Speisen, gute Musik, alle Arten von Unterhaltung—kalifornische Gastfreundschaft ist in der ganzen Welt bekannt.

Draußen unter den Bäumen, zwischen den Blumen, auf den prächtigen Fahrwegen, am Seestrand spazieren, sitzen, reiten, fahren, tausende Besucher—jeder folgt seinem eigenen Vergnügen in diesem sonnigen Lande des Sports im Freien.

Weshalb sich nicht dem Zuge anschließen, anstatt dem Schnee und der Kälte daheim Trotz zu bieten? Es ist nicht die Handlung eines Schwächlings oder eines Feiglings, dem kalten Wetter aus dem Wege zu gehen—es ist das einzig Sichere und Richtige, was man thun kann. Niemand sollte zögern, wenn es sich um seine Gesundheit handelt.

Die Rock Island läßt täglich zwei Züge von Chicago abfahren durch nach Los Angeles, über die kürzeste, südlichste und die niedrigsten Höhen kreuzende Route:

Golden State Limited
California Fast Mail

Der erste fährt ab von der LaSalle Str. Station täglich um 9 Uhr Abends, der zweite täglich um 8:30 Vormittags.

Beide bieten den kalifornischen Touristen ausgezeichnete Anehmlichkeiten für diese entzückende Reise.

Der Golden Gate Limited besetzt alle Vorzüge der andern „Limiteds" und einige extra.

Barbier, Bad, tägliche Zeitungen, Börsenberichte, Bibliothek, neuzeitliche Unterhaltungs-Lektüre, Monatsschriften und Wochenschriften, feines Papier und Kouverte zum Briefschreiben und schließlich, aber nicht zu übersehen—die „bestenMahlzeiten auf Rädern."

Ihr werdet mit der Bedienung auf beiden Zügen nicht enttäuscht sein.

Schreibt nach etwas illustrirtem Beweis, daß California der Platz und die Rock-Island die Bahn ist.

Kalifornische Literatur gewünscht
Name........................
Adresse........................
....

CITY TICKET OFFICE
91 Adams Str.
Phone Central 4446

Rock Island

Ein riesiger Einkauf!

Das ganze Winter-Ueberschuß-Lager von Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern von

Rodgers Smith & Co., N. Y.,

wohlbekannte Fabrikanten von feinen Kleidern, ist von uns angekauft worden, für Baargeld, zu

43 Cents am Dollar.

Dieser Einkauf beläuft sich auf $29,762.00 und muß in den nächsten 10 Tagen abgesetzt werden.

Verkauf beginnt Samstag 9 Uhr Vorm.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Väterchen, Du mußt verreisen.

Ueber die gemüthliche Art, wie hie und da von den russischen Bauern Revolution gemacht wird, berichtet die „Vossische Zeitung": Erschien da vor längerer Zeit bei einem Gutsbesitzer eine Bauerndeputation.

„Väterchen," sagte der Führer nach langem Räuspern, „Du solltest verreisen."

Der Gutsbesitzer, ein bequemer Junggeselle, meint es mit einem im Interesse seiner Gesundheit gegebenen Rath zu thun zu haben, und erwiderte, er habe es Gott sei Dank nicht nöthig, zu verreisen.

Die Bauern ziehen ab. Nach einiger Zeit kehrt die Deputation wieder, und der Wortführer beginnt:

„Väterchen, Du solltest verreisen."

„Warum soll ich denn verreisen?" fragte der Gutsbesitzer, „ich bin ganz gesund."

Verlegene längere Pause. Endlich beginnt der Sprecher wieder: „Väterchen, Du solltest aber doch verreisen."

„Warum? Zu welchem Zweck?"

„Väterchen," antwortete der Führer der Deputation, „wir müssen Dein Haus niederbrennen."

„Warum wollt Ihr denn mein Haus niederbrennen? Habe ich Euch nicht gut behandelt, Euch nicht gute Löhne gezahlt, Euch nicht ein neues Schulgebäude errichtet?"

— Na also. — „Ja, darf denn ein Beamter so grob sein mit dem Publikum?" — „Ach, das war ja kein Publikum, das war nur ein Kollege."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wahrscheinlich 18 Todte.

Neues Kohlengrubenunglück in Westvirginien.

Charleston, W. Va., 19. Jan. Zu Detroit am Paint Creek, 25 Meilen von hier, ereignete sich eine schreckliche Explosion in einer der Gruben der Detroit & Kanawha-Kohlengesellschaft gestern Nachmittag, und wahrscheinlich sind 18 Arbeiter dabei umgekommen, darunter die 4 Brüder Bridgeman, die 3 Brüder Snyder und die 3 Brüder McCardle. Die Katastrophe wäre noch viel verhängnißvoller geworden, wenn nicht zur Zeit die meisten Tagarbeiter außerhalb der Grube beim Mahl gesessen hätten. Man glaubt, daß das Unglück dadurch entstanden ist, daß eine offene Flamme den angesammelten Staub entzündete. Es ist wahrscheinlich, daß auch Diejenigen, welche nicht durch die Explosion getödtet wurden, dem Nachschwelen zum Opfer fielen. Indeß werden die Rettungs- und Räumungsarbeiten mit aller Energie fortgesetzt.

Eines Schuljungen Schreckensthat.

New York, 19. Jan. Rasend geworden durch Ueberstudium, jagte der 14jährige Herbert Carson seinem Vater und seiner Mutter mit einem Tranchirmesser aus dem Hause,—dann rannte er in ein Zimmer des dritten Stocks und stürzte sich aus dem Fenster! Er wurde als Leiche aufgehoben.

Bankräuber an der Arbeit.

Joliet, Ill., 19. Jan. Räuber sprengten nächtlicherweile die Geldspinde in der Bank von J. C. Beattie zu Elwood auf und erbeuteten $1200 in Baargeld. Man hat bis jetzt keine Spur von ihnen.

Ausland.

Tragisches Ende:

Leiter der Oberammergauer Passionsspiele. — Sozialistische Flugblätter auch in Kasernenhöfen. — Amnestie bei Silberhochzeit erwartet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Jan. Nach einer Meldung aus Mühlheim am Rhein schoß sich der Leiter der berühmten Oberammergauer Passionsspiele, Leopold Peterka auf einem Rheindampfer während der Fahrt nach Köln eine Kugel in die Brust. Er stürzte in den Fluß, und nachdem ihn Matrosen aus dem Wasser gezogen, that er bald nachher den letzten Athemzug. Der Beweggrund der That ist unbekannt. Peterka hinterläßt eine große Familie.

Anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, welche bekanntlich auf den 27. Februar fällt, wird ziemlich allgemein erwartet, daß eine Amnestie erfolgen wird. In welchem Umfange, darüber gibt man sich vorderhand keinen Muthmaßungen hin. Ob jene Annahme sich überhaupt auf Andeutungen von maßgebender Seite stützt, läßt sich nicht feststellen.

In Posen, Bromberg und Gnesen haben die Sozialisten Flugblätter, in welchen das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht für die Landtagswahlen in Preußen verlangt und zur Betheiligung an den, für Sonntag geplanten Massenkundgebungen aufgefordert wird, in die Kasernenhöfe geworfen. Mehrere der Thäter sind in Haft genommen worden und werden prozessirt werden.

Im Uebrigen hat sich die Vertheilung der, in Millionen von Exemplaren gedruckten Flugblätter fast überall als ein Fehlschlag erwiesen. Die Staatsanwälte sind sehr rührig gewesen, und der weitaus größte Theil der Pamphlete ist jedenfalls konfiszirt worden.

Allgemein wird die Erwartung geäußert, daß die Sonntagskundgebungen sich als ein Fehlschlag erweisen werden.

Die Offiziösen setzen jetzt alle Hebel in Bewegung, um den, in Elsaß-Lothringen vorherrschenden Befürchtungen, daß der Marokkokonferenz in Algeciras kriegerische Verwicklungen folgen werden, entgegenzuarbeiten.

† Ex-Präsident von Argentinien.

Buenos Aires, 19. Jan. General Bartolome Mitre, früher Präsident der Argentinischen Republik, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Er bekleidete das Präsidentenamt in den Jahren 1867 bis 1871, und in den drei Jahren des Krieges mit Paraguay war er Oberbefehlshaber der Armee von Brasilien, Argentinien und Uruguay. Auch hat er si chauf schriftstellerischem Gebiete hervorgethan und eine spanische Uebersetzung von Dantes „Göttliche Komödie" geliefert.

Britische Küstenforts neu armirt.

London, 19. Jan. Das britische Kriegsdepartement hat beschlossen, die sämmtlichen Küstenvertheidigungs-Forts von der Themse bis nach Plymouth mit 6- und 9-zölligen Geschützen neu zu armiren, da die jetzige artilleristische Ausrüstung, mit 4.7-zölligen Geschützen, für unzulänglich gilt.

— Im Irrenhaus zu Indianapolis entleibte sich George Ford, der vor mehreren Monaten seine Frau und 3 Kinder erschlagen und dann sein Haus bei Vevey in Brand gesteckt hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Neckar von Bremen.
An Kap Race, N. F., vorbei: La Bretagne, von Havre nach New York. (Montag früh am New Yorker Dock erwartet.)
Boston: Ivernia von Liverpool.
Victoria, B. K.: Moana von Australien. (Bringt Nachrichten über Massakres durch Schwarze im nördlichen Australien und in Neu-Guinea.)
Hongkong: Empreß of India von Vancouver, über Yokohama.
Marseille: Algeria, von New York nach Neapel.
Genua: Celtic von New York.
Antwerpen: Marquette von Philadelphia.
Liverpool: Manxman von Portland.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
New York: Republic von Genua u.s.w.

Abgegangen.

Genua: Nordamerika nach New York.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Kopenhagen: United States nach New York.
San Franzisko: Pentauer nach Hamburg.

Das zerrissene Rußland.

Maßregelung und Kämpfe dauern fort.

St. Petersburg, 19. Jan. Es wird gemeldet, daß auch auf allen Inseln, die zu den russischen Ostseeprovinzen gehören, Republiken errichtet worden sind. Eine dieser Republiken, die kleinste, hat bereits wiederum eine Revolution gehabt, der Präsident wurde vertrieben, und ein neuer gewählt! — Ein großer Theil der ländlichen Distrikte in den Ostseeprovinzen ist noch immer unter der Kontrolle der Revolutionäre.

Noch zwei Marinebataillone wurden abgesandt, um den Aufstand auf jenen Inseln zu unterdrücken.

Im Uebrigen gehen im ganzen Reich, wo immer die Militärkommandeure die Kontrolle haben, dieselben auf das Schrofffste gegen die Revolutionäre vor, und viele der Rädelsführer werden kriegsgerichtlich verurtheilt und erschossen.

Die Preßmaßregelungen in St. Petersburg mehren sich noch immer.

In Riga, Livland, wurde die bekannte Bankfirma Sadaafg, Wotzoon & Co. durch andauernde Lähmung des Geschäfts zum Bankerott gezwungen.

Die Konvention der konstitutionellen Demokraten — die erste Nationalkonvention einer politischen Partei in Rußland — wurde in St. Petersburg eröffnet; 250 Delegaten von 60 Provinzen waren zugegen. Drei Tage sollen die Verhandlungen dauern. Die erste amtliche Handlung der Delegaten bestand darin, daß sie sich zum Gedächtniß der Opfer des „Blutsonntags" (22. Januar 1905) erhoben. Die Anerkennung der Nationalversammlung und die Betheiligung an derselben wurde nur bedingungsweise befürwortet.

Die Organisation des Vaters Gapon in St. Petersburg, welche gegen die Extremen ist, beschloß, am 22. Januar Reliquien, darunter zerschossene Heiligenbilder und Zarenporträts, zu verkaufen, um Gelder aufzubringen.

Wie zu erwarten war, ist an Stelle des verhafteten Arbeiterraths in St. Petersburg rasch ein neuer erwählt worden. Derselbe bedroht in einer Bekanntmachung Jeden, der nicht am Gedächtnißtage des „Blutsonntags" die Arbeit einstellt, mit dem Tode. Die Arbeitgeber wollen im Allgemeinen diese Arbeitseinstellung nicht bekämpfen.

In Kiew erlangten die Revolutionäre durch einen kühnen Handstreich eine große Quantität Munition aus dem Festungsarsenal; eine Anzahl Männer in Militäruniform kam mit gefälschten Requisitionspapieren dorthin, belud zwei Wagen mit Schießbedarf und brachte dieselben unbehelligt fort!

Schrecken verursachte in Odessa, Südrußland, ein Befehl des Generalgouverneurs, daß alle Schüler der Hochschulen am 25. Januar ihre Studien wieder aufnehmen müssen, und Weigerung oder Aufforderung zur Weigerung mit Verbannung nach Sibirien bestraft werde.

Auf dem Alexander-Prospekt in Odessa wurde eine Bombe nach einem Polizisten geschleudert, wobei 5 Personen getödtet wurden.

Viele Kämpfe zwischen Revolutionären und Regierungstruppen haben wieder in Kaukasien stattgefunden. Eine Truppenkolonne, die von Tiflis ostwärts an der Eisenbahn entlang operirte, um die Verbindung mit Batum wiederherzustellen, mußte ihren Weg bis zum Bahnhof von Suram beinahe Fuß für Fuß erkämpfen. Die Revolutionäre sind uniformirt, so gut bewaffnet, wie die Regierungstruppen, und leisten den hartnäckigsten Widerstand; sie haben noch eine Anzahl Plätze inne, die theils kunstgerecht befestigt, theils natürliche Festungen sind.

Träge Zirkulation.

Zuträgliche Nahrung verbessert sie.

„Ehe wir Postum Food Kaffee tranken, waren meine Frau und ich sehr dagegen eingenommen", schreibt ein Mann aus Iowa, „aber jetzt könnte uns nichts dazu veranlassen, ihn aufzugeben.

„Meine Frau litt an verschiedenen Nervenleiden und war besonders mit schwarzen Flecken vor den Augen behaftet und mit einem Gefühl der Schwäche. Diese Beschwerden wurden immer häufiger und schließlich kamen wir zu dem Schluß, daß Kaffee die Ursache sein könnte.

„Wir beschlossen daher, den alten Kaffee aufzugeben und zeitweilig Postum zu gebrauchen, um zu sehen, wie sich das machen würde. Das Ergebniß war mehr als befriedigend. In ganz kurzer Zeit, nur lange genug, um das Kaffeegift auszuscheiden und dem Postum Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte aufzurichten, begann sie sich zu bessern und nahm schnell zu. Mehrere Wochen sind vergangen, seit sie einen Anfall von den schwarzen Flecken oder der Schwäche hatte und ihre anderen Nervenleiden sind verschwunden.

„Ich habe sehr an träger Zirkulation und Ermattung gelitten, was mich sehr elend machte, und als ich sah, wie Postum meiner Frau half, beschloß ich, einmal zu sehen, was es für mich thun würde. Ich gab die alte Sorte Kaffee auf und begann Postum zu trinken, und von dem Tage an bis heute bin ich völlig frei von der alten Mattigkeit, Niedergeschlagenheit und schlechter Zirkulation geblieben.

„Unsere kleine, 8 Jahre alte Tochter war sehr ungezogen und unartig geworden und auch sie brachten wir auf die Postum-Diät. Es hat viel geholfen, sie zu ändern, so daß die Schullehrerin sich darüber aufhielt, ohne die Ursache zu wissen, bis wir sie ihr erklärten.

„Wir sind klarer und stärker, geistig und körperlich, und das Leben erscheint wirklich lebenswerth, seit wir den Kaffee aufgegeben und Postum Food Kaffee zu trinken begannen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Es würde Euch nicht einfallen, Kunden hinter einander am Verkaufstisch warten zu lassen; weßhalb laßt Ihr sie aber am Telephon warten? Vielleicht braucht Ihr vermehrte Telephon-Einrichtungen. Seht dies nach mit unserm Kontrakt-Departement.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Contract Department. Main 294.
203 Washington Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Jacksonville, Oreg., wurden in der Opp'schen Grube 3 Mann durch eine Explosion getödtet.

— Bei einer Preisklopferei in der „Mount Morris Hall" in New York wurde ein 18jähriger Bursche getödtet. Es folgten vier Verhaftungen.

— Dr. J. L. Beck wurde bei Vineland, N.J., durch einen Bahnzug überfahren und getödtet, und sein Kutscher Arthur Smith wurde tödtlich verletzt.

— Wahrscheinlich wird der Grubenarbeiterkonvent in Indianapolis sich auf die Forderung einer 10- bis 15-prozentigen Lohnerhöhung und Einspruch gegen die Kinderarbeit einigen.

— Muthmaßlich infolge schweren Nervenleidens, erschoß sich in Brooklyn, N. Y., die Gattin des bekannten Kommissionshändlers Otto F. Bothfeld.

— Der Ohioer Generalanwalt H. Ellis beantragte im Kreisgericht von Bellefontaine, O., allen Brückengesellschaften, die in Ohio Geschäfte machen, den Freibrief zu entziehen, wegen ungesetzlicher Verbindung. (Wie schon früher angekündigt.)

— Die Schreckensthat des Farmers Ayer bei Pembroke, N. H. (Ermordung von Gattin, 5 Kindern und Schwiegermutter und Selbstmord) war allem Anschein nach eine Folge von Wahnsinn, verursacht durch finanzielle Schwierigkeiten.

— Die chinesische Kommission, welche hierher gesandt wurde, um Industrie- und Erziehungsverhältnisse zu studiren, traf über San Franzisko in Lincoln, Neb., ein, wurde vom Gouverneur Mickey empfangen und reiste nach C h i c a g o weiter.

— Einer neuen statistischen Zusammenstellung unseres Handels- und Arbeitsdepartements zufolge hatten die Eisenbahnen der ganzen Welt im Jahr 1904 eine Gesammtlänge von 545,000 Meilen, wovon auf die Ver. Staaten 211,074 Meilen kamen.

— In Peoria, Ill., bewilligten die Geschworenen in der Klagesache von U. A. Curran und Joseph V. Graff gegen den Sanitätsdistrikt von C h i c a g o den Klägern $750 Schadenersatz, wegen Ueberschwemmung ihres Landes.

Ausland.

— Der neu gewählte Präsident von Frankreich, Fallieres, erhielt viele Glückwunschdepeschen, auch von europäischen Fürsten.

— Die tibetanischen Angelegenheiten sind jetzt der Gegenstand täglicher Verhandlungen zwischen dem britischen Gesandten in Peking und den chinesischen Behörden.

— Eine französische Bischofskonferenz wurde in Albi eröffnet, um das Verhalten der Kirche gegen die Trennung von Kirche und Staat zu besprechen.

— Die Suez-Kanalgesellschaft läßt jetzt den Kanal erweitern, damit das, nach Manila fahrende amerikanische Trockendock „Dewey" durchkommen kann.

— Die internationale Jachtkonferenz in London nahm die intereuropäische Formel an, welche ein Kompromiß zwischen den britischen und den deutsch-skandinavischen Messungsregeln ist.

— Der 103jährige Iwan Falencsuk wurde nach Verbüßung einer 50jährigen Haftstrafe aus dem Zuchthaus in Agram, Ungarn, entlassen. Er protestirte mit Thränen hiegegen und beging sofort ein anderes Verbrechen, um wieder eingesperrt zu werden!

— Deutschland erklärte auf der Marokkokonferenz seine Zustimmung zum 6. der 8 Artikel des spanischen Vorschlages, wonach Frankreich und Spanien mit der Ueberwachung der Waffeneinfuhr nach Marokko an ihren betreffenden Grenzen betraut werden sollen.

— Im Hinblick auf die sozialistischen Stimmrechtskundgebungen sind in Dresden und Leipzig alle Versammlungen verboten worden. Auch befahl der kommandirende General des 1. Armeekorps in Königsberg, die Truppen aller Garnisonen Ostpreußens bereit zu halten und mit Munition zu versehen!

— Im Restaurant.—Stammgast: Frau Wirthin, schon gestern war eine Fliege in der Suppe und jetzt find' ich schon wieder eine.—Wirthin: Na, die von gestern ist es aber nicht mehr!

Lokalbericht.

Wortbruch.

Wird Kommissär Garfield von Anwalt Miller vorgeworfen.

Jene Unterredung.

Im Chicago Klub am 13. April 1904.— Großschlächter scheinen heimlich einen Stenographen dabei gehabt zu haben.— Was Garfield angeblich versprach.

Anwalt John S. Miller setzte heute seine gestern im Gerichtshofe des Richters Humphrey begonnene Eröffnungsansprache an die Geschworenen in Sachen der Großschlächter fort und erklärte u. a., er werde die Behauptung, daß die Großschlächter durch das Gesetz vor Straflosigkeit geschützt seien, durch die Zeugenaussagen des Kommissärs Garfield selbst erhärten. Diese Worte erregten lebhaftes Interesse, und Herr Garfield begann eifrig in sein Notizbuch zu schreiben. Herr Garfield habe, fuhr Miller fort, im letzten März gesagt, er werde die seinen Beauftragten in den Geschäftsräumen der Großschlächter gemachten Mittheilungen als ihm selbst in amtlichem Verhör gemachte betrachten. Die Aussagen der Großschlächter, behauptete Miller, seien deswegen nicht weniger unter dem Schutze des Gesetzes, daß sie, auf Garfields eigene Anordnung, nicht unter Eid gemacht worden seien. Herr Miller kam in der Vormittags-Sitzung mit seiner Rede zu Ende. Am Nachmittag sprach dann Anwalt Brown, ebenfalls für die Vertheidigung.

Die gestrigen Verhandlungen.

Der Bundeskommissär für Korporationen, James R. Garfield, verlebte gestern im Gerichtssaale des Bundesrichters Humphrey, wo die Verhandlungen über den Einspruch der Großschlächter gegen die auf Grund des Trustgesetzes erhobenen Anklagen stattfinden, einige ungemüthliche Stunden. Herr John S. Miller, der Hauptvertheidiger der Angeklagten, erzählte in seiner Eröffnungs-Ansprache an die Geschworenen die Einzelheiten einer Unterredung im Chicago Club am 13. April 1904, bei der Kommissär Garfield, Charles G. Dawes, Präsident der Central Trust Co., Louis C. Krauthoff, Hauptanwalt, und Samuel A. McRoberts, Schatzmeister und Finanzagent von Armour & Co., zugegen waren. Diesen Herren hat damals Kommissär Garfield angeblich die Zusicherung gemacht, daß die Mittheilungen, die er von ihnen haben wollte, in keiner Weise gegen sie, d. h. ihre Auftraggeber, verwendet werden würden.

Bei seiner Erzählung verlas Herr Miller, in dessen Nähe der von ihm des Treubruchs beschuldigte Kommissär Garfield saß, zahlreiche Notizen. Aus der Genauigkeit, mit der jene Unterredung wiedergegeben wurde, schlossen die Vertreter der Regierung, daß die Großschlächter einen Stenographen im Versteck gehabt haben müssen.

Anklagen gegen Garfield.

Herr Garfield, so führte Herr Miller aus, kam nach Chicago und begab sich unmittelbar zu den Großschlächtern, an den einzigen Ort, wo er die Thatsachen erfahren konnte, deren Ermittelung seines Amtes war. Er wollte die Geheimbücher der Firma sehen. Hätte er sich einen Amtsraum eingerichtet und die Großschlächter kraft seines Amtes zur Vernehmung vorgeladen, dann hätte er, falls sie ihm Schwierigkeiten machen wollten, nach Jahren noch keinen Bericht zustande gebracht. Hätte er nicht gethan, was er that, so hätte er den Auftrag der Regierung nicht ausführen können.

Durch die Herren Charles G. Dawes von der Central Trust Co. und James H. Eckels, fuhr Miller fort, setzte Herr Garfield sich in Verbindung mit den Firmen Armour, Swift und Morris, und es kam die erwähnte Unterredung zustande. Herr Garfield legte die Martin-Resolution vor, durch die das Abgeordnetenhaus die Untersuchung des Fleischtrusts verfügt hatte, und machte besonders auf die Stelle aufmerksam, die ihm die Macht verlieh, Zeugenaussagen und die Vorlegung dokumentarischer Beweise zu erzwingen. Er forderte die Großschlächter auf, ihm ihre Bücher zur Einsicht vorzulegen, damit er den Einkaufspreis des lebenden Viehs, die Schlachtkosten usw. und den aus den verschiedenen Nebenprodukten erzielten Betrag ermitteln könne, kurz Alles, was dazu dienen würde, zu erkennen, ob die Preise der Schlachthaus-Erzeugnisse zu hoch und die Folge einer Vereinbarung unter den Großschlächtern seien.

Das angebliche Versprechen.

Herr Garfield, berichtete Herr Miller weiter, erkannte die Beechtigung der Abneigung gegen die Erfüllung seiner Wünsche an, erklärte aber, der Zweck der Untersuchung sei, dem Präsidenten und dem Kongreß alle Thatsachen zur Kenntniß zu bringen als Grundlage für spätere Gesetzgebung. Es sei nicht die Absicht, zu ermitteln, ob hier oder dort das Gesetz übertreten worden sei. Dem Rechtsvertreter der Firma Armour, Herrn Krauthoff, erwiderte der Kommissär auf dessen Einwendungen, daß sein, Gafields, Departement mit keinem anderen Departement in Verbindung stehe, ganz sicher nicht mit dem Justiz-Departement, und daß die ihm anvertrauten Mittheilungen nicht zur Aufdeckung von Gesetzübertretungen benutzt werden würden, unter keinen Umständen zu strafrechtlicher Verfolgung. Diese Sache sei von ihm schon mit Herrn Cortelyou und dem Präsidenten besprochen worden.

Gaben sich zufrieden.

Herr Garfield bezeichnete den von ihm eingeschlagenen Weg als den einzig möglichen, falls seine Thätigkeit Erfolg haben solle. Er würde in seinen Bericht keine Zahlen aufnehmen, welche die Großschlächter nicht preisgeben wollten, sondern nur die allgemeinen Ergebnisse des Geschäfts, und in einer Weise, die das Geschäft nicht schädigen würde. Den Großschlächtern würde bei ihren Mittheilungen nicht nur die Art seines Verfahrens, sondern auch das Gesetz schützend zur Seite stehen.

Damit gaben die Vertreter der Großschlächter sich zufrieden, und Herr Garfield sagte ihnen, er werde seinen Statistiker, Dr. E. D. Durand, nach den Geschäftsräumen zur Aufzeichnung der Zahlen schicken.

Aus dieser Unterredung, sagte Herr Miller, geht hervor, daß die Großschlächter ihre Mittheilungen nicht aus freien Stücken gemacht haben, sondern von Herrn Garfield dazu aufgefordert wurden mit dem Hinweis, daß er sie amtlich vorladen und vereidigen lassen könne, wenn sie sich weigerten.

Hoher chinesischer Besuch.

Besichtigung der Dunninger Anstalten und des Hull House.

Die beiden chinesischen Reichskommissäre Tuan-Fang und Tai-Hung-Chi trafen heute früh um 9 Uhr in Begleitung des ihnen als Vertreter des Präsidenten Roosevelt entgegengesandten Prof. Jenks von der Universität Cornell auf dem Bahnhofe der Chicago & Northwestern-Bahn aus Omaha ein. Sie trugen das Amtsgewand, und auch ihr Gefolge hatte heimathliche Gewänder angelegt. Bürgermeister Dunne und die von ihm dazu gebetenen Herren vom Commercial Club empfingen die Reisenden und geleiteten sie nach dem Auditorium Hotel, wo zwei Stunden später der Befehlshaber des Departements der Seen ihnen die vorgeschriebene offizielle Aufwartung machte. Um 12½ Uhr ging es mit einem Sonderzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach Dunning, während der Fahrt wurde gespeist, und nach Besichtigung der Anstalten erfolgte die Rückfahrt. Gegen Abend wird das Hull House besichtigt, wo die Fremden auch bewirthet werden und am Abend findet im Auditorium-Annex ein von den hiesigen chinesischen Geschäftsleuten veranstalteter Empfang statt. Morgen wollen die Besucher die Viehhöfe und die McCormick'sche Erntemaschinen-Fabrik besichtigen. Abends findet ihnen zu Ehren ein Festessen statt und für Sonntag sind Ausflüge mittels Kraftwagen geplant.

Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Hotel saß Bürgermeister Dunne in der Kutsche der Chinesen, berittene Polizei und Kavallerie von Fort Sheridan bildeten das Ehrengeleite. Auch Oberst Duggan, der Befehlshaber des Departements der Seen, und Oberst Whitall, Befehlshaber von Fort Sheridan, hatten sich eingefunden.

Turan Fang ist Vizekönig von Fukein und Chekiang und Tai-Hung ist Vizepräsident des chinesischen Finanzrathes. Im Gefolge sind der Telegraphendirektor Tong und General Yao vom Heere.

Wehrte sich verzweifelt.

Fünfzehnjähriges Mädchen erhebt schwere Anklage gegen einen Mohren.

Vor den Großgeschworenen erhob heute die fünfzehnjährige Margaret O'Donoghue schwere Anklagen gegen den Farbigen Samuel Williams, der sich in der Bezirkswache an Desplaines Straße in Haft befindet.

Ihren Angaben gemäß wurde die schmächtige Klägerin, auf dem Heimwege begriffen, von Williams und einem Weißen überfallen und in eine an Madison und Sangamon Straße gelegene Gasse gezerrt. Ihres verzweifelten Widerstandes ungeachtet, beraubten die Halunken sie um ihren Wochenlohn im Betrage von $3. Dann machten sie einen Versuch, sie zu vergewaltigen. Sie schlug aber mit Händen und Füßen wie rasend um sich. Als mehrere durch das Kampfgetöse aufmerksam gewordene Straßengänger nahten, mußten die Unholde Fersengeld geben, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Margaret war bewußtlos. Die Kleider waren ihr in Fetzen vom Leibe gerissen. Sie war zerschunden und zerkratzt, hatte aber die Ehre gerettet.

Falsche Meldung.

Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß der junge Wm. English Walling von hier, der sich zum Studium der revolutionären Bewegung in Rußland nach St. Petersburg begeben hat, als der Betheiligung an umstürzlerischen Bestrebungen verdächtig in Haft genommen worden sei. Ein Bruder Wallings, der Sekretär der Western Trust and Savings Bank ist, hat nun an diesen um Auskunft gekabelt und die Antwort erhalten, daß jene Nachricht unbegründet wäre; er, Wm. English Walling, befände sich noch auf freiem Fuße.

— Auch ein Vortheil.—Alte Köchin: „Die Fleischtheuerung freut mich; jetzt krieg' ich mindestens noch einen Unteroffizier."

Des Kleinen schrecklicher Ausschlag.

Der Körper wund von Flechten. Verursachte unsägliche Schmerzen. Arzt konnte nicht helfen. Mutter entmuthigt.

Cuticura heilte sofort.

„Mein Kind war ein sehr schwächliches Baby. Ein schrecklicher Ausschlag und Flechten brachen an seinem Körper aus, der wie rohes Fleisch aussah. Mein Arzt verschrieb verschiedene Heilmittel, von denen jedoch keines etwas half. Ich wurde entmuthigt und nahm die Sache selbst in die Hand und versuchte Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe mit beinahe sofortigem Erfolg. Ehe die zweite Woche vorbei war, war der Ausschlag weg, keine Spur von irgend etwas zurücklassend. Frau Jeanette H. Block, 281 Rosedale Str., Rochester, N. Y."

Wohlverdiente Strafe.

Frau Elsie Sarkody, die überführt worden ist, ihr außereheliches Kind umgebracht zu haben, wurde heute von Richter Barnes zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als der Frau, die der englischen Sprache nicht mächtig ist, das Urtheil verdolmetscht wurde, erhob sie ein gellendes Geschrei. Ihr Gatte wurde gerührt und bat den Richter, ihr zu verzeihen und ihr zu gestatten, mit ihm heimzukehren. Diesem naiven Antrage wurde natürlich nicht entsprochen. Ihr Gatte hatte sie aus Polen nachkommen lassen. Zwei Monate nach ihrer Ankunft schenkte sie einem Kinde das Leben. Den Zorn ihres Gatten fürchtend, warf sie das Kind in ein Abwasserbecken. Es wurde von Nachbarn der Frau noch lebend hervorgezogen, starb aber schon nach drei Stunden.

Eine Anregung für Gesetzgeber.

Aus einem in der Wiener „Abendpost" erschienenen Aufsatz von Emil Löbl: „Helden des Alltags" sei hier folgende Stelle wiedergegeben: Schlechtigkeiten und Niederträchtigkeiten, Uebelthaten und Perversitäten werden in der Oeffentlichkeit genau verzeichnet, die lokale Chronik der Zeitungen, die Gerichtssaalrubrik sorgt dafür, daß uns hier nichts entgehe. Was aber hundertfältig sich bethätigt an sanften und gütigen Regungen des Herzens, die unzähligen Heldenthaten bescheidener Tugend, Hingebung und Aufopferung, die Werke, die der Heroismus des Alltags vollbringt — das vollzieht sich im tiefen Dunkel der Unbekanntheit und bleibt, mit den seltensten Ausnahmen, das Geheimniß der Betheiligten. Während die Skandale irgend eines übermüthigen oder perversen Snobs durch endlose Spalten breitgewalzt werden, meldet kein Sänger von vielen wundersamen Leben und Thaten, die einen Heldensang verdienten. Das ist mehr als ein Defizit unseres Wissens, es ist ein schweres soziales Gebrechen. Bestände irgend eine öffentlich-rechtliche Organisation zur systematischen Aufspürung und Belohnung von Thaten bürgerlicher Tugend, so hätte die Gesellschaft weniger zu schaffen mit der Aufspürung und Bestrafung von Thaten der Untugend. Vor geraumer Zeit wurde in der Wiener „Abendpost" der Gedanke entwickelt, daß die Handlungen der Menschen von den zwei großen Triebkräften der Furcht und der Hoffnung beherrscht sind, daß aber nur das Motiv der Furcht nachdrücklich genährt wird — durch das Strafsystem — wohingegen die systematische Pflege des Hoffnungsmotivs kaum über wenige rudimentäre Ansätze gediehen ist. Hieran hat der Verfasser den Vorschlag geknüpft, es solle von Staatswegen ein umfassendes System von Belohnungen guter Thaten und ein auf dem Rechtswege verfolgbarer Anspruch auf solche Belohnung geschaffen werden. Was dort ein über das Schlinggewächs von Strafparagraphen hinausblickender Jurist angeregt hat, ist freilich vereinzelt bereits Wirklichkeit geworden. Wenigstens bei den — Chinesen. Diderot schrieb an Mlle. Voland: „Wenn man die guten Thaten in Evidenz hielte, so wären sie zweifellos häufiger. So geschieht es in China. Dort verkündet man sie unter Trompetenschall, und sie haben gesicherten Anspruch auf Belohnung. Wir Europäer können nichts als strafen und, so weit es in unserer Macht steht, Uebelthaten vorbeugen. Aber darum kümmern wir uns nicht, den Keim von Gutthaten zu säen. Vielleicht brauchte man keine Strafen für das Verbrechen, wenn es Preise für die Tugend gäbe. Verbrechen begeht man aus Interesse; aus dem gleichen Motive würde man viel lieber die Tugend üben, es gäbe dabei ja mehr Ehre und obendrein Sicherheit zu gewinnen. Wo ein braver Mensch eine Börse mit Gold gewinnen kann, dort braucht man keine Geldbörsen zu stehlen...."

Vom Igel.

Von der Ueberwinterungsdrüse des Igels liest man in der „Nordd. Allg. Ztg.": Der Igel verfügt über ein eigenthümliches Organ, das ihm bei der Ueberwinterung besondere Dienste leistet und daher auch als Ueberwinterungsdrüse bezeichnet wird. Bei voller Entwicklung, also bevor sie in Anspruch genommen worden ist, besitzt sie eine orangerothe Färbung, wird aber im Verlauf des Winters mit dem allmählichen Verbrauch immer dunkler und schließlich fast schwarz. Ebenso nimmt natürlich ihr Gewicht ab. Am Anfang des Winterschlafes beträgt es ein Fünfzigstel bis ein Vierzigstel des gesammten Körpergewichts, gegen Ende nur noch ein Hundertstel. Der Inhalt der Drüse besteht, wie man schon nach ihrem Zweck vermuthen kann, zum großen Theil, nämlich zu zwei Fünftel aus Fett, und von diesem Stoff wird auch der größte Theil während des Winters aufgebraucht. Außerdem sind Eiweißstoffe darin enthalten, die gleichfalls bis auf eine ganz geringe Menge vom übrigen Körper verzehrt werden. Der kluge Igel sorgt selbstverständlich mindestens ebenso sehr wie andere Säugethiere, die einen Winterschlaf durchmachen, dafür, daß er in einem erfreulichen Futterzustand in die kalte Jahreszeit hineingeht, so daß er sich nicht allein auf seine besondere Ueberwinterungsdrüse zu verlassen braucht. Er ist im Oktober immer äußerst fett, geht aber schlank wie nach einer Marienbader Kur Ende März aus dem Winterschlaf hervor. Es ist merkwürdig und erscheint als weise Einrichtung der Natur, daß der Igel im Winterschlaf den Fettgehalt der Ueberwinterungsdrüse gleich im ersten Monat etwa zur Hälfte aufbraucht und dann erst von dem Fett seines übrigen Körpers lebt. Ende März muß dann die Drüse wieder heran, deren Leistungsfähigkeit somit bis Ende Mai vollständig erschöpft wird, so daß sie nur noch aussieht wie eine faserige Sehne. Die alte Redensart, daß jemand, der nichts thut, von seinem Fett zehrt, entspricht nach diesen Thatsachen durchaus den Regeln der Natur.

Indische Gaukler und Fakire.

Die Zauberkünste indischer Gaukler und Fakire spielen seit Jahrhunderten in der Vorstellung der Europäer eine große Rolle. Wirklich ist das, was darüber erzählt wird, staunenswerth und übertrifft die Leistungen unserer berühmtesten Professoren der Magie und Taschenspielerkunst sehr erheblich. Die Frage ist nur, ob alle Erzählungen auch auf Wahrheit beruhen.

Unlängst berichtete nun Dr. H. Hensoldt in einer englischen okkultistischen Zeitschrift über die Ergebnisse der Nachforschungen, die er bezüglich der Zauberkünste der indischen Gogins angestellt hat. Von einem Sadhu erzählt Hensoldt folgendes: „Auf einem öffentlichen Platz in Agra grub der Sadhu mit einem kurzen weißen Stock ein sechs Zoll tiefes Loch in die Erde. In dieses Loch legte er eine halbreife Mangofrucht und deckte sie wieder zu. Nach drei Minuten begann die rauhe Rinde eines Baumstammes über dem Boden zu erscheinen; der Baum wurde sehr schnell größer und größer, und fünf Minuten nach dem Eingraben der Frucht stand, so natürlich wie nur je irgendein wirklicher Baum, ein über fünfzig Fuß hoher Mangobaum in vollem Blätterschmuck und mit Früchten daran da. Es war ein verzauberter Baum, denn kein Blatt bewegte sich, und er warf keinen Schatten. Wenn man näher an den Baum herankam, wurde er undeutlich und verschwand. Stellte man sich in einer bestimmten Entfernung auf, dann war er wieder deutlich zu sehen. Zwei englische Offiziere, die bei dem Einpflanzen der Frucht nicht zugegen gewesen waren, sahen auch den Baum überhaupt nicht. Sonst aber erblickten ihn alle. Der Sadhu predigte etwa 20 Minuten lang; als er geendet, war der Baum verschwunden. Er grub die Mangofrucht wieder aus und ging fort." Bei einer anderen Gelegenheit sah Hensoldt, wie dasselbe Kunststück von einem Ram Singh in einem Dorfe nahe bei Serinagur vollbracht wurde. Diesmal sah er nicht nur den Baum, sondern er photographirte ihn, berührte ihn mit den Fingern und will sogar daran geklettert sein. Ein anderes Kunststück, von dem Dr. Hensoldt auf Grund eigener Erfahrungen berichtet, ist folgendes: „Ein Sadhu, der zuerst zu einer großen Menge Volkes gepredigt hatte, zog dann ein etwa 15 Fuß langes und einen Zoll dickes Seil hervor. Ein Ende dieses Seiles hielt er in der linken Hand, während er es mit der rechten mit dem anderen Ende hoch in die Luft warf. Das Seil, anstatt wieder herabzufallen, blieb wie von unsichtbaren Händen in der Luft festgehalten oben, und als der Zauberer auch die andere Hand losließ, schien es steif und fest wie eine Säule in der Luft zu stehen. Dann packte es der Sadhu mit beiden Händen und klomm zu meinem äußersten Erstaunen an dem Seile empor, wobei das Tau aller Anziehungskraft der Erde zum Trotz, wenigstens fünf Fuß über dem Boden schweben blieb. Je höher er hinaufklomm, desto mehr schien sich das Seil zu verlängern, denn er kletterte immer weiter daran hinauf, bis er außer meiner Gesichtsweite war und ich zuletzt nur noch seinen weißen Turban und ein Stück dieses niemals endenden Seiles unterscheiden konnte. Dann konnten meine Augen den Glanz des Himmels nicht länger ertragen, und als ich wieder aufblickte, war er verschwunden.

Man wird geneigt sein, diese Erzählung für ein Märchen zu halten, und doch ist nicht daran zu zweifeln, daß sich der Vorgang im Bewußtsein der Zuschauer so abspielte, wie ihn Hensoldt schilderte. Denn dieselbe Vorstellung mit einigen noch weit großartigeren Nebenumständen ist auch an anderen Orten in Anwesenheit gebildeter Zuschauer von indischen Gauklern gegeben worden, und wir besitzen wahrheitsgetreue Berichte darüber. Zwei amerikanische Taschenspieler, die eigens nach Indien gereist waren um hinter den Trick zu kommen, haben den Vorgang genau verfolgt, der eine zeichnerisch, der andere mit einer Moment-Kamera. Beim Vergleich fand sich, daß die Bilder auf den photographischen Platten keine Spur des in der Luft festgehaltenen Seiles zeigten, ebensowenig das Emporklettern des Gauklers an diesem Seile usw., sondern auf allen Platten sah man den Indier lebhaft gestikulirend am Boden sitzen. Was die Anwesenden zu sehen glaubten, war lediglich Augentäuschung infolge von Massen-Hypnotisirung durch den Gaukler! Die photographische Platte konnte dieser natürlich nicht hypnotisiren. Man begreift nun auch, weshalb der Baum in der obigen Erzählung von den beiden später hinzukommenden englischen Offizieren nicht gesehen wurde und weshalb der Sadhu jedesmal bei seiner Vorstellung predigte. Auch kann man sicher sein, daß Dr. Hensoldt den Baum nicht photographirt hat und ebensowenig daran emporgeklettert ist.

— Das venezolanische Regierungsblatt „Constitutional" beschuldigt unmittelbar die f r a n z ö s i s c h e R e g i e r u n g, die Matos'sche Revolution unterstützt zu haben!—Zwei Geschäftsführer der Französischen Kabelgesellschaft wurden aus Venezuela ausgewiesen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Arbeiterpolitik.

Die britischen Gewerkvereine haben allen anderen und insbesondere den amerikanischen von jeher als Vorbild gedient, und zwar nicht nur, weil sie die ältesten sind, sondern wohl mehr noch wegen ihrer merkwürdigen Erfolge. Sie haben bekanntlich mit großen wirthschaftlichen und gesetzlichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und in diesen Kämpfen Erfahrungen gesammelt, die den Lohnarbeitern auch in anderen Ländern zugute gekommen sind. Ihr Rath, daß die organisirten Arbeiter sich an der „Politik" nur wie alle anderen Bürger betheiligen und keine besondere Partei bilden sollen, ist bis vor wenigen Jahren wenigstens in allen englisch redenden Ländern befolgt worden. Um so mehr Aufsehen muß die Nachricht hervorrufen, daß in den noch immer im Gange befindlichen Parlamentswahlen die britischen Gewerkschaften schon etwa fünfzig eigene Kandidaten durchgesetzt haben und es vielleicht auf sechzig Abgeordnete bringen werden. Mit den irischen „Home Rulers" im Bunde werden sie unter diesen Umständen einen ansehnlichen Einfluß auf die Gesetzgebung auszuüben vermögen. Freilich werden sie auch schwere geldliche Opfer bringen müssen, denn da die britischen Parlamentsmitglieder keine Besoldung erhalten, so werden die Arbeitervertreter aus einer eigens zu diesem Zwecke gebildeten Kasse bezahlt werden müssen.

Schon aus diesem Grunde haben die britischen Gewerkvereine lange gezögert, unmittelbar in die Politik einzugreifen. Sie sind aber gewissermaßen dazu gezwungen worden, weil die Gerichte entschieden haben, daß sie für allen Schaden verantwortlich sind, der durch Streiks, Boykotts oder Postenstehen angerichtet werden kann, und weil das Parlament sich geweigert hat, durch neue Gesetze diese Entscheidung aufzuheben. Der Entschädigungszwang, dem sie sich nicht so leicht entziehen können wie die nicht inkorporirten amerikanischen Gewerkvereine, bedroht ihr Vermögen, wenn nicht ihr Dasein. Können sie überhaupt noch zur Arbeitseinstellung schreiten, um ihre Forderungen durchzusetzen, so müssen sie außerordentlich vorsichtig zu Werke gehen und alles vermeiden, wodurch sie sich haftbar machen könnten. Es ist also für sie eine Lebensfrage geworden, sich das gesetzliche Recht zur Anwendung der Mittel zurück zu erobern, deren sie in ihren Lohnkämpfen nicht entrathen können, und da sie von der liberalen Partei nicht viel mehr erwarten zu dürfen glauben, als von der konservativen, wollen sie selbstständige Arbeiterpolitik treiben.

Allerdings sind sie, was ja auch nicht überraschend ist, nicht gleich durch den ersten Ansturm zum Ziele gelangt. Es ist nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen wahrscheinlich, daß die Liberalen eine Mehrheit über alle anderen Parteien zusammen haben, und folglich die Arbeiterpartei nicht geradezu brauchen werden. Auch ist es mindestens fraglich, ob die Konservativen jemals mit den Arbeitern gemeinsame Sache machen würden, um eine liberale Regierung in Verlegenheit zu bringen oder zum Rücktritt zu nöthigen. Zwar sind die britischen Politiker nicht solche „Prinzipienreiter" wie etwa die deutschen, und wenn sie auch nur einen zeitweiligen Vortheil erreichen können, schlagen sie häufig alle Grundsätze in den Wind, aber selbst ein vorübergehendes Zusammengehen mit den „Rothen" dürfte den Großgrundbesitzern und Kapitalisten denn doch zu gefährlich erscheinen. Die irischen Nationalisten endlich verfügen im Parlamente günstigsten Falles nur über 85 Stimmen, sodaß die Arbeiterpartei schon mehrere hundert Vertreter müßte erwählen können, um im Anschlusse an die Irländer eine Mehrheit zu erlangen.

Dennoch werden der Arbeiterpartei vermuthlich wenigstens einige Zugeständnisse gemacht werden, damit sie sich nicht dauernd von dem bürgerlichen Liberalismus loslöst und diesen, wie in Deutschland, zur politischen Ohnmacht verurtheilt. Trotz ihres großen Sieges steht die liberale Partei nicht auf so festem Boden, daß sie auf die Unterstützung der Arbeiter dauernd verzichten kann. Sie verdankt ihren Triumph nicht ihren eigenen Thaten, sondern den Fehlern und Schwächen des vorangegangenen Ministeriums und namentlich dessen feigem Rücktritte. Daß sie den Freihandel gerettet hat, ist am Ende nur ein negatives Verdienst, und wenn sie nicht auch Thatsächliches leistet, wird sie bald wieder zerbröckeln. Sie muß also auch an die Zukunft denken, zumal ihr der unermüdliche Chamberlain hart zusetzen und, wie schon in seiner Heimathsstadt Birmingham, so im ganzen Lande die Arbeiter an sich zu fesseln versuchen wird. Daß der Arbeiterführer Burns in das liberale Kabinet aufgenommen worden ist, beweist schon an und für sich, wie viel der Partei an den Gewerkschaften gelegen ist. Der große Wahlerfolg der letzteren wird sie vollends geneigt machen, auf die berechtigten Wünsche der Arbeiter einzugehen. Er wird aber voraussichtlich auch auf die Ver. Staaten einwirken, denn die amerikanischen Gewerkschaften werden von den britischen stark beeinflußt, und die alte Parteigruppirung hat sich hierzulande überlebt. Vielleicht wird schon in der nächsten Präsidentenwahl ein bedeutendes „Arbeitervotum" abgegeben werden.

Polizeiverstärkung und Hochlizens.

Der geplanten Vermehrung der Polizeimannschaft Chicagos werden die Wirthe der Stadt freudig ihre Zustimmung geben. Denn sie sind im Allgemeinen nicht nur ebenso ordnungs- und gesetzliebend, wie irgendwelche andere Geschäftsleute und Bürger, sondern im Betriebe ihres Geschäfts der Belästigung und Gefährdung durch das Raufbold- und Verbrecherthum ganz besonders ausgesetzt. Die Thüren der Wirthschaften stehen jedem offen und ihre Stühle laden jeden zum Verweilen ein. Der Wirth kann den ihm fremden Gast nicht nach Namen und Stand fragen, und ebenso wenig kann er es ihm ansehen, weß Geistes Kind er ist. Die Straßenräuber und Einbrecher, Zuhälter und Taschendiebe tragen ebenso wenig eine Uniform, wie die Geschäftsleute, Professoren und Aerzte und sonstige beste Bürger, und am Aeußern kann man einem Menschen ebensowenig den gewaltthätigen Raufbold, dem das Schießeisen locker in der Tasche sitzt, mit Sicherheit ansehen, wie den pantoffelgeschlagenen Ehekrüppel, den nichtsnutzigen Lump oder den pflichtgetreuen, nützlichen Arbeiter und Bürger. Das wissen die „verbrecherischen" und gewaltthätigen Elemente, und das wissen die Wirthe. Im Vertrauen darauf verkehren jene gern in den Wirthschaften und in Erkenntniß dieser Thatsache fühlen sich diese immer mehr oder weniger bedroht. Dazu kommt noch, daß es eine leider recht zahlreiche Sorte Menschen gibt, deren Kulturhaut sehr dünn ist, und die unter der Annahme, „in der Wirthschaft ist Alles erlaubt", der Bestie in ihnen die Zügel schießen lassen, sobald sie „ein paar getrunken" und solange sie „dem Wirth etwas zu verdienen geben". Man darf getrost behaupten, daß diese Sorte Menschen jedem Wirthe ein Greuel ist und daß die große Mehrzahl der Wirthe schon ihrer wegen, wenn nicht wegen der nachweisbar unverhältnißmäßig großen Gefahr, die ihnen und ihrem Besitz von dem Verbrecherthum droht, eine bedeutende Verstärkung der Polizei dringend wünschen.

Die weitaus meisten der Chicagoer Wirthe sind durchaus eben so ordnungs- und gesetzliebend wie der Durchschnittsbürger. Wenn es anders scheinen will, so sind die Verhältnisse und Umstände daran schuld. Sie stehen auf einen besonders schwierigen Posten. Die Aufgabe, Ordnung zu halten, wird ihnen besonders erschwert durch die von den „besten Bürgern" in der Presse und von der Kanzel aus bei jeder Gelegenheit gezeigte Verachtung und Feindschaft, die sie unreifen Köpfen als gewissermaßen vogelfrei erscheinen läßt. Dem Gesetze strengen Gehorsam zu erweisen, wird ihnen beinahe unmöglich gemacht durch die Ungerechtigkeit des Gesetzes ihnen gegenüber, und die Thatsache, daß sie gerechten Grund haben, sich als der mißhandelte Prügelknabe zu fühlen, der jede böse Suppe ausessen soll und für alles Schlimme verantwortlich gemacht wird. Weil das so ist und man es in jedem einzelnen Falle mit Bestimmtheit voraussehen kann, wird die Wirthszunft oft in die Lage gedrängt, gegen einen Vorschlag protestiren zu müssen, dem sie sonst freudig zustimmen würde und so mittelbar als Fürsprecher eines Uebels zu erscheinen, das sie selbst verabscheut.

So geht's wieder in der Polizeiverstärkungsfrage. Die erdrückende Mehrzahl der Wirthe würde eine bedeutende Stärkung der Polizeimacht sehr gern sehen und auch gern ihr Theil zur Bestreitung der Kosten beitragen, aber da in einem Athem gefordert wird: mehr Polizei und Verdoppelung der Lizensgebühr, zur Bestreitung der Kosten, glauben sie sich in ihren Interessen bedroht; und da die gehässigsten Ausfälle gegen das ganze Wirthsgeschäft und das Verlangen nach strengster Durchführung der Sonntags- und sonstigen Anti-„Saluhn"-Gesetze mit jenen Forderungen Hand in Hand gehen, lassen sie sich wohl hier und da zu ärgerlichem Protest gegen „die ganze Geschichte" verleiten, was ihnen dann als „Verbrecherfreundlichkeit" gedeutet wird.

* * *

Es ist im höchsten Grade zu beklagen, daß in jeder Frage, die irgendwie mit dem „Saluhn" zu thun hat, der Fanatismus das Wort ergreifen und sich breit machen darf. Dadurch wird auch der gerechten Forderung der Schein gehässiger Verfolgung gegeben, und die Folge ist, daß eine Befürwortung derselben als Feindschaft erscheint oder gedeutet und eine ruhige Erörterung außerordentlich schwierig wird. So im vorliegenden Falle. Wie der, der sich gegen die Verdoppelung, bezw. eine bedeutende Erhöhung der Schanklizens ausspricht, sogleich verdächtigt wird, ein Freund des Verbrechens und Lasters zu sein, oder doch im Dienst und Sold des Alkoholteufels zu stehen, so geräth auf der anderen Seite, wer sich dafür erklärt, in Gefahr, als Feind der Wirthe, Brauer usw. angesehen zu werden. Dabei ist es aber gewiß, daß ein großer Theil der Wirthe der Stadt die Lizenserhöhung ganz gern sehen würden und die große Mehrheit nach ruhiger, leidenschaftsloser Ueberlegung der Sachlage gern eingestehen würden, daß die Forderung nicht so ungerecht, und grundsätzlich zu billigen ist, wenngleich ihre Gewährung vielleicht manchem armen Teufel unter ihnen wehthun würde.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Chicago mehr Wirthschaften besitzt als gerade nöthig sind und gut ist für die Wirthe selbst. Wenn die Erhöhung der Lizens die Zahl der Wirthschaften verringern würde, so wäre das kein Schaden. Zu verdursten würde auch dann niemand brauchen; die Wirthe, die dank der Lizenserhöhung ihre Lokale schließen müßten, würden wenig verlieren, ja sie könnten froh sein aus dem Geschäfte herauszukommen, das für den Wirth gar nichts Gutes an sich hat, wenn sich's nicht „bezahlt"; die anderen Wirthe würden gewinnen und Brauer, Wein- und Spirituosenhändler würden nicht weniger verkaufen als zuvor—es sei denn wahr, daß — wie von gewisser Seite behauptet wird — die Wirthe in Fabrikgegenden usw. sich um die Feierabendzeit sich vielfach vor die Thüren stellen, die von der Arbeit kommenden Bekannten hineinzulocken in ihre „Saluhns" und sie zum Trinken zu verleiten. In dem Falle müßte die Erhöhung der Schanklizens erst recht gefordert werden, wenn sie verspricht, solche existenzunfähige oder „unberechtigte Wirthschaften auszumerzen.

Würden bei einer Schanklizens von $1000 die Hälfte der Chicagoer Wirthschaften eingehen, dann würde die Einnahme der Stadt natürlich nicht größer werden. Das ist jedoch keinesfalls zu erwarten; die Abnahme wird voraussichtlich verhältnißmäßig gering sein, es gibt sogar Leute, die glauben, daß sie nur ganz vorübergehend sein würde. Jedenfalls würde genug dabei herausspringen, die Kosten der Polizeiverstärkung zu decken, und wenn das auf keine andere Weise erzielt werden kann, dann muß die Schanklizens herhalten. Denn die Polizeiverstärkung ist nothwendig, und es läge auch keine Ungerechtigkeit darin. Die Wirthe können sich, so gut es geht, an dem Publikum schadlos halten, und der vermehrte Polizeischutz kommt in erster Linie auch ihnen zugute. Denn sie sind der vom Verbrecher- und Raufboldenthum drohenden Gefahr mehr ausgesetzt als andere. Daß die vermehrte Polizeimacht nachher nicht benützt wird zu ihrer Schuhriegelung und Bedrückung, dafür zu sorgen, ist eine andere Aufgabe.

Was nun?

Wird ein Miether ein Haus verbessern, während der Hauswirth im Begriff steht, ihn herauszuwerfen aus dem Hause? Werden die Chicagoer Straßenbahngesellschaften ihre Straßenbahnen verbessern und erneuern, so lange die Stadt im Begriffe steht, sie herauszuwerfen aus den Straßen? Die Frage stellen, heißt sie beantworten. Und nachdem durch die gestrige Stadtrathsentscheidung die Herauswurfsdrohung sozusagen in Permanenz erklärt ist, ist einstweilen nichts gewisser, als daß die Straßenbahnen unverbessert bleiben werden. Oder noch schlechter werden, als sie schon sind, falls das überhaupt noch möglich sein sollte. Das ist gewiß, und alles Andere schwebt im Ungewissen. Wer alt genug wird, mag noch eine Wandlung zum Bessern erleben. Wie alt er werden muß, ist nicht anzugeben. Jedenfalls ist mit der erfolgten Verwerfung der vom Verkehrsausschuß ausgearbeiteten Freibriefs-Verordnungen nicht bloß jede Hoffnung auf sofortige, sondern auch jede Hoffnung auf baldige oder absehbare Besserung geschwunden.

Wie die Sachen nun liegen, hat der Stadtrath eine Verordnung angenommen, von welcher eine Mehrheit der Mitglieder überzeugt ist, daß sie entweder nicht durchführbar ist, oder daß ihre Durchführung für die Stadt eine große Gefahr und ein großes Uebel sein würde. Es ist nicht zuviel gesagt, daß die Verordnung nicht angenommen worden wäre, wenn der Stadtrath sich selbst hätte dafür verantwortlich machen müssen. Dieweil jedoch vermittels des Referendums die Verantwortlichkeit auf das Volk abgewälzt wird, hat sich die Mehrheit gefunden für den Vorschlag, der zuvor zu wiederholten Malen mit ungefähr zwei Dritteln aller Stimmen abgelehnt worden war.

Gekommen ist die Sache so, wie es die jüngsten Vorgänge im Ausschusse befürchten hatten lassen: die zu vielen Köche haben den Brei verdorben. Die Mehrheit des Ausschusses hatte mit den Thatsachen gerechnet. Sie hatte erkannt, daß des Mayors Verstadtlichungspläne sämmtlich unpraktisch waren: thatsächlich nichts Anderes als Anweisungen auf eine Reihe langwieriger Gerichtsprozesse. Sie hatte ferner gefunden, daß die Straßenbahngesellschaften angesichts ihrer noch bestehenden 99-Jahrsrechte und sonstigen Rechte nicht ohne weiteres aus den Straßen vertrieben werden konnten, und daß somit, sollte die erwünschte und vom Volke verlangte Besserung der unleidlichen Verkehrsverhältnisse nicht auf die lange Bank geschoben werden, eine außergerichtliche Verständigung mit den Gesellschaften erzielt werden mußte.

* * *

Also haben sie mit den Gesellschaften verhandelt und auf Grund der Verhandlungen neue Verträge entworfen, die zwar nicht die besten waren, die man sich wünschen kann, aber die besten waren, die man durchsetzen konnte. Sofortige und gründliche Erneuerung der veralteten Verkehrsmittel war vorgesehen; thatsächlich unbeschränkte „Transfers" waren vorgesehen, so daß ausnahmslos ein Nickel genügte, um von irgend welchem Ende der Stadt nach irgend welchem andern Ende zu gelangen; und mehr als zwanzig Durchlinien waren vorgeschlagen, die den Fahrgast des lästigen Umsteigens überhoben; und die Verstadtlichung des ganzen Betriebes war vorgesehen, wenn die Stadt einmal Lust und Geld dazu haben sollte; und eine Vergütung der den Gesellschaften gewährten Privilegien war vorgesehen, welche während der Dauer der Verträge durchschnittlich $2,000,000 im Jahre in die Stadtkasse gebracht hätte: mehr als genug, um davon 1000 neue Polizisten und 500 neue Feuerwehrleute und noch verschiedenes Andere zu bezahlen.

Als man glücklich so weit war, kam der Richter Großcup mit seinem Herrn Harlan und stellte Bedingungen, welche die Annahme der Verträge unmöglich machten. Und gewisse andere vorgebliche „Volksfreunde" unterstützt von gewissen Zeitungen traten auf und stellten mehr solcher Bedingungen. Leute, welche bis dahin als grundsätzliche Gegner der Verstadtlichung sich aufgespielt hatten, vereinigten sich mit den Verstadtlichern in Angriffen auf die Verträge. Zu gleicher Zeit rührten sich im Stadtrath die grauen Wölfe und andere verdächtige Gesellen, die vorher zwischen den beiden Parteien hin und her geflattert waren wie die Fledermaus im Kampfe der Vögel mit den Säugethieren; bald auf die eine Seite sich geschlagen hatten und bald auf die andere, um zu beweisen, daß sie die ausschlaggebende Macht hatten zwischen den Parteien und daß mit ihnen gerechnet werden müsse. Daß die Stimmen dieser Leute für die Verträge hätten gewonnen werden können, wenn die Gesellschaften dafür bezahlt hätten, ist sehr wahrscheinlich. Weil auf dieser Seite nichts zu holen war, schlugen sie sich auf die andere Seite in der Hoffnung, dadurch ihren Antheil an der Beute zu bekommen, wenn einmal die Verstadtlichung beginnen und die zu borgenden Millionen zur Belohnung geleisteter Dienste und zur Versorgung getreuer Gefolgsmänner zur Verfügung stehen würden.

* * *

So wurde die Minderheit zur Mehrheit und wurde an Stelle der vom Ausschuß entworfenen Verordnungen die Verstadtlichung-Ordinanz des Mayors gesetzt, die nun zur Volksabstimmung kommen soll. Und ob sie nun die erforderliche Stimmenmehrheit bekommt oder nicht bekommt, so ist in einem Falle wie im andern keine Besserung abzusehen. Wird sie angenommen, so werden natürlich die Verstadtlichungspolitiker sich beeilen, und alles Mögliche anstellen, die famosen $75,000,000, zu deren Aufbringung die Verordnung ermächtigt, in ihre Hände zu bekommen. Das ist klar genug. Alles Andere ist leider nichts weniger als klar.

Mayor Dunne hat selber in einer früheren Zuschrift an den Stadtrath das bekümmerte Geständniß abgelegt, daß dieser Verstadtlichungsplan „viel Elemente der Verzögerung" in sich trägt. Zunächst, um anzufangen, muß ein Prozeß um die Giltigkeit des Müllergesetzes bis vor den höchsten zuständigen Gerichtshof gebracht und ausgefochten werden. Dann muß festgestellt werden, ob die Ausgabe der Müllerscheine, selbst wenn sie an sich nicht verfassungswidrig ist, nicht im vorliegenden Falle gegen die Verfassung verstößt. Durch die Staatsverfassung ist der Stadt Chicago, wie jeder andern Stadt im Staate, eine Schuldengrenze gesetzt, die nicht überschritten werden darf. Die Stadt Chicago aber hat längst alle Schulden gemacht, die sie laut der Verfassung machen darf. Um die verfassungsmäßige Beschränkung zu umgehen, ist im Müllergesetze verfügt, daß die für Verstadtlichungszwecke zu borgenden Millionen nicht als eine Schuld der Stadt angesehen, sondern „nur" als eine Hypothek auf das damit zu erwerbende, städtische Eigenthum gelten sollen. Daß die Gerichte die Ausflucht gelten lassen werden, ist weder sicher noch wahrscheinlich: als Rechtsregel gilt, daß derartige Beschränkungen „strikt" ausgelegt werden müssen.

Selbst wenn jedoch nach etwelchen Jährchen alle diese und sonstige „vorläufige" Streitfragen sämmtlich zu Gunsten der Verstadtlicher entschieden sein sollten, so wäre damit nur der Weg zu neuen, noch verwickelteren und langwierigeren Rechtsstreiten eröffnet. Es müßte entschieden werden, welche Rechte unter den bestehenden Gesetzen und Freibriefen die Bahngesellschaften in den städtischen Straßen noch haben. Und nachdem die Rechte bestimmt sind, müßte deren Werth bestimmt werden, und müßte der Werth des greifbaren, von der Stadt in Besitz zu nehmenden Bahneigenthums bestimmt werden. Eine weitere kritische Frage wäre die, ob die Stadt das Kondemnationsrecht hat zur Erwerbung von Straßenbahnen, also überhaupt befugt ist, die Gesellschaften vor Ablauf ihrer gesetzlichen Rechte aus den Straßen zu vertreiben, falls sie nicht freiwillig gehen. Jeder einzelne dieser Rechtsstreite müßte nicht nur in den Staatsgerichten, sondern auch in den Bundesgerichten ausgefochten werden, und es ist nicht einer darunter, der nicht mit Leichtigkeit eine Anzahl Jahre verschleppt werden kann, wenn die Gesellschaften sich zur Wehre setzen, wie sie das zweifellos thun werden.

* * *

So daß also, selbst wenn das Volk geneigt sein sollte, den Verstadtlichungspolitikern die begehrten $75,000,000 in die Hände zu geben mit der sicheren Aussicht, nach der einen Bewilligung bald noch viel mehr geben zu müssen, dieweil auch den Politikern der Appetit beim Essen kommt, und wer A gesagt hat erfahrungsgemäß auch B und C sagen muß — selbst wenn also das Volk vor der unabsehbaren Schuldenlast nicht zurückschrecken wollte, und auch nicht zurückschrecken wollte vor der Gefahr, durch ein Heer von 20,000 oder mehr städtischer Angestellten eine unüberwindliche, nur im Interesse der Steuerfresser arbeitende politische Maschine aufzubauen — so würde trotz allledem damit für's erste nichts weiter erreicht, als eine Reihe von Prozessen, deren Ende nicht abzusehen ist.

Es mag zehn Jahre lang prozessirt werden müssen, oder auch zweimal zehn Jahre, und in der ganzen Zeit würde das bestehende Verkehrselend unvermindert weiter bestehen und immer drückender werden, je mehr mit dem Wachsthum der Bevölkerung die Unzulänglichkeit der bestehenden Verkehrsmittel sich steigert.

Das ist die eine „schöne" Aussicht, die unserer wartet, wenn Herr Dunne und sein politischer Anhang bei der Volkswahl siegen, wie sie gestern im Stadtrath gesiegt haben. Und siegen sie nicht, dann ist die andere „schöne" Aussicht, daß der ganze Streit und Kampf um die Lösung des Straßenbahnproblems, mit dem das Volk während der letzten acht oder zehn Jahre genarrt worden ist, von frischem angefangen werden muß, und dann wieder soundso viel Jahre vergehen mögen, ehe man auch nur wieder so weit kommt, als man vor der gestrigen Abstimmung war.

Lokalbericht.

Die Hochlizens.

Wirthschaftsabgaben in Chicago und anderen Großstädten.

Ein anderer Vorschlag.

Strenge Durchführung aller Lizeusgesetze zur Erhöhung der Einnahmen empfohlen. — Verunglückte Klagen gegen Abwasserbehörde.

Die Frage der Erhöhung der Wirthschaftslizensen von $500 auf $1000 findet in Stadtrathskreisen mehr Anklang, als man anfänglich annahm, und bereits wird mit Vergleichen aufgewartet. Danach ist die Wirthschaftslizens in New York $1200, in Philadelphia $1100, in Boston $500 bis $2000 und in St. Louis $600, oder, auf den Kopf der Bevölkerung: $3.18 in New York, $2.46 in St. Louis, $2.44 in Boston, $1.95 in Chicago und $1.46 in Philadelphia. Nach dem Bostoner oder St. Louiser Plan könnte Chicago trotz zu erwartender Verminderung der Wirthschaften auf eine Mehreinnahme von $1,000,000 rechnen, nach dem New Yorker Plan auf eine solche von $2,300,000. Gegenwärtig vereinnahmt die Stadt an Wirthschaftslizensen $3,884,469.

Prof. Merrian von der Universität Chicago verweist übrigens auf die Thatsache, daß, als in St. Louis ein politischer Drahtzieher als Lizenskommissär durch einen tüchtigen Beamten abgelöst wurde, die Einnahmen an Lizensen sofort um fünfzig vom Hundert gestiegen seien. Er glaubt, daß man bei strenger und unparteiischer Durchführung der Lizensordinanzen auch in Chicago eine bedeutend größere Einnahme erzielen könnte, als es bisher der Fall war. Prof. Merriam stützt seine Ansicht auf umfassende Studien. Der Bürgermeister empfiehlt, daß die Steuerbehörden besser ihre Pflicht thäten, dann werde es, wie er sagt, nicht an Mitteln zur Vermehrung der Polizei um 1000 Mann fehlen. Um diese anzustellen, ist er übrigens bereit, ungewöhnliche Bemühungen zur Aufbringung der Mittel zu unterstützen. In Chicago kämen 6.8 Polizisten auf je eine Geviertmeile, in New York 30.1.

Heute trat übrigens der Ausschuß zusammen, welcher in der Bürgerversammlung im Auditorium am Mittwoch ernannt war, um die Zustände in der Polizei zu untersuchen. Hunderte von Fällen, daß Polizisten ihre Pflicht nicht thun, sind dem Ausschuß bereits gemeldet worden. Morgen Nachmittag wird sich der zweite Ausschuß, welcher über die Aufbringung von Geldmitteln zur Vergrößerung der Polizei rathen und thaten will, versammeln.

„Ich habe Beweise!" sagt Sutherland.

Hilfskorporationsanwalt Sutherland hat geantwortet auf die telegraphische Erklärung des früheren Bürgermeisters Harrison, er habe stets die Kontraktoren bekämpft und den Sutherland als Hilfskorporationsanwalt beibehalten, nur weil er in den Prozessen mit jenen so tüchtig gewesen sei, — und dabei deutet der Bürgermeister an, daß die Anwaltslaufbahn Sutherlands nicht einwandfrei gewesen sei. Der Herr Sutherland beschuldigt nun Harrison, mit allen Unternehmern von Wasserwerks-Tunnelbauten im Bunde gewesen zu sein, und daß von 1897 bis 1903 weder der Bürgermeister, noch der Oberbaukommissär noch der städtische Ingenieur seine Pflicht gethan habe. Im Herbst 1897 habe er damals von ihm für unantastbar gehaltene Beweise dafür entdeckt, daß Harrison mit jenen Kontraktoren im Bunde gewesen sei. Ihm sei es vorgekommen, als ob sie Alle nur das eine Bestreben hatten, die Stadt zu schröpfen, selbst auf Kosten der Art und Weise der Ausführung öffentlicher Bauten. Später habe er weitere wichtige Beweise für die Richtigkeit seiner Ansicht erlangt. Harrisons Ableugnung vermöge er durch Thatsachen und Umstände zu widerlegen. Infolge seiner Entdeckung sei er dem Bürgermeister absichtlich stets aus dem Wege gegangen, er habe aber gleichzeitig die Prozesse gegen die Unternehmer thatkräftig betrieben. Zum Schein habe einer der Unternehmer, Duffy, den Bürgermeister in der Stadtwahl vor drei Jahren bekämpft. Hätten in den Jahren 1897 bis 1903 der Bürgermeister oder der Oberbaukommissär oder der städtische Ingenieur ihre Pflicht gethan, so würde die Stadt bei den Tunnelbauten keinen Dollar verloren haben. Der städtische Ingenieur habe bereits zugegeben, daß drei Unternehmerfirmen allein $1,722,486 ungesetzlicher Weise bezahlt worden seien, in Wirklichkeit sei die Summe aber viel größer, und obendrein sei die Arbeit schlecht besorgt worden. Harrison habe ihn entlassen wollen, es aber nicht gewagt, weil er, Sutherland, zu viel von jenen Geschichten wußte.

$750 statt $55,000 Schadenersatz.

Die Abwasserbehörde erbrachte in den in Peoria gegen sie geführten Prozessen auf $55,000 Schadenersatz für Ueberschwemmung von Ackerland durch den Abwasserkanal, daß jenes Land alljährlich seit dreißig Jahren überschwemmt werde, und die Geschworenen haben den Klägern, darunter der Nationalabgeordnete Graff, daher insgesammt $750 Schadenersatz zuerkannt, womit, wie der Anwalt der Behörde, Lindley, versichert, aber nicht gesagt sein soll, daß die Abwasserbehörde nicht bereit ist, auch ohne Prozeß, wirklich durch den Abwasserkanal verursachten Schaden zu ersetzen.

Doherty gemaßregelt.

Als der Oberbaukommissär Patterson unlängst auf Reisen ging, hatte er seinen Untergebenen, den Straßensuperintendenten Doherty angewiesen, während einer von diesem geplanten Urlaubsreise Richard T. Fox, den Superintendenten der Straßenreinigung, mit der Leitung des Amtes zu betrauen. Doherty kümmerte sich aber nicht darum, sondern ernannte Patrick McCarthy, und jetzt hat Oberbaukommissär Patterson Doherty die Leitung der Abtheilungen für Entschädigungen, für Beschwerden und Auskunft und für die Verwaltung der Stadthalle entzogen. Die erstgenannte Abtheilung versieht künftig Herr Patterson selbst, die anderen Brückeningenieur Pihlfeldt.

Ernennungen des Gouverneurs.

Gouv. Deneen hat Ernest P. Bicknell, Leiter des „Bureau of Charities", zum Mitglied der Besserungsanstalt für Mädchen in Geneva ernannt, an Stelle von Henry C. Whittemore von Sycamore, dessen Amtszeit erloschen ist, und Präsident Goddard von der Fort Dearborn National Bank zum Mitgliede des Verwaltungsrathes des Staats-Lehrerseminars in DeKalb, ferner John C. Richberg, Thos. Taylor und John P. McGoorty zu Vertretern des Staates auf dem nach Washington einberufenen Kongreß zur Berathung einheitlicher Scheidungsgesetze.

Politisches.

Der deutsch-republikanische Klub der 25. Ward hat Jahreswahl gehalten mit folgendem Ergebniß: Emil Zimmer, Präsident; Hermann Michel, Vizepräsident; Charles Suhr, Sekretär; Fred Follett, Schatzmeister; Geo. Kieke, Wache.

Vertreter im deutsch-amerikanischen Zentral-Klub von Cook County: Dr. E. Markbreiter, Hermann Michel, Karl Mueller, Fred. Follett, Emil Zimmer, R. Wernicke, John H. Logemann, Chas. Sanger, B. Baer, G. Kieke, Louis O. Kohtz, John Schnell, R. H. Hausner, Otto Kramschulte.

Als Mitglied des republikanischen County - Vollstreckungsausschusses: Hermann Michel.

Unter Robert Burkes Führung haben 112 Mitglieder der County Democracy gestern Abend eine auf vierzehn Tage berechnete Vergnügungsreise nach Florida und Kuba angetreten.

Sie purzelte.

Auf Zahlung von $1975 Schadenersatz klagt Frl. Margaret Cashin gegen die Graham & Morton Transportation Co. Als Klagegrund gibt sie an, daß sie am 25. Juli vorigen Jahres als Fahrgast auf einem Dampfer genannter Gesellschaft zu Schaden gekommen sei, indem sie beim Versuch, in ihre Koje zu klettern, durch ein Schwanken des Schiffes zum Purzeln gebracht wurde und einen schweren Fall that.

— Druckfehler. — Der Tourist kam kaum mehr vorwärts, nur die Aussicht auf die nahe Sen f hütte hielt ihn noch aufrecht.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine innig geliebte Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Mutter-, Schwieger- und Großmutter

Emilie Frank geb. Schubert

im Alter von 49 Jahren und 11 Monaten am 18. Januar, Nachm. 4½ Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, von der Aldine Halle, 169—171 Center Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. J. Frank, Gatte.
Caroline Schubert, Mutter.
Minna Rold, Wilhelm Schubert, August Schubert, Christine Kill, Marie Stellwagen, Geschwister.
Sophie, Emma, Caroline, Leo und Elsie, Kinder.
Ernst Hibbeler und Ernst Brosius, Schwiegersöhne.
Alvin Hibbeler und Emilie Brosius, Enkel
fffon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Fredericka Sturzel

im Alter von 70 Jahren plötzlich in ihrer Wohnung, 40 Orchard Str., gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 21. Januar, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause ihrer Schwiegertochter, Elizabeth Schoenheit, 30 Town Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mrs. Anna Jochum, Tochter.
John Sturzel, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Margaretha Foertsch geb. Hellgoth

im Alter von 66 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6516 Emerald Ave., Sonntag Morgen um 9 Uhr, nach der St. Martins Kirche, 59. Str. und Princeton Ave., von da mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Foertsch, Gatte.
George Foertsch, Sohn, nebst Geschwister und Verwandten. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Friedericke Bielow geb. Kemming

im Alter von 76 Jahren am 19. d. M. selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsnotiz später.

John Bielow, Gatte.
Augusta Krefft und Minnie Squibb, Töchter.
Charles und Christian Bielow, Söhne, nebst Enkeln.

Gestorben: Hattie Augusta Gray geb. Braun, geliebte Gattin von Willis S. Gray, Tochter von Carl und Auguste Braun, Schwester von Frau C. Carlson. Beerdigung am Sonntag, den 21. Januar, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 720 N. Fullerton Ave., nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die Trauerkunde, daß unser lieber Großvater

Victor Boerner

am 18. Januar sanft entschlafen ist im Alter von 81 Jahren und 7 Monaten. Leichenfeier am Sonntag um 1 Uhr, im Basement der evangel. Zionskirche, Ecke Ashland Ave. und Hastings Str. Beerdigung auf dem Friedhof Eden.

Paul Foerster, Friederike Foerster geb. Boerner, nebst Kindern. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Josina C. Peters

nach langem Leiden im Alter von 79 Jahren und 4 Monaten am 18. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Januar, vom Trauerhause, 572 Thomas Str., um 1 Uhr 30 Minuten, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dena Meinken, Tochter.
Reinhard Georg Peters, und Frank Clafs, Söhne.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Ferdinand Malo

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt Sonntag, den 21. Januar, 12:30, vom Trauerhause, 62 Burling Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Malo, Sohn.
Kate Malo geb. Bittel, Schwiegertochter.
Lillie, Emily und Anna, Enkelinnen. frsa

Gestorben: Am 14. Januar 1906, in **Barmen,** Deutschland,

Dr. Theodor J. Bluthardt.

Gestorben: Am Donnerstag, den 18. Januar 1906, Frau Friederike Sturzel, 70 Jahre und 5 Monate alt; geliebte Mutter von J. C. Sturzel und von Frau J. Jochim. Beerdigung am Sonntag, den 21. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 30 Town Str., nach dem Rose Hill Friedhof.

Gestorben: Burton Hediger, am 17. Januar 1906, 13 Monate und 3 Tage alt, Sohn von Arnold und Rose Hediger. Beerdigung Samstag, um 2.30 Nachm., vom Trauerhause, 997 Osgood Str., nach Graceland.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insonderheit den Mitgliedern der Accordia Loge A. F. & A. M., der Chicago Turngemeinde, des Chicago Schützenvereins, des Rheinischen Vereins, des Chicago Frosch Club und des Senefelder Liederkranz, letzterem besonders für die erhebenden Trauergesänge; ebenfalls dem North Chicago Wirths-Verein, sowie dem Herrn Hoechster und Frau für ihre trostreichen Worte bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Fritz Roth

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank. Ebenso sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus für die herrlichen Blumenspenden beim Begräbniß und die Theilnahme während der Krankheit des Verstorbenen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Roth geb. Schuett, Gattin.
Fritz, Adele, Isabella und Laura, Kinder.

Danksagung.

Der Großloge des Ordens der Hermanns-Schwestern spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für die rasche Auszahlung des Versicherungsgeldes meiner lieben verstorbenen Gattin

Therese Bletzinger.

Ebenso bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Hoffnung Loge Nr. 12 obigen Ordens für die Hilfe während der Krankheit und die rege Theilnahme an der Beerdigung. Ich kann allen Denen, die einer Unterstützungsgesellschaft beitreten wollen, diesen Orden, die Hoffnung Loge Nr. 12, auf's Beste empfehlen. Der trauernde Gatte: Fred Bletzinger.

☞ Für 25c portofrei.
12 elegante Ansichtspostkarten, assortirt, mit den schönsten Ansichten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nob.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Fünfter großer
Preis-Maskenball
arrangirt vom
Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein.
Samstag, den 20. Januar 1906, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr. $100 in Baarpreisen und andere werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Musik von Meinken's Militärkapelle. 13,19ja

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard,
nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen.
Jeden Sonntag Nachmittag von ½ 3 Uhr bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
☞ Erster Klasse Familien-Resort. ☜
Eintritt @ Person 10c. 12jan,frsami,1mo

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr, und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ Franz Rainers Tyroler. ☜ 14 Personen, werden an jedem Wochen- und Sonntag-Abend und Sonntag Matinee konzertiren. 17jan,mifrson*

Ball! — Die lustigen Oesterreicher haben großen Ball und noch größeres Vergnügen in Heitmanns Halle, 53. Str. und Ashland Ave., Sonntag, den 21. Januar 1906, Anfang 2 Uhr Nachm. Blechmusik geliefert von der preisgekrönten Musikkapelle von White City. 12 Mann stark. Reger Zuspruch erwünscht.

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593. 11jn,1mox

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jn11

Verringert Euer Fett.

Rengo Frucht verringert schnell überflüssiges Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hunger-Diät.

Kostet nichts zu versuchen.

Diese Illustration zeigt, was Rengo Frucht in Bezug auf Verringerung von Fett gethan hat.

Rengo Frucht ist ein Produkt Südamerikas, und kürzlich wurde entdeckt, daß es etliche wunderbare Eigenschaften besitzt, welche überflüssiges Fett verringern und die Kraft und Gesundheit von Jedem aufrichten, wenn sie sie kurze Zeit regelmäßig essen. Es ist ein Produkt der Natur, ist wohlschmeckend, und die Bestandtheile sind harmlos und sicher. Sie schädigt nicht die Verdauungsorgane, was so viele Droguen und Medizinen thun.

Rengo Frucht verringert positiv überflüssiges Fett schnell und ohne dem Menschen zu schaden. Sie ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Sie ist in hochkonzentrirter Form und läßt sich bequem in der Tasche tragen, so daß man sie immer bei sich hat.

Rengo Frucht benöthigt keine ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät, was bei so vielen sogenannten Entfettungsmitteln der Fall ist. Ihr könnt Eure regulären Pflichten besorgen. Sie erzwingt richtige Assimilation der Speise und schickt die Nahrkraft in die Muskeln, Knochen und Nerven und richtet sie auf, anstatt sie in Form von überflüssigem Fett aufzuhäufen. Es ist in keinem Sinne des Wortes eine Medizin, sondern eine milde, angenehme, harmlose Frucht in konzentrirter Form, in kleinen bequemen Packeten verpackt.

Wenn Ihr an überflüssigem Fett leidet, schickt Euren Namen und Adresse heute wegen eines Probe-Packets von Rengo-Frucht, frei in einfachem Umschlag verschickt. Adresse Rengo Co., 427 Main Str., Augusta, Mich.

Lokalbericht.

Eine Ueberraschung.

Die Verstadtlicher siegen mit Hilfe der grauen Wölfe.

Mueller-Scheine und Kontrakt-Plan

Wenn die Bürger zustimmen, gibt's noch einen Prozeß, sagt der Bürgermeister. — Ueberfüllung von Straßenbahnwagen und die Bundesverfassung.

Die Verstadtlicher haben gesiegt! Mit Hilfe des „neuen Elementes", in welchem man bei genauerem Nachsehen die grauen Wölfe wiedererkennt, und über das vor einigen Wochen an dieser Stelle berichtet worden ist, hat Bürgermeister Dunne gestern im Stadtrath einen Sieg errungen. Die von einer Minderheit des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen empfohlene Ordinanz zur Verausgabung von $75,000,000 Müllerscheine ist angenommen worden und wird im Frühjahr der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden. Die von der Ausschußmehrheit empfohlenen Gerechtsame - Verlängerungsentwürfe blieben in den Händen des Ausschusses. Wie schon gestern berichtet, hatten Stanley Kunz und Cullerton die Führung der Verstadtlicher übernommen. Zwar setzten die Gegner der Dunne'schen Pläne noch mit 35 gegen 28 Stimmen durch, daß eine Mittagspause gemacht wurde, obwohl Cullerton, Kunz und ihre Gefolgschaft es auf einmal riesig eilig hatten, die Sache sofort zum Austrag zu bringen, aber die Nachmittagssitzung zeigte bald, woher der Wind wehte.

Ald. Foreman, welcher zuerst zu Worte kam, schilderte den Kollegen, daß die Ausschuß-Minderheit empfehle, die Straßenbahnen zu erwerben, was in direktem Widerspruch zum Mueller-Gesetz sei; nie und nimmer werde ein Gericht die Ausgabe von Mueller-Scheinen in solcher Menge gestatten, und der Bürgermeister selbst habe in seiner Botschaft vom 5. Juli den Kontraktplan für den besten erklärt. Der Staat Michigan habe die Verstaatlichung von Eisenbahnen und Kanälen versucht, und seine Erinnerung daran bestehe allein in einer großen Schuldenlast. Wie lange werde es unter diesem Plane dauern, bis die Straßenbahnen in den Besitz der Stadt übergegangen seien? In der ganzen Straßenbahnfrage sei ein Element völlig in Vergessenheit gerathen, die Passagiere. Der Bericht der Ausschußmehrheit fuße auf dem Ergebniß von fünf bis sechs Jahre langen schweren Studien und sei auf Grund der Rathschläge der allerbesten Ingenieure und Anwälte abgefaßt worden. Nicht ein Grund lasse sich für die Ersetzung des Mehrheits- durch den Minderheitsbericht anführen.

Ald. Martin behauptete nun, daß die Straßenbahngesellschaften sich geweigert hätten, Zusätze zu den von der Ausschußmehrheit empfohlenen Entwürfen anzunehmen. Unter diesen Umständen trete er für den Minderheitsbericht ein.

Ald. Dever, der Führer der eigentlichen Verstadtlicher, versicherte, daß die Annahme des Minderheitsberichtes nur dem Stadtrath die Macht verleihe, nachdem die Bürgerschaft der Ordinanz zugestimmt habe, ein fortschrittliches Verstadtlichungsprogramm auszuführen. Binnen zwei Jahren würden städtische Straßenbahnlinien auf einer Strecke von 270 Meilen an Stelle von Privatlinien treten können. Der Stadtrath könne die Straßenbahngesellschaften zur Einstellung des Betriebs zwingen; er brauche nicht drei Jahre lang zu warten, ehe sie vor ihm auf den Knieen lägen, es sei nicht nothwendig, die Gerichte anzurufen und Enteignungs - Verfahren einzuleiten. Durch Mitbewerb und im Besitz der Straßen, für welche die Gerechtsame erloschen seien, könne ein Druck auf die Gesellschaften ausgeübt werden. Wäre die Ausschußmehrheit bereit gewesen, die Kontraktordinanz überhaupt in Erwägung zu ziehen, so wäre die Minderheit nicht gezwungen, den neuen Plan vorzulegen. Sie sei aber noch bereit, darein zu willigen, daß beide Vorschläge auf den Stimmzettel kämen.

Ald. McCormick schlug nun vor, die von der Ausschußmehrheit empfohlenen Entwürfe zur Verbesserung aufzunehmen, jedoch in einer Weise, daß die Straßenbahngesellschaften die Ordinanzen auch annehmen könnten, während Ald. Moynihan rief, der Stadtrath solle sich nicht länger von den Straßenbahngesellschaften und den sogenannten Volksvertretern am Narrenseil ziehen lassen.

Mit 36 gegen 28 Stimmen wurde nun auf Kunz' Antrag beschlossen, den Minderheitsbericht an Stelle des Mehrheitsberichtes zur Erörterung aufzunehmen.

Die Zuschauer auf der Gallerie brachen in Jubelrufe aus, als das Ergebniß der Abstimmung verkündigt wurde. Nun wurden ein halbes Dutzend Zusätze beantragt, wonach die Linien der städtischen Straßenbahnen etwas verändert werden, und mit 37 gegen 27 Stimmen wurde nach Annahme der Zusätze auf Kohouts Antrag der Minderheitsentwurf dem Stadtrath zur Annahme empfohlen. Dafür stimmten:

Coughlin, Kenna, Harding, Richert, Dailey, McCormick (5. Ward), Martin, Moynihan, Fick, Harris, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Uhlir, Zimmer, Considine, Riley, Harkin, Beilfuß, Kunz, Nowicki, Dever, Sitts, Conlon, Ryan, Powers, Finn, Dougherty, Sullivan, Schmidt (24. Ward), Wendling, Bradley, Burns, O'Connell, Hunt, Kohout—37.

Dagegen:

Dixon, Pringle, Foreman, Young, Snow, Bennett, Maypole, Smith, Stewart, McCormick (21), Reese, Schmidt (23.), Hahne, Williston, Dunn, Reinberg, Lipps, Siewert, Raymer, Larson, Roberts, Badenoch, Eidmann, Bihl, Ruxton, Hunter, Race—27.

Abwesend:

Potter, Jones, Brennan, Butler, Carey.

Vorsitzer Werno enthielt sich der Abstimmung.

Nun wurde Bürgermeister Dunne geholt. Er strahlte vor Vergnügen, während Werno ihm mit ernstem Gesicht das Ergebniß der Ausschußberathung mittheilte. Bennetts Antrag auf Vertagung wurde mit 35 gegen 30 Stimmen abgelehnt, und durch Entscheidung des Bürgermeisters bei Stimmengleichheit beschlossen, die Ausschußsitzung aufzuheben und sofort über die Ordinanzen abzustimmen. Mit 38 gegen 27 Stimmen wurde die Ordinanz zur Ausstellung von $75,000,000 Mueller-Scheinen angenommen, und dann auch die für den Betrieb der Straßenbahnen durch die Stadt. Die Abstimmung war in beiden Fällen die gleiche, nämlich: Dafür:

Coughlin, Kenna, Harding, Richert, Dailey, McCormick (5.), Martin, Moynihan, Fick, Harris, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Uhlir, Zimmer, Considine, Riley, Beilfuß, Kunz, Nowicki, Dever, Sitts, Conlon, Ryan, Powers, Finn, Dougherty, Sullivan, Werno, Schmidt (24.), Wendling, Bradley, Burns, Roberts, O'Connell, Hunt, Kohout—38.

Dagegen:

Dixon, Pringle, Foreman, Young, Snow, Bennett, Maypole, Harkin, Smith, Stewart, McCormick (21.), Reese, Schmidt (23.), Hahne, Williston, Dunn, Reinberg, Lipps, Siewert, Raymer, Larson, Badenoch, Eidmann, Bihl, Ruxton, Hunter, Race—27.

Ald. Dever schlug nun vor, heute Vormittag die Berathung über die von der Ausschußmehrheit empfohlenen Ordinanzentwürfe aufzunehmen. Ald. Foremans Einwurf, daß diese durch die der Ausschußminderheit ersetzt seien und garnicht dem Stadtrath vorlägen, mußte aber von Bürgermeister Dunne, dem Vorsitzer, anerkannt werden, und mit 36 gegen 29 Stimmen beschloß der Stadtrath, sich bis Montag Abend zu vertagen. Es war die lebhafteste Sitzung seit längerer Zeit.

Nach der Sitzung.

Die Gegner der Verstadtlichung versichern jetzt, daß, wenn die Bürgerschaft sich nicht stärker an der Frühjahrswahl betheiligt, wie bisher an den städtischen Wahlen, die Stadt mit einer Schuld von $75,—150,000,000 belastet werden würde. Die von der Mehrheit des Verkehrsausschusses empfohlenen Ordinanzen zur Verlängerung der Straßenbahn-Freibriefe um zwanzig Jahre können jetzt nur noch als ganz neue Entwürfe zur Berathung gelangen, doch ist es unwahrscheinlich, daß es geschehen wird. Der Bürgermeister bestreitet auf das Entschiedenste, daß er sich die Unterstützung der grauen Wölfe erkauft habe. Er sei selbst durch den Erfolg seiner Lieblingspläne überrascht worden. Jetzt fehle noch die Zustimmung der Bürger, und dann dürfte die Ordinanz und der Plan der Ausgabe von Mueller-Scheinen auf ihre Verfassungsmäßigkeit gerichtlich geprüft werden.

Ald. Foreman erklärte, es hieße einfach, Doktorfragen schaffen, wenn jetzt auch die von der Ausschußmehrheit empfohlenen Entwürfe der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet würden. Der Stadtrath könne nicht zwei einander völlig widersprechende Entwürfe annehmen. Die Verstadtlicher müßten die Verantwortung für die Folgen tragen.

Ald. Bennett war sehr erbittert, daß der Verkehrsausschuß für seine mühselige und langwierige Arbeit so belohnt worden ist. Der Vorschlag, jetzt noch über die von der Mehrheit jenes Ausschusses empfohlenen Entwürfe zu berathen, zeige nur das schlechte Gewissen derjenigen, welche den Vorschlag machten. Als demagogenhaft bezeichnete Ald. Maypole den gleichen Vorschlag.

Wehren sich gegen Strafverfahren.

Die City Railway Co. und die Union Traction Co. haben gemeinsam das Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl ersucht, durch welchen die Stadt abgehalten werden soll, 1500 Strafklagen in den Friedensgerichten gegen die Gesuchsteller wegen Ueberfüllung der Wagen anhängig zu machen, wie der Bürgermeister gedroht haben soll, sowie 160 solche vor Friedensrichter Gibbons bereits eingereichte Klagen weiter zu verfolgen. Die Straßenbahngesellschaften behaupten, die Ordinanz, welche ihnen vorschreibt, genügend Straßenbahnfragen einzustellen, verstoße gegen die Staats- und die Bundesverfassung, und sie führen viele Gründe an, aus denen es ihnen angeblich unmöglich ist, die Ordinanzvorschriften zu befolgen.

Was bekümmert es Sie? Sie haben Ihre Gesundheit.

Große Naturen lassen sich durch Enttäuschungen nicht entmuthigen. Sie sehen sich nach etwas anderem um.

Ein richtiger Mann von heute läßt sich nicht entmuthigen, weil die Dinge nicht nach Wunsch gehen, außer es fehlt ihm etwas. Wenn der eine Plan versagt, sieht er sich sofort nach etwas anderem um. Er schaut immer vorwärts und bleibt beim Schaffen. Ein Mann von Gesundheit und Gehirn hat viele Gelegenheiten und der Mann der verzagt oder auch nur zaghaft wird, ist entweder kleinlich beanlagt oder es fehlt ihm körperlich etwas.

Dyspepsie setzt sicherlich den besten Mann außer Stand, Arbeit irgend welcher Art zu verrichten. Man kann den Dyspeptiker nicht tadeln, wenn er verzagt. Die ganze Natur seines Leidens ist darauf angelegt, ihn niederzudrücken, ihm Ehrgeiz, Energie und Fassung zu rauben. Es ist aber Hoffnung für ihn vorhanden, sicher und gewiß.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden weit und breit im Lande als das einzige sichere und positive Heilmittel anerkannt. Ihre unbegrenzte Popularität — erworben durch die tausenden und tausenden von Heilungen, die sie erzielten, beweisen über allen Zweifel die Vorzüglichkeit der Tablets als ein Kurmittel. Worin besteht ihre Vorzüglichkeit? In der Thatsache, daß sie der Natur eigenes schlichtes Mittel sind. Sie verrichten genau dieselbe Arbeit in genau derselben Weise wie die Verdauungsflüssigkeiten des Magens, denn sie sind aus genau denselben Elementen zusammen gesetzt. Sie erleichtern den schwachen und entkräfteten Magen seine Bürde der Verdauung und setzen ihn in den Stand, ohne irgend welche Hindernisse sich zu erholen und gesund und stark zu werden. Der Magen wird schnell genug in natürlicher Weise gesund, wenn er in Ruhe gelassen wird. Das ist, was Stuarts Dyspepsia Tablets thun. Sie selbst lassen ihn nicht nur in Ruhe, sondern veranlassen auch die in den Magen geführte Speise dasselbe zu thun.

Ihr könnt Euch von der Wahrheit dieser Angabe überzeugen, wenn Ihr Speise, die Ihr genießen würdet, in einen Glaskrug mit genügend Wasser und eines von Stuarts Dyspepsia Tablets thut. Der Verdauungsprozeß wird aufgenommen und ausgeführt, ebenso wie die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten es thun würden. Ihre Wirkung ist natürlich und sie verursachen keine Störung in den Verdauungsorganen. In der That, Ihr vergeßt, daß Ihr einen Magen habt, wenn sie mit ihrer Arbeit beginnen, so mild und natürlich ist die Arbeit. Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50c. per Schachtel verkauft.

Brown's Bronchial Troches — For Coughs and Colds

Für fünfzig Jahre ein Hauptheilmittel von vorzüglichem Werth. Vollständig harmlos. Nur in Schachteln.

S. & H. grüne Stamps frei mit jedem Einkauf jeden Tag und den ganzen Tag. Einen Stamp frei für jede 10c, die Ihr ausgebt. 10 frei mit jedem neuen Buch.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Nächsten Montag beginnt Der große Spezial-Verkauf von Droguen und Sundries. Seht in den Sonntags-Zeitungen nach den Einzelheiten dieser außerordentlichen Bargain-Gelegenheit.

385 englische Ulsters und Touristen Männer-Ueberzieher zu halbem Preis

$12.00 Ueberzieher **6.50** — $15.00 Ueberzieher **8.50** — $20.00 Ueberzieher **10.50**

Röcke die der Inbegriff von gutem Schnitt und guter Schneiderarbeit sind, werden jetzt verschleudert, weil das kalte Wetter so lange auf sich warten läßt. Männer die das Kaufen bis jetzt aufgeschoben haben, erhalten nicht nur einen von diesen warmen, eleganten Röcken für die kalten, stürmischen Wintertage, sondern haben auch die Genugthuung ihn **für die Hälfte** zu kaufen. Gemacht aus feinen fancy Cheviots und Cassimeres — einigen importirten Stoffen — 52 Zoll lang, einfach- oder doppelknöpfig, Kragen zum Rock passend, oder von Sammet, mit oder ohne Gürtel. Viele haben seidene Schultern und Aermel und ganzwollenes Cassimeres Futter.

Touristen-Ueberzieher für Jünglinge, Alter 15 bis 20 Jahre,

$10.00 Ueberzieher **5.00** — $12 und $15 Ueberzieher **7.50**

Wir fahren ebenfalls fort mit dem Räumungs-Verkauf unseres regulären Lagers von Anzügen und Ueberziehern, Staple Blacks, blaue und Oxfords einschließend wie folgt:

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Anzüge und Ueberzieher, welche zu $10.00 und $12.00 verkauft wurden........**6.50**
Anzüge und Ueberzieher, welche zu $13.50 und $15.00 verkauft wurden........**8.50**
Anzüge und Ueberzieher, welche zu $16.50 und $18.00 verkauft wurden........**10.50**
Anzüge und Ueberzieher, welche zu $20.00 und $22.50 verkauft wurden........**13.50**
Anzüge und Ueberzieher, welche zu $25.00 und $30.00 verkauft wurden........**17.50**
Unsere feinsten Ueberzieher, welche zu $35.00 und $40.00 verkauft wurden........**25.00**

Knaben-Kleider in dem Verkauf

Anzüge und Reefers für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren........**2.25**
$6.50 Ueberzieher und Reefers für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren........**3.75**
$7 und $8 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben— zu........**4.50**
$5 Ueberzieher und Reefers für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren........**2.25**
$6.50 Ueberzieher und Reefers für Kinder— zu........**3.75**
$7 und $8.50 Ueberzieher und Reefers für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren........**4.50**

Hosen-Verkauf
2000 Paar fancy Kammgarne und moderne Scotch Pegtops.
$2.50 Werthe, **1.50**.
$4.00 Werthe, **2.25**.
$6.00 Werthe, **3.50**.
$8.00 Werthe, **4.75**.

3.50 Männer- u. Damen-Schuhe, 1.95

Custom-made Winter-Schuhe für Männer, die durchaus zuverlässig sind. Sie sind zu haben in Box Calf, French Enamel, Vici und Patentleder—für Dreß und Straßen-Gebrauch—über neuesten Winter-Leisten gemacht und in hochmodernen Facons. Unsere Preise ersparen Euch von $1.00 bis $2.00 am Paar. Zwei Partien, zu **2.45** und **1.95**.

Berühmte „Julia Marlowe" Schuhe

Alles was übrig geblieben ist von einem großen Einkauf von Fabrik-Mustern u. einzelnen Partien dieser berühmten Damen-Schuhe, jedes Paar echt, schwere und leichte Sohlen, zum Knöpfen oder Schnüren, alle Ledersorten, jedes Paar mit dem Namen und der Schutzmarke des Fabrikanten versehen, diese $3.50 und $4 Werthe für nur **1.95**.

1.95 Trade Mark Schuhe

„Korrect Shape" Schuhe für Männer, handgemacht, doppelte Sohlen, für Dreß- und Geschäfts - Gebrauch, hochfeines importirtes Leder —$5 und $6 Schuhe für $4 und........**3.50**

Knaben- und Mädchen - Schuhe, schwere Welt Sohlen, alle solid und völlig garantirt, in Calf- und Kid-Leder, außerordentliche Werthe, in allen Größen, zu $2 und........**1.50**

Aufregender Verkauf von Männer-Unterzeug

In diesem bemerkenswerthen Verkauf von Winter - Unterzeug für Männer offeriren wir 3000 Kleidungsstücke, einschließlich Derby geripptes wollenes, Plüsch-Rücken, in Farben, ferner angebrochene Partien in feinem australisch wollenem Unterzeug, wth. bis $1.50, Auswahl, so lange Vorrath, zu...**79c**

Schweres, fließgefüttertes Unterzeug, Hemden haben doppelte Fronts und Rücken, 59c Qualität, für nur........**37c**

Moderne seidene Halstrachten, in den feinsten importirten Seidenstoffen und beliebtesten Farben, großes Sortiment von Facons und Mustern........**25c**

Winter Negligee-Hemden, ausgezeichnete Varietät von Mustern, viele Facons, gut gemacht, von guten Stoffen........**50c**

Berühmte „Hackney" Hemden, steife Busen, von importirten Stoffesen, zwei Paar lose Manschetten, $1.50 Werth........**1.00**

$1.50 seidene Mufflers, einfach und fancy Styles, in großer Varietät, für nur **50c**

Echte „Way" Mufflers, reguläre 50c Sorte, reine Wolle, jetzt für nur **25c**

Unser ganzes Lager von Pelz- und pelzgefütterten Handschuhen, für die schnelle Räumung arrangirt. In vielen Fällen ist der Preis niedr. als Original-Kostenpreis.

Hosenträger, feine importirte Webs, viele Facons von Schnallen und Enden, bis zu 50c Werth, nur......**25c**

Wollene Halbstrümpfe, schwere Oxford graue und Seide bestickte Baumwolle, ausgezeichnete, dauerhafte Qual. **12½c**

Feine Calshmere Halbstrümpfe, auch importirte Lisle Thread, in vielen Facons, morgen zu........**25c**

Aus Vereinskreisen.

In Hacks Halle, 519 Larrabee Str., feiert morgen der Tyroler- und Voralberger - Verein sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Der Festausschuß hat für eine gute Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt. Ohne Zweifel werden die Besucher bei den gemüthlichen Gebirglern einen höchst vergnügten Abend verleben. Der Eintritt kostet 25 Cts., Damen in Herrenbegleitung haben freien Einlaß.

Seinen fünften großen Preis-Maskenball veranstaltet der Silver Leaf Frauenverein morgen Abend in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave. Es kommen $60 in Geldpreisen zur Vertheilung, und auch sonst hat der Festausschuß große Anstrengungen gemacht, den Ball für alle Karnevalsfreunde so anziehend wie möglich zu machen. Das Fest nimmt um acht Uhr seinen Anfang. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Prinz Karneval wird auch die Südseite-Turngemeinde mit seinem Besuche beehren, und zwar am Samstag, den 27. Januar, in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. Seine närrische Hoheit wird an jenem Abend dort die Huldigungen der Mitglieder und Freunde der Gemeinde und ihrer Damen gelegentlich eines großen Maskenballs entgegen-

Die Beamten-Installirung des Chicago Jäger-Hofes Nr. 165, C. O. F., wurde unlängst von dem Bez.-Oberförster des Ordens, Capt. John C. Cremer, in eindrucksvoller Weise vollzogen.

Folgende Beamte wurden eingesetzt: Hochw. J. Muehlsieben, Hof-Kaplan; Aug. Rohrbacher, O. F.; John Nick Jung, U. F.; Peter Hoffmann, G. O. F.; Nick Paskaly, Prot.-Sekr.; P. J. Nebgen, Fin.-Sekr.; Michael Wilhelm, Schatzm.; Peter Dinchel, Peter Zei und Bal. Schroll, Verwaltungrath; Dr. F. W. Rohr, Hof-Arzt; Franz Gibis, Sen.-Marschall; John Braun, Jun.-Marchall; Leo Stockinger und Otto Borchardt, Thürwachen. Der Bez.-Ober-Förster hielt eine Ansprache, ebenso der hochw. Hof-Kaplan. Ferner war die Versammlung von mehreren Brüdern des St. Martins-Hofes Nr. 34, C. O. F., und St. Benediktus-Hofes Nr. 24, C. O. F., besucht. Nach der Versammlung fand ein gemüthlicher Kommers im Erdgeschoß der Vereinshalle statt, wobei es an den üblichen Erfrischungen nicht fehlte. Die Mitgliederzahl beträgt 100. Der Kassenbestand beläuft sich auf $1400.

Der Chicago Jäger-Hof hat seine Nebengesetze, was das Krankengeld anbetrifft, dahin verändert, daß er sich seinen Mitgliedern gegenüber wie zuvor verpflichtet, $5 per Woche für den Zeitraum von 12 Wochen innerhalb eines Jahres Krankengeld zu bezahlen. Außerdem erhält ein Mitglied im Krankheitsfalle freie ärztliche Behandlung. Stirbt ein Mitglied des Hofes, so erhalten die Hinterbliebenen außer dem Versicherungsgeld sofort $30 für Begräbnißkosten. Die monatlichen Beiträge für jedes Mitglied sind 50 Cts., wofür es zur Theilnahme an allen oben angeführten Vortheilen berechtigt ist. Die Versammlungen finden jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in der St. Michaels-Vereinshalle statt.

Redeturnier.

In der Mandel-Halle der Chicagoer Universität findet heute Abend das jährliche Preisdebattiren zwischen den gewandtesten Rednern der Studentenschaft genannter Anstalt und der Staats-Universität von Michigan statt. Debattirt wird über das Thema: „Soll einer Regierungskommission die Befugniß zur Regelung der Frachtraten übertragen werden?" — Die Chicagoer Universität wird in dem Wettkampfe von Wm. J. Matthews, Chas. F. McElroy und Joseph L. Levisohn vertreten, die Michiganer von George A. Malcolm, James A. Rawlins und Harley L. Kegg.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Laden offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Gute Musik Nachmittags und Abends. Erfreut Euch an der Musik während Ihr kauft.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
Co-Op STORE
MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Phone Monroe 400.

Riesiger Ablladungs-Verkauf von Kleidern
in unserem Bargain-Basement
(Seht sonstige Anzeigen.)

Folgendes sind Samstag-Spezialitäten:

Groceries.

Norw. Fishballs, große Büchse........17c
Rother Alaska Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse, regulär 12c........9c
Fancy hiesig. Schweizerkäse, per Pfd...15½c
Extra Sugar Corn, per Büchse........6½c
Early June Erbsen, per Büchse........6½c
Fairy, Wool oder Theerseife, 3 Stücke..10c
Beste handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. 10c
Bause's Catsup, Quartflasche........9c
Unser 25c Java und Mocha Kaffee......19c
Cocoanut Bars, per Pfd........10c
Carnation Brand, 3 Büchsen für...... 25c
Tapioca, per Packet, regulär 10c......7½c

Fleisch.

Loin of Young Pork, ganz, Pfd..... 8½c
Knochenlos. Rolled Rib Roast Beef, Pf. 10½c
F'cy Pot Roast Native Beef, Pfd.....6½c
Feines Round Steak, per Pfd........8½c
Frisches gehacktes Fleisch, per Pfd.....6½c
Hinterviertel Fancy Kalbfleisch, Pfd...8½c
Vorderviertel Fancy Kalbfleisch, Pfd.....5½c
Vorderviertel Lamm, Pfund........6½c
Nr. 1 regul. Schinken, per Pfd.......10½c
Feine magere Streifen Breakfast Speck, per Pfd........11½c
Nr. 1 Calif. Schinken, Pfd........7¼c
Peach Brand Pork Wurst, per Pfd.....6½c

Getreidehandlung bankerott.

Die Getreidehändler McReynolds & Co., deren Firma zu den bekanntesten Mitgliedern der Getreidebörse gehört, hat sich gestern Abend gezwungen gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Ihre Verbindlichkeiten werden mit $400,000 angegeben, während der Werth der Bestände sich auf höchstens $300,000 belaufen soll. Zu den Hauptgläubigern der Firma gehört die „Corn Exchange Bank." Diese wird sich wahrscheinlich einverstanden damit erklären, daß McReynolds & Co., statt in aller Form durch die Bankerottmühle zu gehen, ihre Angelegenheiten liquidiren. Mit der Abwicklung ihrer Geschäfte, bezw. mit der Erzielung eines Vergleichs zwischen McReynolds & Co. und deren Gläubigern dürfte die Firma Pringle, Fish & Rankin betraut werden. — Weil George C. McReynolds dieser Firma bereits einen Theil seines Privatvermögens überschrieben hat, ist heute im Bundesgericht gegen ihn persönlich die Einleitung des Bankerottverfahrens beantragt worden.

— Starker Beweis. — Professor: „Wie kannst Du mir nur vorwerfen, daß ich vergeßlich sei?!" — Junge Frau: „Hast Du mir je einen Kuß wiedergegeben, den ich Dir gab?!"

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Wählt irgend eine Kravatte die wir haben zu 25c—Dollar-Sorten einbegriffen

Trefft Eure Auswahl aus irgend welchen Neckties im Hause—kein einziges davon wird zurückbehalten. Dies bedeutet eine gründliche Räumung von Scarfs, werth bis zu $1.00. Darunter befinden sich die beliebten breiten Four-in-Hands, hübsche Ascots, Tecks, Puffs und dergleichen. In allen Farben. Ihr könnt vier Ties zu dem Preise eines einzelnen kaufen, Samstag zu **25c**.

25c

50c Männer-Hosenträger, importirte Webs, Kalbleder-Enden und Castoff - Schnallen, werden nicht rostig, für 25c.

Nacht-Roben, reg. 75c Domet für Männer; spezielle Offerte für Samstag, zu **50c**.

Gebügelte Hemden für Männer, steife Busen, offener Rücken u. Front, separate Manschetten, von Garnets besten Percales gemacht, für **50c**.

Kragen und Manschetten. „Anchor Marke", für Männer. Alles neue Waaren. Neueste Facons. Kragen 3 f. **25c**; Stück **9c**. Manschetten, 2 Paar für **25c**; Paar 15c.

Männer-Strümpfe. Männer 15c bis **19c** nahtlose, bestickte u. gestreifte **12½c**.

50c fancy baumwollene und Lisle-Strümpfe für Männer. Eine ausgezeichnete Auswahl zu **25c**.

Unterzeug. Männer 50c flaches oder gerippt gefließt. Angeb. Sorten, **33c**.

Wrights sanitäres Unterzeug, reg. $1 Werth. Samstag für **75c**.

75c bis 1.25 Unterzeug für Männer. Einzelne Partien und leicht beschmutzt. Samstag für **59c**.

1.25 rothe dopelknöpfige reinwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, zu **89c**.

20 Prozent Rabatt an allen unseren Union Suits für Männer und angebrochenen Partien von Unterzeug. Abgezogen vom markirten Preis zur Zeit des Einkaufes.

Räumung von 75c und $1 Winter-Kappen zu 25c und 50c

Diese Winter-Kappen müssen sogleich verkauft werden. Alle die beliebten Facons der Saison befinden sich in dieser Partie. Trefft Eure Auswahl am Samstag zu genau einem Drittel und zur Hälfte. 75c und $1 Kappen zu **25c** und **50c**.

25c

50c

Der Große Laden berechnet am wenigsten für Photo Supplies

Siegel Toner u. Fixer, 8-Unz. Fl. **18c**
„Tolidol", neuer tadellos. Developer, **9c**
Fashlight Cartridges, 6 in Box, **11c**
Ingento „N-A" Developer, 6 in B., **30c**
Siegel Acid Hypo, ½ Pfd., die Box, **10c**
Tripod, 2faltige Sliding, zu **39c**.

Siegel Trockenplatten, 3¼ bei 3¼, Dutz., **17c**; 3¼ bei 4¼, Dutz., **20c**; 4 bei 5, Dutz., **26c**; 5 bei 7, Dutz., **45c**; 6½ bei 8½, Dutz., **75c**; 8 b. 10, Dutz., **99c**.

Velox Demonstration Samstag. — Bringt Eure Negatives, wir machen die Prints kostenfrei.

Knaben- und Kinder-Sweaters, 50c

Sweaters und Sweater Jackets für Knaben und Kinder. In einer Auswahl von einfachen und fancy Farben Kombinationen. Positive $1 und 1.25 Werthe, Größen 20 bis 24, **50c**

50c

$2 schwere reinwoll. Männer-Sweaters, Samstag zu **1.50**.

Full-Fashioned Männer - Sweaters, doppelter Kragen, Cuffs und Untertheil, zu **2.75**.

Warme Sweaters

Hillman's — dritter Floor

Solide woll. Kinder-Sweaters, f'cy Streifen um den Körper, regul. 75c-Werthe, morgen zu **35c**

Schwere Männer - Arbeits-Sweaters, mit gr. Rollkragen, **49c**

Schwere Worsted Knaben-Sweaters, mit fancy Seide Streifen rund um den Körper, reg. 1.50-Werthe, **79c**

Reinwoll. Männer-Sweaters, mit Pin-Streifen, morgen zu **$1**

Männer-Laden, Washington Str. Seite.

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Candy Abtheilung

Haupt-Floor.

Morgen geben wir den ganzen Tag eine freie Darstellung der modernen Candy-Fabrikation von den folgenden Spezialitäten:

Buttercups mit vollen Nuß und Cream-Centers, per Pfund, **25c**

After-Dinner Cream Patties, assort. Flavors, per Pfd., **20c**

Unsere reinen Jersey Cream Caramels, alle Flavors, Pfd., **20c**

Kleider für Männer und Knaben zu einem Drittel Rabatt

Zweiter Floor

Alle Winter-Ueberzieher, Anzüge und Beinkleider für Männer, Winter-Ueberzieher und Anzüge mit Ausnahme von einfarbigem Blau und schwarz für Knaben, zu einem thatsächlichen Rabatt von einem Drittel von den markirten Preisen.

Zweiter Floor

MENS O'COATS 1/3 OFF

Ein Drittel ab, 7.45 Männer-Ueberzieher, **4.97**
Ein Drittel ab, 8.90 Männer-Ueberzieher, **5.93**
Ein Drittel ab, 12.50 Männer-Ueberzieher, **8.33**
Ein Drittel ab, 14.75 Männer-Ueberzieher, **9.83**
Ein Drittel ab, 16.50 Männer-Ueberzieher, **$11**
Ein Drittel ab, 17.50 Männer-Ueberzieher, **11.67**
Ein Drittel ab, $20 Männer-Ueberzieher, **13.33**
Ein Drittel ab, 22.50 Männer-Ueberzieher, **$15**
Ein Drittel ab, $25 Männer-Ueberzieher, **16.67**
Ein Drittel ab, 27.50 Männer-Ueberzieher, **18.33**
Ein Drittel ab, $30 Männer-Ueberzieher, **20.00**

MENS SUITS 1/3 OFF

Ein Drittel ab von 7.45 Männer-Anzügen, **4.97**
Ein Drittel ab von 8.45 Männer-Anzügen, **5.63**
Ein Drittel ab von 11.00 Männer-Anzügen, **7.33**
Ein Drittel ab von 14.75 Männer-Anzügen, **9.83**
Ein Drittel ab v. 16.50 Männer-Anzügen, **11.00**
Ein Drittel ab v. 17.50 Männer-Anzügen, **11.67**
Ein Drittel ab v. 20.00 Männer-Anzügen, **13.33**
Ein Drittel ab v. 22.50 Männer-Anzügen, **15.00**
Ein Drittel ab v. 25.00 Männer-Anzügen, **16.67**
Ein Drittel ab v. 27.50 Männer-Anzügen, **18.33**
Ein Drittel ab v. 30.00 Männer-Anzügen, **20.00**

MENS PANTS 1/3 OFF

Ein Drittel ab von 1.45 Männer - Hosen, **97c**
Ein Drittel ab von 1.75 Männer - Hosen, **1.17**
Ein Drittel ab von 1.90 Männer - Hosen, **1.27**
Ein Drittel ab von 2.45 Männer - Hosen, **1.63**
Ein Drittel ab von 2.90 Männer - Hosen, **1.93**
Ein Drittel ab von 3.25 Männer-Hosen, **2.17**
Ein Drittel ab von 3.90 Männer - Hosen, **2.60**
Ein Drittel ab von 4.45 Männer - Hosen, **2.97**
Ein Drittel ab von 5.00 Männer - Hosen, **3.33**
Ein Drittel ab von 6.00 Männer - Hosen, **4.00**
Ein Drittel ab von 6.45 Männer - Hosen, **4.30**

Knaben-Ueberzieher 1/3 ab

Ein Drittel ab von 2.45 Knaben-Ueberziehern—1.63
Ein Drittel ab von 2.90 Knaben-Ueberziehern—1.93
Ein Drittel ab von 3.45 Knaben-Ueberziehern—2.30
Ein Drittel ab von 4.90 Knaben-Ueberziehern—3.27
Ein Drittel ab von 5.90 Knaben-Ueberziehern—3.93
Ein Drittel ab von 6.45 Knaben-Ueberziehern—4.30
Ein Drittel ab von 7.45 Knaben-Ueberziehern—4.97
Ein Drittel ab von 8.90 Knaben-Ueberziehern—5.93
Ein Drittel ab von 12.50 Knaben-Ueberziehern—8.33
Ein Drittel ab von 14.75 Knaben-Ueberziehern—9.83
Ein Drittel ab von 16.50 Knaben-Ueberziehern—$11.00

Knaben-Anzüge 1/3 ab

Ein Drittel ab von 1.90 Knaben-Anzügen—1.27
Ein Drittel ab von 2.45 Knaben-Anzügen—1.63
Ein Drittel ab von 2.90 Knaben-Anzügen—1.93
Ein Drittel ab von 3.45 Knaben-Anzügen—2.30
Ein Drittel ab von 3.90 Knaben-Anzügen—2.60
Ein Drittel ab von 4.90 Knaben-Anzügen—3.27
Ein Drittel ab von 5.90 Knaben-Anzügen—3.93
Ein Drittel ab von 6.45 Knaben-Anzügen—4.30
Ein Drittel ab von 7.45 Knaben-Anzügen—4.97
Ein Drittel ab von 8.90 Knaben-Anzügen—5.93
Ein Drittel ab von 12.50 Knaben-Anzügen—8.33

Verkauf von $1 Rasirmesser zu 39c

Hillmans—Main Floor

100 Dutzend hochfeine Rasirmesser, einschl. Wade & Butchers, Joseph Allen Sons, Non-XL, Ern und andere wohlbekannte Marken, runde und gerade Ecken mit schlichten und fancy Griffen, für **39c**

Wade & Butchers „Special" Rasirmesser, voll hohlgeschliffen, ½- u. ⅝zöll. Klingen, grade u. runde Ecken, sollten $2.50 kosten. So lange sie reichen **98c**

25 Dutzend Rasir Strops, von echtem Pferdeleder und Porpoise Leder, 75c Sorte, **39c**

Unsere Sprechmaschinen zu 9.98

Hillmans—Dritter Floor.

Sprechmaschine, genau wie diese Abbildung, befriedigte die Kunden der Abzahlungs-Geschäfte zu $30. Unser Preis **9.98**

25,000 10zöll. Disc Records, einschl. all die neuesten Lieder, Opera- und Musik-Selektionen. Versäumt nicht einen Vorrath zu kaufen, 7 f. $1; St. **15c**

Importirte Nadeln, 300 für **10c**

Lokalbericht.

Stümperhafte Anfänger.

Sprengten den Geldschrank im Postamt zu Dunning.

Bewerkstelligten ihre Flucht.

Sie erbeuteten $15 baar und Marken im Betrage von $20. — Sonstige Banditenstreiche.—Hinter Constantine her.—Opfer grober Vernachlässigung?

Drei Einbrecher, die von der Polizei für stümperhafte Anfänger gehalten werden, sprengten heute früh den Geldschrank im Postamt zu Dunning, nachdem sie einen Einbruch in die Schmiede von John Phillips, Nr. 2600 W. Park Boulevard, verübt und einen schweren Hammer und anderes Handwerkszeug gestohlen hatten.

Durch die Explosion wurde der Geldschrank zertrümmert und die Bewohner des Hauses, Benjamin R. Bluhm und Familie, sowie die Wittwe Frau Richard Dores und ihre drei Kinder aus dem Schlafe geschreckt.

Bluhm benachrichtigte sofort die Verwaltung der Irrenanstalt, die unverzüglich die Polizei zu Irving Park in Kenntniß setzte. Polizist Straußheim, der im Armenhause Dienst verrichtet, und der Postmeister Lawrence E. Taylor nahmen die Verfolgung der Einbrecher auf. Sie stießen auch auf zwei der Burschen, da sie aber unbewaffnet waren, gingen ihnen die Halunken durch die Lappen.

Bald darauf traf eine Anzahl Polizisten aus Irving Park ein. Diese bemühten sich vergeblich, von den Ausreißern eine Spur zu finden.

Die Diebe erbeuteten $15.50 und Zwei Cents-Marken im Betrage von $20. Eine Menge Marken, nach denen sie nur die Hand hätten auszustrecken brauchen, ließen sie liegen.

Die Polizei glaubt, daß der Einbruch von drei Kerlen verübt wurde, die gestern Abend in verdächtiger Weise in Irving Park umherlungerten, den Nachstellungen seitens der Polizei aber zu entgehen wußten.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apothekern The Tonsiline Co., Canton, O.

Ungebetene Gäste.

Als gestern Abend Frau Josephine O'Connell, Nr. 7751 Normal Avenue, heimkehrte, machte sie die betrübliche Wahrnehmung, daß Einbrecher ihr einen Besuch abgestattet und $10, sowie einen goldenen Ring als Beute ergattert hatten. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Bewußtlos aufgefunden.

Im Korridor des Hauses Nr. 171 Halsted Straße wurde heute früh eine etwa 45 Jahre alte, mit einer schwarzen Kleid, schwarzer Jacke und schwarzem Shawl bekleidete Frau bewußtlos aufgefunden. Die Frau fand Aufnahme im County-Hospital. Die sie behandelnden Aerzte sind der Ansicht, daß sie an Blasenkatarrh leidet. Ihre Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Dingfest gemacht.

Polizist Melanowski verhaftete heute früh nach kurzer Jagd, in deren Verlauf er zwei Schüsse abgab, den 13jährigen Minage Credity, Nr. 93 Forquer Straße, unter der Anklage, im Verein mit zwei Genossen einen Schmuckkasten vor dem Laden Nr. 240 Madison Straße erbrochen zu haben.

Seine Rache.

Unter der Anklage, mehrere Kugeln durch das Schaufenster der von A. Nordenia im Hause Nr. 2900 La Salle Str. betriebenen Wirthschaft gesandt und die Scheibe zertrümmert zu haben, wurde heute früh Wm. Wade verhaftet. Er war angeblich in der Wirthschaft mit einem anderen Gaste in Streit gerathen. Als Nordenia Ruhe gebot, verließ er angeblich das Lokal, kehrte aber bald zurück und zertrümmerte das Schaufenster.

Aufregende Hatz.

Zwei farbige Banditen, die gerade im Begriffe waren, den Hausirer Andrew Koatakis, Nr. 1825 Michigan Ave., in einer Gasse an der 18. Str. zu plündern, wurden gestern Abend nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen vier Schüsse nachgesandt wurden, verhaftet. In der Bezirkswache an der 22. Str. gaben sie ihre Namen als Henry Matthews und Ernst Howard an.

Auf Constantines Fersen.

Auf Grund einer ihm gestern zugegangenen, von ihm für äußerst wichtig gehaltenen Mittheilung sandte gestern Abend Polizeichef Collins einen Detektive nach dem Osten, in der Hoffnung, daß es dem Schergen gelingen werde, Frank J. Constantine, den Mörder der Frau Arthur W. Gentry, aufzustöbern und zu verhaften. Nähere Angaben zur Sache weigerte er sich zu machen.

Nochmals verschoben.

Auf Ersuchen des Polizei-Inspektors Lavin wurde gestern der Inquest über den Tod der Frau Gentry nochmals, und zwar auf den 27. Januar, verschoben. Sollte es der Polizei bis dahin nicht gelingen, des Mordbuben habhaft zu werden, so wird der Inquest dennoch abgehalten werden.

Wichtige Mittheilung.

Hilfspolizeichef Schuettler erhielt gestern einen Brief, dessen Absender er nicht namhaft machen will. Letzterer schrieb, daß Constantine ihn vor zwei Tagen um Obdach angegangen habe. Der Mörder habe seinen goldenen Zahn ausgebrochen und angegeben, daß er es gethan habe, um sicherer vor Erkennung und Verhaftung zu sein.

Photographie aufgestöbert.

Detektivesergeant John Sheehan brachte gestern von New Rochelle, N.Y., eine Photographie des Mörders mit, die einzige, die es angeblich von Constantine gibt. Gleichzeitig wurde ein ausführlicher Steckbrief hinter Constantine erlassen, demgemäß der Bursche von italienischer Abstammung ist, jüdisch aussieht, 5 Zoll 7 Zoll groß, 150 Pfund schwer ist, glattes schwarzes Haar und gutgepflegte Zähne hat. Einer der Zähne in der rechten Seite des Mundes habe eine Goldfüllung. Constantine spreche den Bowery-Jargon, sei athletisch gebaut, rauche Zigaretten, spiele Pinockle und sei Motorführer und Schuhwaarenverkäufer gewesen. Der Steckbrief enthält das Bild des Mörders und die Nachricht, daß für seine Verhaftung und Auslieferung an die hiesigen Behörden eine Belohnung von $500 von Herrn Arthur Gentry ausgesetzt worden sei.

Schwere Strafe in Aussicht.

Peter Brady und Joseph Hase, zwei junge Burschen, wurden gestern von einer Jury in Richter Barnes Abtheilung des Kriminalgerichts des Raubes schuldig befunden unter einem Gesetzesparagraphen, demgemäß sie zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt werden können. Sie hatten, mit Revolvern in der Hand, am 22. Oktober 1905 an Milwaukee Ave. und Augusta Straße einen gewissen Tony Sedivt überfallen, mit dem Tode bedroht und um einen Dollar beraubt. Nach ihrer Verhaftung hatten sie angeblich der Polizei gegenüber ein Geständniß abgelegt, das sie aber vor den Geschworenen widerriefen.

Büßte die Börse ein.

Auf der hinteren Plattform einer Halsted Str.-Car, die W. Harrison Straße erreicht hatte, wurde gestern H. W. Buhring, Zimmer Nr. 1015 des Unity-Gebäudes, um seine $12 enthaltende Börse erleichtert. Die Taschendiebe entkamen. Bisher wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Noch in Dunkel gehüllt.

Die Koronersgeschworenen, die gestern den Inquest über den Tod der Frau Bertha Tyoska abhielten, entlastete Jacob Scherer von jeglicher Verantwortlichkeit. Er wies sein Alibi nach. Die Frau starb bekanntlich, nachdem sie Scherers Verhaftung unter der Anklage erwirkt hatte, sie in ihrer Wohnung überfallen und sich an ihr vergriffen zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Bisher ist es den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives nicht gelungen, das Dunkel zu lichten, welches den Tod der Frau umgibt.

Der Koronersarzt Dr. Reinhardt stellte fest, daß Brustfell- und Nierenentzündung den Tod herbeiführten, der aber durch eine Vergewaltigung der Frau beschleunigt worden sein möchte.

Ließ sich nicht verblüffen.

In seinem Laden Nr. 604 Canal Straße wurde gestern Abend der Kolonialwaarenhändler Salomon Novalschelsky von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. „Hände hoch!" befahlen die Raubgesellen. Novalschelsky ließ sich nicht verblüffen. Er bückte sich und packte seinen Revolver. Einer der Banditen gab einen Schuß auf ihn ab, suchte dann aber nebst seinem Kumpan das Weite. Im nächsten Augenblick eröffnete Novalschelsky Feuer auf die Ausreißer. Der eine der Burschen stürmte durch die Thür, der andere sprang durch das Fenster, dessen Rahmen er mit sich riß. Beide bewerkstelligten ihre Flucht.

Flüchtig geworden.

Aus dem Hause zum guten Hirten, Racine und Grace Straße, entwichen gestern vier Insassen, die 20jährige Alice Kane, die 16jährige Nellie McLaughlin, die gleichaltrige Gertie McGann und die 22 Jahre alte Annie Ryan. Die Polizei fahndet auf die Ausreißer.

Vorsicht und Einsicht.

Je mehr wir über unsere Leiden wissen desto leichter und rascher können wir Heilung finden. Schmerzen der Glieder und Muskeln sind

Rheumatisch.

Der Beruf der alten Mönch Kur

St. Jakobs Oel

ist zu kuriren und die Welt weiß daß es es thut sicher und rasch.

Preis 25 und 50c.

Belastet den Todten.

Lucile McLeod, die bezichtigt wird, im Empire-Hotel ihren Verehrer Wm. Niemann jr. erschossen und dann einen Selbstmordversuch gemacht zu haben, betheuerte gestern in der elterlichen Wohnung, nach der sie am Dienstag aus dem Nothfall-Hospital geschafft wurde, nach wie vor ihre Unschuld. Ihren Angaben gemäß hat Niemann sie zu tödten versucht und dann sich selbst durch eine Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

„Wills Vater gab nicht zu, daß sein Sohn mich heirathe," sagte sie. „Als Will einsah, daß er den Vater nicht umstimmen könne, faßte er wahrscheinlich den Plan, uns beide zu tödten. Nachdem wir an jenem Abend im Dezember im Empire-Hotel ein Zimmer genommen hatten, war ich eingeschlafen. Als ich erwachte, war ich benommen, fühlte aber einen heftigen Schmerz in der Brust. Will muß mir eine Schußwunde beigebracht haben, denn die Thür war verschlossen und außer uns befand sich Niemand im Zimmer. Ich wußte nicht, daß Will einen Revolver bei sich hatte.

War nicht eifersüchtig.

„Ich war auf Will nicht eifersüchtig. Es ist wahr, ich hatte ein Messer bei mir, aber nur zu meinem Schutze, da ich oft spät Abends allein nach Hause gehen mußte. Will wagte aus Furcht vor seinem Vater nicht, mich zu begleiten. Er liebte mich und ich vergebe ihm. Gegen den Wunsch meiner Mutter verkehrte ich mit ihm, nachdem er gedroht hatte, mich tödten zu wollen. Wäre ich doch dem Rathe meiner Mutter gefolgt."

Der Inquest über Niemanns Tod ist auf den 27. Januar anberaumt. Sollte Frl. McLeod den Großgeschworenen überwiesen und unter einer auf Mord lautenden Anklage prozessirt werden, so wollen ihr Anwalt und ihre Freunde den Nachweis erbringen, daß Niemann schon zwei Wochen vor der Tragödie im Empire-Hotel Frl. McLeod umgebracht haben würde, wenn nicht mehrere ihrer Freunde sich in's Mittel gelegt hätten.

Haarsträubend, wenn wahr.

In Verbindung mit dem am Samstag im County-Hospital erfolgten Tode des zwei Monate alten Albert Teetz hat der Koroner eine Untersuchung eingeleitet. Das Kind erlag angeblich einem Schädelleiden, das nach Ansicht der Aerzte des Hospitals durch strafbare Nachlässigkeit in Ausübung der Geburtshilfe verursacht wurde. Die Untersuchung soll sich gleichzeitig auf eine von einem Arzte im Hause Nr. 449 Lawndale Ave. betriebene Entbindungsanstalt erstrecken, in der geradezu haarsträubende Zustände herrschen sollen.

Gröblichst vernachlässigt.

In der Entbindungsanstalt schenkte Maud Steele von Monticello, Ill., dem Knaben das Leben. Das Kind wurde von Frau Emma Teetz, Nr. 3606 Lincoln Str., adoptirt. Ihren Angaben gemäß waren die Wöchnerin und ihr Kind gröblichst vernachlässigt worden. Als sie sechs Tage nach der Geburt des Kindes in der Entbindungsanstalt vorsprach, habe sie die Wöchnerin in einem kalten Zimmer angetroffen. Um letzteres ein wenig zu wärmen, habe die Wöchnerin eine nur für Beleuchtungszwecke vorgesehene Gasflamme auch am Tage brennen lassen. In einem Winkel habe, in Lumpen gehüllt, das Kind gelegen, das sie adoptirte. Der Kleine habe von Schmutz gestarrt. Sie habe ihn eine Stunde lang in warmes Wasser legen müssen, ehe die Schmutzkruste erweichte und zu entfernen war.

Dr. Hunter stellte Schädelhautzersetzung und Magenkatarrh als Todesursache fest. Hilfskoroner Davis, der den Inquest leitete, erstattete dem Koroner Hoffman Bericht. Herr Hoffman ordnete sofort die Untersuchung an, die jetzt im Gange ist.

Ausgeplündert.

Jacob Baum, Nr. 5009 Justine Str., wurde heute vor dem Hause Nr. 507 Ashland Ave. von drei Wegelagerern überfallen und um seine Uhr und $15 baares Geld erleichtert. Die Raubgesellen entkamen mit ihrer Beute. Baum meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Maxwell Str.

Die Rhoades'sche Scheidungssache.

Unter großem Zulauf findet vor Richter Mack die Verhandlung der Rhoades'schen Scheidungssache statt. Friedensrichter Rhoades beschuldigt seine Gattin des Treubruchs und bezeichnet als Mitschuldigen den Advokaten Albert H. Propper. Propper tritt in dem Prozesse als Sachwalter seiner angeblichen Geliebten auf, und diese bezichtigt in einer Gegenklage den Rhoades der Grausamkeit und Lieblosigkeit. Einige Zeugenaussagen, die gestern gemacht wurden, waren von verfänglichster Art, und eine der Zeuginnen, Frau Dorothy Croß, fiel auf dem Zeugenstand vor Schämigkeit in Ohnmacht. Propper zog sich durch die Art, wie er das Kreuzverhör der Zeugen vornahm, wiederholt strenge Verweise seitens des Richters zu, und dieser drohte schließlich, er würde ihn im Wiederholungsfalle einstecken lassen. Das half.

— Ideenverbindung.—Unteroffizier (zum Rekruten, der vom Reck heruntergefallen ist): „Gliemann, brüllen Sie nicht so, oder wollen Sie vielleicht damit andeuten, daß Sie vom Brüllaffen abstammen!"

Polizist überfahren.

Kommt auf dem Wege zur Bezirkswache ums Leben.

Der Polizist Anton Tonning war heute früh von der Cragin - Bezirkswache aus nach dem Hause 3109 West North Ave. geschickt worden, wo Streit zwischen einem Ehepaar ausgebrochen war. Nachdem er die Ruhe wiederhergestellt hatte, begab er sich auf den Rückweg, auf dem er an Bloomingdale Road und 63. Ave. die Eisenbahngeleise zu überschreiten hatte. Ein Weichensteller fand dort später seine Leiche, der Polizist war von einem Zuge überfahren worden. Tonning war 37 Jahre alt, verheirathet und wohnte 1037 N. 51. Ave. Er war seit zehn Jahren bei der Polizei angestellt.

Das gleiche Schicksal.

Die 36 Jahre alte Frau Mary Hanley, die beim Kohlenauffammeln auf den Geleisen der Panhandle-Bahn in der Nähe des Abwasser-Kanals von einem Zuge überfahren worden war, ist im County-Hospital gestorben. Sie hatte beide Beine eingebüßt und war innerlich verletzt worden. Die Frau wohnte im Hause 1215 Claremont Avenue.

Straßenbahn-Unfälle.

Bei der Rückkehr von der Arbeit wurde gestern Abend der bei Swift & Co. angestellte Buchhalter Charles J. Naper, Nr. 2092 West 36. Str., lebensgefährlich verletzt. Er stand auf der vorderen Plattform eines Wagens der Ashland Ave. elektrischen Linie, der gegen einen mit Röhren beladenen Wagen fuhr. Eine über das Hinterende des Wagens hinausragende Röhre durchbohrte das Vordertheil des Straßenbahnwagens und traf Naper an den Unterleib. Naper wurde in seine Wohnung gebracht.

Bei dem Versuch, an Sangamon Straße auf einen Wagen der Madison Str.-Kabellinie zu springen, kam der 29 Jahre alte Austin C. Murphy, 234 Honore Str., zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Man schaffte ihn nach Hause.

Lebensmüde.

In einem Anfall von Lebensüberdruß verschluckte gestern Abend die 23 Jahre alte Irene Lloyd, 564 Wabash Ave., in ihrem Zimmer Gift. William Halls, 87 West Harrison Str., der bei ihr war, wurde von der Polizei in Untersuchungshaft genommen. Das Mädchen wurde dem Nothfalls-Hospital übergeben. Ihr Zustand ist nicht bedenklich.

* Henry Hoffmann wurde heute im Bundesgericht schuldig befunden, gestohlene Diamanten im Besitz gehabt zu haben. Er wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Hoffmann ist der Gefährte der Lena Schiller, die vergeblich versucht hat, die ganze Verantwortlichkeit für die von ihr ausgeführten Diebstähle allein auf sich zu nehmen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Fisher-Gebäude erhält einen Anbau.

Es wird bekannt gegeben, daß das Fisher-Gebäude, an der Van Buren Str., durch einen an der Nordost-Ecke von Van Buren und Dearborn Straße zu errichtenden Anbau vergrößert werden wird. Der Kontrakt für den Anbau, der $350,000 kosten soll, ist bereits vergeben, und zwar an die Thompson - Starrett Co., die schon am 1. Februar mit der Abtragung des jetzt auf dem bezeichneten Platze stehenden Gebäudes beginnen wird. Der Anbau wird eine Fläche von 50 bei 70 Fuß bedecken und zwanzig Stockwerke hoch werden, also zwei Stockwerke höher, als der Hauptbau ist.

Kelley, Maus & Co. haben von John C. Spry einen Trakt Land auf der Südwestseite gepachtet oder gekauft, der sich von der Kreuzung der Blue Island und der Ashland Avenue aus in einer Länge von 1500 Fuß nach Norden erstreckt. Das Grundstück ist 240 Fuß breit und grenzt an eine Einbuchtung („Slip C") des Flusses. Kelley, Maus & Co. beabsichtigen, auf diesem Platze einen gewaltigen Waarenspeicher aufführen zu lassen.

Carles E. Temple hat sein Zinshaus an Evanston, nördlich von Lawrence Ave., für $30,000 an Anna W. Pace verkauft, und das bisher im Besitz von George N. Middendorf gewesene Zinshaus am Grand Boulevard, nahe 40. Str., ist für $32,000 käuflich von Otto Mark erworben worden.

Gedenkfeier.

Die Sozialistische Partei bereitet für Montag Abend eine Gedenkfeier vor zur Erinnerung an den „blutigen Sonntag" in Petersburg, mit dem die gegenwärtige revolutionäre Bewegung in Rußland angehoben hat. Die Feier wird in der Nordseite-Turnhalle stattfinden, doch wird ihr ein Umzug vorausgehen, der um halb sieben Uhr von der Ecke der 12. und Union Str. aus beginnen wird. In der Turnhalle wird Thos. J. Morgan den Vorsitz führen. Als Redner werden angezeigt: A. M. Simons, Seymour Stedman, Chas. L. Breckon, Carl Ströbel, Gustav F. Fränkel und J. Mahlon Barnes.

Schwerer Unfall.

William Brown, 226 Illinois Str., wurde heute an Peoria und Adams Straße bei einem Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen von seinem Wagen geschleudert und trug Verletzungen der Wirbelsäule und einen Schädelbruch davon. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande in das Countyhospital gebracht. Brown ist bei der Illinois Smelting Company angestellt.

Leset die „Sonntagpost".

NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str.

Yondorf Bros

Zwei Läden

BLUE ISLAND AVE., Ecke 14. Strasse.

Der wundervollste Verkauf

der jemals in Chicago stattgefunden hat. Nirgends könnt Ihr solche Bonafide Werthe zu solch lächerlich niedrigen Preisen finden.

Kommt und bringt Eure Freunde mit.

$15.00 Anzüge für Männer

Ganzwollene Stoffe, Schnitt in einfach- und doppelbrüstigen Sacks, Stoffe wie Cassimeres, Cheviots, Homespuns und fancy Worsteds, elegant angefertigt und besetzt — sehr gutes Passen garantirt — die besten in der Stadt für das Geld — „Cut Price"-Verkauf.... $8.88

$15 Ueberzieher für Männer

Reinwollene Stoffe, Schnitt in den neuesten Moden, einfach sowohl wie mit Gürtel, 45 und 52 Zoll lang, Meltons, Kerseys, Friezes und fancy schottische Mischungen, tadellos passend — handgemacht, die besten in der Stadt für das Geld — „Cut Price"-Verkauf.... $8.88

$3.50 Männer-Hosen

Reinwoll. Stoffe—in den neuesten, modernsten Facons, solche wie helle und dunkle Cheviots, Cassimeres u. gestreifte Kammgarne — die besten in der Stadt für den Preis— „Cut Price"-Verkauf...... $1.88

$3.50 Kinder-Ueberzieher

3 bis 9 Jahre—in russischen doppelknöpf. Facons — mit Messing-Knöpfen und fancy Emblemen an den Aermeln versehen—in grauen, braunen und blauen Meltons — „Cut Price"-Verkauf...... $1.88

$3.50 Kinder-Anzüge

3 bis 15 Jahre — in Polos, Norfolks, Russian, Sailors u. doppelknöpfigen Facons—elegant angefertigt u. ausgestattet — hübsche helle und dunkle Muster — „Cut Price"-Verkauf...... $1.88

ger. grieb vorbeikamen, wurde die Weihnachtsmette begangen —

Da glänzen die Fenster, die alten,
Da ziehn mit leuchtenden Fackeln empor
Viel dunkle, fromme Gestalten.
Vom Kirchlein zu Jörgensfried da schallt
Das mitternächt'ge Geläute
Dahin durch den stillen glitzernden Wald,
Denn Weihnacht ist es ja heute.
Doch ihrer viele sind heut fern —
Und wenn es beginnt zu tagen,
Dann wird mit Sense und Morgenstern
Die Sendlingerschlacht geschlagen.

Trotz aller Warnungen ließen sich die Bauern nicht irre machen. Wohl zogen einzelne wieder zurück, aber der große Haufe stürmte vorwärts, um dem Kurfürsten die Hauptstadt wiederzugeben. In München aber hatte der Pfleger von Stornberg, Oettlinger, den bevorstehenden Anmarsch der Bauern verrathen, und so stießen sie vor den Thoren der Stadt auf einen nicht geahnten Widerstand. Wohl zertrümmerte der mächtige Schmied von Kochel mit einer Wagendeichsel das Thor des rothen Thurmes und drang bis gegen das Isarthor vor, aber da die verabredete Hilfe ausblieb, wurden die Bauern von der Uebermacht zurückgetrieben bis zur Kirche von Sendling. Von beiden Seiten drangen die Oesterreicher vor und so, zwischen zwei Feuer genommen, sahen die Bauern ihren Untergang vor Augen. Auf dem Sendlinger Kirchhofe entspann sich ein furchtbarer Kampf. Die kaiserlichen Husaren wurden mit Sensen und Spießen von den Pferden gerissen, aber auf die Dauer vermochten die undisziplinirten Bauern keinen Widerstand zu leisten. Da zogen sie ihre Rosenkränze aus der Tasche und baten mit erhobenen Händen um Gnade. Der kaiserliche General Kriechbaum sagte ihnen Gnade zu, befahl ihnen aber niederzuknien und zu beten. Kaum war dies geschehen, als die Husaren sich auf die Wehrlosen stürzten und mehr als drei Hundert der knieenden Bauern niedersäbelten. Den Verwundeten rief Kriechbaum zu, sie sollten sich erheben, dann werde ihnen das Leben geschenkt. Im Vertrauen auf das Wort des Generals erhoben sie sich, soweit ihre Wunden es zuließen, und wurden dann bis auf den letzten Mann erschlagen.

An der Stätte, wo sie gefallen sind, hat man die wackeren Bauern begraben. Die friedliche Stille des ehemaligen kleinen Dorffriedhofes ist freilich längst dahin, heute wird er vom lebhaften Verkehr der Großstadt umfluthet und nur die altersgraue Kirche schaut ernst wie einst auf die Ruhestätte der tapferen Männer, deren Andenken in der Geschichte Baierns fortlebt.

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Droguen
Danderine, wie $1.00 ... 55c
Castoria ... 57c
Woodbury's Gesichts-Cream ... 15c
Thompson's Blut- u. Nerven-Tonic, $1.00-Größe ... 75c
Maryland Malz-Whisky, nur ... 65c
Epsom Salz, 5 Pfd.-Packet nur ... 4c
Drew's Hustenbalsam, 50c-Größe ... 20c

Perfüm
Dr. Graves' Zahnpulver, 50c-Größe ... 34c
Colgate's Seifen ... 18c
Toilettewasser ... 15c
Seife ... 15c
Puder ... 15c
Castmere Royal Perfüm, alle Gerüche, per Unze ... 35c

1000 $12½ Männer-Winter-Anzüge $6.95

Einfach- oder doppelbrüstig, in den neuesten Winter-Facons, angefertigt aus durchaus ganzwollenen Tweeds und Cassimeres, dunkle Farben, in karrirten Effekten, die modischen großen, unsichtbaren Plaids u. s. w. u. s. w.—$9.50 bis $12.50 Anzüge in einer großen Partie, ungefähr 1000 oder mehr — Auswahl Samstag, so lange der Vorrath reicht, nur $6.95

Strikt reinwollene Männer-Anzüge, die zurückgelassen sind, Partien von Anzügen, die aufwärts bis zu $8.00 verkauft wurden, alle Nummern von 34 bis 44, aber nicht von jeder Nummer von jeder Sorte — Auswahl $3.75

Feine Winter-Ueberzieher für Männer, gefertigt von extra Qualität reinwollenen Fancy Cheviots und Tweeds und reinwollenen schwarzen und grauen Friezes, schönes Venetian Tuchfutter. Ueberzieher, die $14 werth sind ... $8½

$1.25 Cheviot Männerhosen für 69c.
$1.75 Drab Corduroy Männerhosen, 89c.
$2.00 Cassimere Männerhosen, $1.19.
$3 gestreifte Worsted Hosen für Männer, zu $1.79.
$5 reinwollene schwarze Clay Hosen für Männer, zu $2.89.
$5 reinwollene gestreifte Worsted Hosen für Männer, zu $2.89.

Russische Ueberzieher für Knaben, zu $1.29.
$3.00 russische Ueberzieher für Knaben, zu $1.89.
$2.00 doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, zu $1.29.
$3.50 Knaben-Anzüge für Knaben, zu $1.98.
50c reinwollene Kniehosen für Knaben, 23c.

Verschwundene Speisen.

Wer weiß, ob nicht die geriebenen Amerikaner nur deshalb eine so jämmerliche Küche führen und die köstlichsten Rohstoffe unbarmherzig verderben, damit sie dem altersschwachen Europa gegenüber als jugendstarke Helden der Zukunft erscheinen? Jugendliche Völker sehen, wie Kinder, beim Essen mehr auf die Quantität als auf die Qualität. Den Hofdamen der Königin Elisabeth wurden Porter und Häringe zum Frühstück aufgetischt; Ludwig XIV., der sonst die Pracht der Lebensführung auf die Spitze trieb, war zwar außerordentlich gefräßig, begnügte sich aber mit wenigen, derben Gerichten. Erst sein Nachfolger Ludwig XV. hob die Küche auf eine höhere Stufe, ungefähr das einzige Verdienst seines allzu langen Lebens.

Seitdem sind die Ansprüche stetig gewachsen. Die verbesserten Verkehrsmittel bringen zu erschwinglichen Preisen die Erzeugnisse ferner Zonen; rasch verderbende Waaren, besonders Fische, werden dank des schnellen Transports weit von ihrem Ursprungsort genossen. Mit Hilfe der Wissenschaft ist es gelungen, Pflanzen und Thiere bei uns heimisch zu machen, die früher als exotische Seltenheit galten. Einheimische Erzeugnisse sind dank kluger Pflege herrlich emporgediehen, die Erdbeere z. B., die jetzt zu riesenhaftem Umfang gemästet wird, war früher nur als kleiner Waldzwerg bekannt und wenig geschätzt. Die reiche Zufuhr von Lebensmitteln erklärt es, daß manche Gerichte, an denen sich unsere Altvorderen erlabten, heute aus der Küche verschwunden sind. So der Schwan. Der weissagende Vogel der freundlichen Lichtgottheiten stand einst auch als Tafelzierde in Ansehen. Bei dem Mahle, das die Stadt Paris im Jahre 1549 Katharina von Medici darbot und von dem alles Fleisch aus Metzgerläden als eines königlichen Magens unwürdig ausgeschlossen war, wurden 21 Schwäne aufgetragen. Gleich dem Schwan, den ein alter Schriftsteller als den König der Wasservögel rühmt, wird auch der König der Landvögel, der Pfau, jetzt nur noch als Schmuckvogel gehalten. In früheren Zeiten dagegen erschien er auf dem Tische der Reichen freilich weniger wegen seines Wohlgeschmacks, als wegen seines prunkenden Gefieders. Vor der Zubereitung wurde der Vogel entbalgt, der Balg wurde dann später über den fertigen Braten gezogen. Auf manchen alten Bildern sehen wir schmucke Pagen, die auf großen Silberschüsseln einen Pfau mit ausgespreiztem, schimmerndem Rad zur Festtafel tragen. Die altfranzösischen Ritter pflegten bei solchen Pfauenbraten abenteuerlich verwegene Gelübde abzulegen. In dem eben erwähnten Mahle zu Ehren Katharinas von Medici nimmt auch der Reiher einen wichtigen Platz ein. Der Adel betrachtete ihn als besonders vornehmes und ritterliches Wild. Beim Braten wurden Hals und Kopf durch eine Hülle fettigen Papiers geschützt. Auch der Storch hat als Wildpret abdanken müssen, obschon der Deutsche ihn oft in gebratenem Zustande mit recht knusperigen Beinen verlangt. Nur im südlichen Europa wird die Rohrdommel ihres Fleisches wegen gejagt; früher galt sie allenthalben als feine Speise. Gaston de Foix setzte sie bei einem großen Schlemmermahle im Jahre 1458 dem König und seinem Hofstaat vor. Es hieß indessen, daß man an die Rohrdommel gewöhnt sein müsse, um ihren Geschmack zu würdigen. Als Leckerbissen wurde ein junger Kranich gepriesen.

Zur Zeit, als die aufgeführten Vögel in der „Wissenschaft des Schlundes", wie Montaigne sagt, noch eine große Rolle spielten, kamen zwei bisher unbekannte Vögel nach Europa, der Truthahn und das Perlhuhn. Der Truthahn, der seine übeln Seeleneigenschaften, Dummheit, Jähzorn, Zanksucht, durch wohlschmeckende Körperlichkeit aufwiegt, stammt aus Mittelamerika; in Mexiko ist er eine Art Nationalvogel. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Truthähne in Europa eingeführt, sie galten zuerst als so kostbar, daß der Rath von Venedig ausdrücklich nur den Honoratioren gestattete, „indische Hühner" auf ihren Tisch zu setzen. Brillat-Savarin, der Küchenklassiker, erklärt, daß der Truthahn eines der schönsten Geschenke sei, die die neue Welt ihrer älteren Schwester gemacht habe. Ein Legendenkranz umgibt die jetzt mißachtete Trauerente. Sie durfte wie viele andere Wasservögel als Fastenspeise genossen werden. Das Journal des Débats theilt aus ihrer Geschichte Einzelheiten mit, die ein Licht auf die wissenschaftliche Forschung früherer Zeiten werfen. Die Trauerente, schrieb Nicolas de Bonnefous im Jahre 1655, ist ein Fisch-Vogel; sie ist unter die Fische eingereiht, da sie kaltes Blut hat. Das kalte Blut dieser Ente war, wie die Unverletzlichkeit des Salamanders im Feuer, ein Dogma, und an einem Dogma rüttelte man nicht. Madame Pompadour verglich sich mit der Trauerente wegen ihrer frostigen Naturanlage, die sie selbst und mehr noch Ludwig XV. bedauerte. Sie that dem armen Vogel unrecht, denn dieser hat nicht nur ebenso warmes Blut wie andere Enten, sondern zeichnet sich sogar durch hitziges Temperament aus. Manche Gelehrten waren der Ansicht, daß die Trauerente aus verfaultem, im Meer treibenden Holz entstände, andere dagegen behaupteten, sie entstammte den Früchten eines auf den Orkneys wachsenden Baumes, die ins Wasser fielen und zerberstend den Vogel aufflattern ließen. Der holländische Seefahrer Cornelius Risp fand endlich auf einer Fahrt in nordische Gewässer Eier und Junge der Trauerente. Man betrachtete seine Mittheilungen zunächst als Jägerlatein. Die medizinische Fakultät in Paris wurde um ein Gutachten angegangen, und dieses Institut, das so oft durch seine blinde Dogmengläubigkeit den gesunden Verstand beleidigt hat, zeigte einen Schimmer von Wissenschaftlichkeit, indem es der kirchlichen Behörde zum Trotz erklärte, die Trauerente könne beim besten Willen nicht als Fisch angesehen werden.

Als Fastenspeise waren auch Fischottern und Frösche erlaubt. Als Meerotter bezeichnete man fälschlich den Seehund, der nur von geringen Leuten verzehrt wurde. Die Frösche, die der spottlustige Engländer den Franzosen als Nationalspeise andichtet, sind erst verhältnißmäßig spät als Speise in Aufnahme gekommen; vielleicht haben Kriegselend und harter Steuerdruck den hungrigen Menschen gleich dem Fuchs auf das quakende Wild gelenkt. Bei einem Mahle, das 1571 Elisabeth von Oesterreich zu Ehren gegeben wurde, wurden tausend Frösche aufgetragen. Unter den übrigen Gerichten führt die Chronik 50 Pfund Walfisch an. Schon im Jahre 1393 wird der Walfisch unter den Nahrungsmitteln aufgezählt, die auf den Pariser Märkten feilgeboten wurden. Sein Fleisch war außer der Zunge nicht sehr geschätzt. Mit dem Speck richtete man zur Fastenzeit Erbsen an. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde Walfischfleisch, wie jetzt noch auf den Faröern, von der armen Bevölkerung in gesalzenem und geräuchertem Zustand viel verzehrt. Ebenso der Delphin, dessen Ruf aber noch schlechter war, denn sein Fleisch sei hart, von widerlichem Geschmack und schwer verdaulich. Sehr wenig Beachtung schenkten unsere Vorfahren den Gemüsen; von den Feinschmeckern, deren Ruf bis auf unsere Tage gedrungen ist, scheint kaum einer sich mit Begeisterung der Pflanzenkost angenommen zu haben. Nur von Katharina von Medici wird berichtet, daß sie außer für gebratene Hahnenkämme eine Leidenschaft für Artischockenböden gehabt und ihr zeitweilen unmäßig gefröhnt habe.

Die Sendlinger Mordweihnacht 1705.

München, 20. Dezember.

In wenigen Tagen werden um die alte Sendlingerkirche die Feuer erglühen und die ernsten Todtengesänge der Priester am Grabhügel von achthundert Bauern, die im Kampfe für die Wittelsbacher gefallen sind, werden einen düstern Gegensatz zu dem Jubel der Weihnachtslieder bilden, von denen die „heilige Nacht" erfüllt ist.

Es war im spanischen Erbfolgekrieg. Kurfürst Max Emanuel, der bei Ausbruch des Krieges auf die Seite Ludwigs des Vierzehnten getreten war, befand sich vor den siegreichen Oesterreichern auf der Flucht; sein unglückliches Land war der zügellosesten Wildheit der Feinde preisgegeben. Der Druck schien unerträglich, — als jetzt (1705) die Kinder des Kurfürsten weggebracht wurden, schien die Rückkehr des Hauses Wittelsbach für immer ausgeschlossen. Da erhoben sich die Bauern des Ober- und Unterlandes, um sich im Einverständniß mit den Münchenern der Hauptstadt zu bemächtigen und die Oesterreicher niederzuhauen. Am 22. Dezember brachen die Bauernhaufen von Tölz auf, der gewaltige Schmied von Kochel an ihrer Spitze, um gegen München zu marschiren. Dort wollten sich die Oberländer Bauern mit denen vom Unterland, von Straubing herbeimarschirenden vereinigen. Muthig und kampfbereit, mit der Rauflust oberbairischer Bauern zogen sie durch die verschneiten Wälder dahin — als sie an dem kleinen Kirchlein zu Georgenried vorbeikamen, wurde die Weihnachtsmette begangen —

Um eine schlimme Erkältung zu beseitigen u. Lungenentzündung vorzubeugen, ist das Bitters besonders gut. Beginnt heute damit. Es heilt auch Schlechten Appetit, Sodbrennen, Dyspepsie, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Weibliche Leiden oder Malaria.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pafflowitz, Ellie, 11 Mo.; 87 Liberty Str.
Bostater, John, 91 J.; 1251 67. Str.
Birkholz, Baby, 8 Mo.; 8601 Morgan Str.
Cohen, Morris, 85 J.; 717 Wood Str.
Dahl, Dorothy E., 1 J.; 2437 W. Ontario Str.
Herbert, Helene, 38 J.; 64 Huron Str.
Holmeyer, Henry, 86 J.; 20 Le Moyne Ave.
Kemmel, Eva, 65 J.; 154 W. 14. Place.
Klein, Rosalia, 1 Tag; 254 Ward Str.
Klopp, August, 66 J.; 1068 N. Oakley Ave.
Kolatz, Michael, 40 J.; 225 Johnson Str.
Kolzen, John P., 65 J.; 3300 Union Ave.
Lehmann, Louis, 45 J.; 634 W. Madison Str.
Martin, Theodor, 10 J.; 4621 Dearborn Str.
Meyers, Emma, 28 J.; 5948 Lowe Ave.
Novack, Martin, 34 J.; 611 81. Place.
Pettig, August J., 38 J.; 6807 May Str.
Reese, John, 55 J.; Augustana-Hospital.
Riedl, Georg K., 46 J.; 227 North Ave.
Roth, John F., 49 J.; 213 Wells Str.
Ruzek, Anna, 18 J.; 407 Johnson Str.
Schaub, Edward, 59 J.; 738 Pine Grove Ave.
Schmidt, Jacob, 62 J.; 2302 Park Ave.
Schroeder, John, 79 J.; 4051 Archer Ave.
Schwartz, Peter, 49 J.; 28 Grove Place.
Schäfer, Helene E., 10 J.; 43 Flournoy Str.
Solomon, Marr, 62 J.; 4608 Prairie Ave.
Tosch, George E., 18 J.; County Armenhaus.
Weinstein, Louis, 1 J.; 70 Bunker Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jozef Slowik, Maryanna Slowik, 23, 20.
Boleslaw Sowa, Katarzyne Cznik, 24, 23.
Jozef Kowalski, Apolonia Osiol, 21, 18.
John Emerson Dodos, Olive Ely, 44, 37.
Frederick Belmont, Elizabeth Haley, 32, 21.
Max Lescowich, Sophie Gensberg, 24, 18.
George Tatge, Anna Schroeder, 24, 23.
Jens Jensen, Valberg Madsen, 25, 26.
Marinus Kappetua, Hilda Hammer, 29, 26.
Peter Stawanoga, Julia Suwalski, 21, 20.
Piotr Rusnak, Barbara Jasinciak, 26, 18.
Jendzey Suchecki, Katarzyna Kulak, 22, 21.
Frank E. Hutchinson, F. White, 24, 21.
George A. Jewett, Georgia Powers, 40, 32.
Lee Crawford, Alma Townsend, 26, 32.
August F. Hanson, Jennie Spencer, 28, 30.
David Marshall, Jesimina Mahon, 30, 25.
George Hall, Elsie Schblaski, 26, 18.
Andrzey Mtynarszyk, Rozalia Kuchta, 30, 16.
Frank Tomusnyak, Anna Sadek, 28, 18.
Wazieciech Majda, Maryanna Dominik, 25, 19.
Jakob Strek, Aniela Kachka, 25, 23.
Harold O. Boyd, Jennie Eversole, 26, 26.
Jeremiah A. Carpean, Phoebe A. Hoover, 39, 40.
Martin J. Moran, Anna McInerney, 30, 24.
John Archibald Russell, Myrtle A. Recker, 24, 23.
George Prignon, Ada Lose, 22, 21.
Alois Pycka, Aloise Smetana, 28, 26.
Michael Tsodopsky, Rosia Machenity, 26, 21.
Jacob E. R. Johnson, Alice Atkins, 33, 26.
Josef Henry, Katie Michler, 33, 27.
John D. Sperling, Matie Osborne, 23, 18.
William A. Morgan, Marie Snyder, 23, 23.
Frank R. Blain, Laura B. Hubck, 30, 34.
Roman Kozak, Julianna Sczitko, 22, 20.
John Arnold, Edith Londson, 29, 19.
Melvin D. Johnson, Agnes M. Faisley, 29, 28
Wade H. Rhinehart, Mary Kabler, 27, 21.
John Dusak, Barbara Lorenz, 21, 19.
Antonio Kucas, Mary Mazeika, 30, 20.
Josef Truth, Magdalena Goll, 24, 20.
Agostino Sparandio, Rosina Sacria, 24, 19.
Jan Olazewska, Rozalia Slomke, 27, 19.
James T. Sherrard, Anna M. Dillon, 44, 34.
Jozef Czarnik, Anna Bubzak, 22, 24.
Jozef Pardol, Roza Patenica, 22, 22.
Frank Sarwak, Maryanna Wodka, 24, 19.
Stevan Van Klay, Jantje Westerhoff, 56, 50.
Frederic E. Smith, Mary K. Bush, 22, 18.
Wibur Kelly, Catherine E. McCormick, 39, 32.
Ray S. Wait, Lillian M. Eakim, 24, 24.

— Boshaft. — Warum hat Dr. Meyer eigentlich seiner Gattin schon wieder ein blaues Kleid geschenkt? — Weil er an der sowieso täglich sein blaues Wunder zu erleben pflegt!

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten, besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Januar 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 86—88c; Nr. 2, hart, 84—86c; Nr. 3, hart, 82—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86—88½c; Nr. 2, Northern, 85—87½c; Nr. 3, Spring, 81—87½c.

Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 2, gelb, 43¼c; Nr. 3, 42½c; Nr. 3, weiß, 42¾c; Nr. 3, gelb, 42¾c; Nr. 4, 41½—43c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. Nr. 3, 30¾c; Nr. 3, weiß, 31—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.90—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 84¼c; Mai, 88¼c; Juli, 85⅝c.

Mais, Januar, 41¾c; Mai, 45⅛—45¼c; Juli, 45⅝c.

Hafer, Januar, 31¼c; Mai, 32⅛c; Juli, 30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.50; Mai, $7.67½; Juli, $7.77—$7.80.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.85; Mai, $14.20.

Rippchen, Januar, $7.50; Mai, $7.62½; Juli, $7.72—$7.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.30—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.10—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.35; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.42½; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.45.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.60—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.35—$5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10½	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼	—0.18¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21
Kühlspeicher-Waare		0.15½

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11
„Springs", das Pfund		0.10½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Piderel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Hallbut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.50	—5.00
do., Greenings, per Faß	3.75	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß		18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.35	—0.45
Kraut, per Kiste	1.40	—1.85
Kopfsalat, per Faß	1.50	—5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40	—0.45
Tomaten, per Kiste	1.00	—2.00
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.40	—1.00
Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.35
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, per Kiste	0.50	—0.60
Blumenkohl, per Kiste	2.50	—3.25
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	3.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.55	—2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.62
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

— Fatale Ergänzung.—„Mich kann kein Mann bethören, ich besitze Vernunft, und diese Vernunft ist mein—" — „Ich weiß! Ihr Ofenschirm für's Herz."

— Erkundigung.—Lieschen: „Gelt, Mama, ein Gardeleutnant, der in die Hölle kommt ist für den Teufel ein Leckerbissen?"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Lexington Str., [illegible] Avenue, Südfr., 33 2-3 bei 125, Chas. H. Low an Walter Mills, $3250.

Lincoln Str., 260 F. südl. von Taylor, Ostfr., 50 bei 100, Anna Bureſch u. A. an Anna Krasa — $16,500.

Marion Pl., 112 F. nördl. von Division Straße, Westfr., 22 bei 107, H. W. Austin an Hyman Schaver, $5500.

Milwaukee Ave., 110 F. südöstl. von Fullerton, Südwestfr., 25 F. bis Fullerton Ave., E. A. Guthaus an Joseph L. Strauß, $2800.

Morgan Str., 152 F. südl. von Maxwell, Ostfr., 25 bei 86, Albert Großman an Lena Lerman, $4000.

Nixon Str., 18, 24 bei 125, L. Harris an Kolman Aberman u. A., $2700.

North Ave., 106 F. westl. von Humboldt Boulev., Südfr., 50 bei 125, E. L. Montgomery an John J. Anderson, $5000.

Ogden Ave., 378 F. südwestl. von Western Ave., Südostfr., 50 bei 150, Frank S. Packard an Mathias Weniger, $4550.

Ogden Ave., 184 F. nordöstl. von Polk Str., Südostfr., 24 bei 100, A. Homan an Jacob Stolerow, $8550.

Ohio Str., 50 F. östl. von Franklin, Südfr., 43 bei 150, H. W. Austin u. A. an Fannie E. Grounds, $5400.

Randolph Str., 72 F. westl. von Sheldon, Nordfront, 28 bei 131, P. Vanderwicken an Michael Vanderwicken, $8500.

Rockwell Str., 150 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 125, Otto Bork an Jacob Alschenberger, $2500.

17. Place, 157 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 26 bei 105, A. Mans u. A. an Lida A. Miller, $1900.

Superior Str., Südwestecke Noble, Nordfr., 29 bei 123, G. J. Lambrecht an S. J. Nokosz u. A., $5850.

22. Str., 216 F. westl. von California Ave., Südfront, 23 bei 121½, P. Kistner an Fred. und Katherina Hufnagel, $1450.

Van Buren Str., 275 F. östl. von S. 42. Ave., Südfr., 25 bei 124, C. S. McNett an John J. Friedrich, $3025.

Warren Ave., Südwestecke Leavitt Str., Nordfr., 30 bei 124, Nachlaß von John E. Smith an Rose E. Tobin, $7000.

Lowe Ave., 2926, 25 bei 116, M. Coleman an John und Ellen Gannon, $1550.

Washtenaw Ave., 548 F. nördl. von Ogden Blvd., Westfr., 40 bei 125, J. Ueker an Wm. Haan, $5750.

Wood Str., 144 F. nördl. von Taylor, Westfront, 44 bei 125, S. C. Durham an Michael Walsh, $1400.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

[illegible] front, 24 bei 100; Murray Wolbach an Sam'l Schrero, $1800.

Linden Ave., 192 F. nordl. von Franklin Str., Ostfront, 24 bei 125; F. Wendt an Martha und Fritz Mohrmann, $2000.

West Monroe Str., Nrn. 1053 und 1055, 40 bei 121.9; Alvah G. Auchu an Allan A. Murray, $6000.

Ohio Str., 189 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 124; J. Martin an Nannie Keefe, $2000.

Ohio Str., 47 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; Teresa King an August P. Schioda, $1300.

Park Ave., 202 F. westl. von S. 41., Nordfront, 25 bei 180; David Leavitt an Cornelia M. Fosha, $10,150.

Potomac Ave., 256 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 132; Johannah Karpen an Isaac Karpen, $3000.

Ridgeway Ave., 155 F. nordöstl. von George Str., Nordwestfront, 25 bei 125; G. M. Emrick an Anton Galkowski, $1800.

West 12. Str., 48 F. westl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; W. J. Callanan an Nathan K. Aranoff, $11,250.

12. Str., 216 F. westl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; Henry P. Mann an Nathan K. Aranoff, $10,500.

21. Str., 26 F. östl. von Robey, Nordfront, 23 bei 126; T. Sullivan u. And., durch S. P. Com., an Catherine Sullivan, $3670.

— Raffinirt.—„Der Rath Zingerl steht wohl unter'm Pantoffel?"—„Das will ich meinen! Als er kürzlich zu spät heimkam, mußte er acht Abende zu Hause bleiben und in Preislisten von Weingeschäften lesen!"

— Der Ruhestörer. — „Sind Sie mit der Weckeruhr zufrieden, die Sie von mir gekauft haben?" — Herr: „Die hab' ich längst in tausend Stücke geschlagen."—Uhrmacher: „Nanu, warum denn das?" — Herr: „Das Ding hat mich ja immer im besten Schlaf gestört."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Harte Thatsachen:
Die Derbies, die wir zu 1.85 offeriren, sind nicht tadellos.

Wenn sie es wären, so gehörten sie zu unseren regulären $3 u. $4 Hüten.

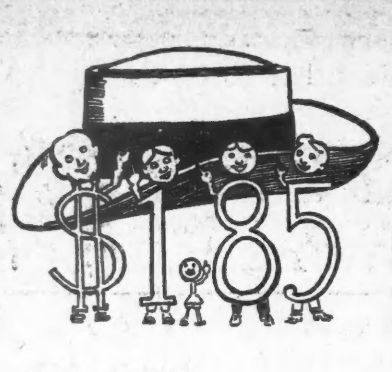
Aber wenn Ihr, mit Hilfe unserer Verkäufer, die Fehler entdecken könnt, so seid Ihr scharfsichtiger, als die meisten Huthändler.

$1.85.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.



Auch weiche Hüte.
Die Seconds, die wir heute zum Verkauf auflegen, sind Alpines von der berühmtesten Fabrik von weichen Hüten in der Welt.

Es wären $3 und $4 Hüte gewesen.

Aber kleine Fehler wurden entdeckt.

$1.85.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — „The Ham Tree."
Studebaker. — „Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Marriage of William Ashe."
Garrick. — „Monna Vanna."
Grand Opera House. — „The Wizard of Oz."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Aristocracy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Im Arbeitshaus.

Henry Wulff hat die ihm zudiktirte Freiheitsstrafe angetreten.

Henry Wulff, der vormals so einflußreiche republikanische Maschinen-Politiker, ist gestern Abend aus dem Countygefängniß nach der Bridewell geschafft worden. Er soll dort die zweijährige Freiheitsstrafe verbüßen, die Bundesrichter Bethea ihm zudiktirt hat wegen Mißbrauchs der Post zur Förderung betrügerischer Zwecke.

Wulff hat viele Jahre lang im öffentlichen Leben von Chicago und Cook County eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Ehe der Bezirk Jefferson der Stadt angegliedert wurde, hat Wulff, als Vorsteher des Gemeinderaths, ihn geraume Zeit hindurch ziemlich unumschränkt regiert. Dann ist er von 1886 bis 1894 Countyschreiber gewesen und später hat er dem Stadtrath als Mitglied angehört. Schließlich wurde er von seiner Partei auch noch zum Staats-Schatzmeister gemacht.

Wulff hat in seinen öffentlichen Stellungen eine Menge Geld „gemacht", doch pflegte er dieses ungefähr ebenso rasch, und manchmal noch rascher, auszugeben, als es ihm zufloß. Gegenwärtig ist er so gut wie mittellos, und seine Hoffnung, daß ehemalige gute Freunde ihm mit ihrem „Einfluß" zu Hilfe kommen werden, wird sich schwerlich erfüllen.

Zahlreiche Betheiligung.

Freunde von Fritz Roth erweisen ihm die letzte Ehre.

Die Leiche von Fritz Roth, dem bekannten Wirth von der Wells Straße, ist gestern unter zahlreicher Betheiligung von Freunden des Verstorbenen, nach dem Ritus des Freimaurerordens auf Graceland bestattet worden. Dem Begräbniß ging eine Trauerfeier in der Nordseite-Turnhalle voraus, bei welcher der „Senefelder Liederkranz" mitwirkte und Sprecher Höchster von der „Turngemeinde" eine Gedenkrede auf den Todten hielt, den er besonders als fröhlichen Waidmann feierte. Ueberaus groß war die Zahl von prächtigen Blumenstücken, die Freunde des Verblichenen für das Leichenbegängniß gestiftet hatten.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag zum ersten Mal der Schwank „Der Herr Kapellmeister".

Der nächste deutsche Spielabend in Powers' Theater, am kommenden Sonntag, bringt wieder eine Novität und zwar den dreiaktigen Schwank „Der Herr Kapellmeister", zu dem sich die Herren A. Fischer und Karl Krieg als Verfasser bekennen. Zu schämen haben sie sich dieser Urheberschaft nicht, denn der Schwank hat an den größten Bühnen Deutschlands großen Erfolg erzielt und wird zweifellos auch hier seine Wirkung nicht verfehlen. Der Vorwurf, den sie sich für das Stück gewählt haben, ist eigentlich fast zu ernst für einen Schwank, die Gestalten sind aber mit so viel Humor und Geschick gezeichnet, der Dialog so witzig und der ganze Stoff so sorgfältig behandelt, daß das Publikum von Anfang bis Ende in der heitersten Stimmung erhalten wird. Die Besetzung ist eine vorzügliche, wie das nachstehende Personalverzeichniß lehrt:

Gustav Rohneck, Kapellmeister....Th. Burgarth
Else, seine Frau....Martha Kolmar
Liska Malva, Opernsängerin....Camilla Marbach
Franz Schönburg, Elses Onkel....Berthold Sprotte
Daddy Wilburg....Gertrud Müller
Felix Dorn....Max Agerty
Stadler....Gustav Kleemann
Hesky, Orchesterdiener....Hermann Meltzer
Lehmann, Schneidermeister....Fritz Lindner
Der Intendant....Albrecht Knüpfer
Resi, Stubenmädchen....Anna Pechtel
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze ist jetzt im Gange.

Davongelaufen.

Die Nr. 8107 Paxton Ave. wohnhafte Frau Elsie Schuster hat gestern Abend der Polizei gemeldet, daß ihr ihre 12jährige Tochter Elsie entlaufen sei. Das Mädchen hatte einer Nachbarin eine geringfügige Summe Geldes entwendet gehabt und war dieserhalb von der Mutter hart angelassen

Schwierige Aufgabe.

Dem Schulrathe stehen weniger Mittel als im Vorjahre zur Verfügung.

Die Anforderungen sind größer.

Der Finanzausschuß des Schulraths, der gestern Nachmittag zusammentrat, um einen Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen für das nächste Rechnungsjahr zu entwerfen, sah sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, größeren Ansprüchen als je zuvor zu genügen, während ihm $131,632 weniger als im Vorjahr für Schulzwecke zur Verfügung stehen.

Im Vorjahre standen ihm $7,486,246.40 zu Gebote. Um mit dieser Summe auszukommen, mußte die denkbar größte Sparsamkeit geübt und die Abendschulen mußten einen Monat früher als üblich geschlossen werden. An Vermehrung der Kindergärten und Handfertigkeitsschulen war nicht zu denken. Aber dieser Einschränkungen ungeachtet, die sich der Finanzausschuß gelegentlich der Vertheilung der verfügbaren Gelder auferlegte, meldete gestern Rechnungsrevisor Custer dem Ausschuß, daß fast jeder Abtheilungsvorsteher mehr gebraucht hatte, als für die betreffende Abtheilung ausgeworfen worden war.

Für das kommende Rechnungsjahr stehen für Schulzwecke nur $7,354,614.09 zur Verfügung, und zwar, wie Rechnungsrevisor Custer berichtet:

Kassenbestand am 1. Januar 1906:		
Schulsteuer = Fonds = Kontos		$65,105.73
Miethen, Verkauf von Möbeln u.s.w.		18,000.00
Zinsen, die der frühere Stadtschatzmeister zahlte		39,500.00
Schulfonds = Einnahme = Konto		1,379.89
Voraussichtliche Schul-Kopfsteuer		331,500.00
Voraussichtliche, dem Schulfonds zufließende Einnahme:		
Miethe für Schulgrundstücke		526,200.00
Zinsen für angelegte Gelder		51,000.00
Schulgeld, das außerhalb wohnhafte Schüler zahlen		3,650.00
Verschiedene Einnahmen		1,200.00
Insgesammt		$1,037,535.62
Im Jahr 1905 ausgeschriebene Schulsteuern	$6,546,195.30	
Voraussichtliche Kosten der Eintreibung	229,116.83	
		$6,317,078.47
Insgesammt		$7,354,614.09

Ausgaben-Voranschlag.

Der Finanzausschuß entwarf gestern einen vorläufigen Ausgaben-Voranschlag, worin er vorerst die Ausgaben für Gehälter unberücksichtigt ließ.

Der Ausgaben-Voranschlag lautet im Vergleich mit dem des Vorjahres wie folgt:

	1906.	1905.
Allgemeine Ausbesserungen	$300,000	$250,000
Ausbesserungen von Heiz- u. Ventilationsanlagen	100,000	85,000
Ausbesserungen und Erneuerungen	15,000	22,000
Miethen für Grundstücke und Gebäude	60,000	60,000
Gehälter für Maschinisten und Hausmeister	550,000	535,000
Heizmaterial	275,000	275,000
Schulutensilien	90,000	90,000
Schulgebäude = Utensilien	55,000	55,000
Druck und Anzeigen	20,000	17,000
Schulbibliotheken	25,000	25,000
Lehrbücher	25,000	25,000
Kindergärten	165,000	164,000
Taubstumme-Schulen	25,000	25,000
Hochschulen	635,000	610,000
R. T. Crane Handfertigkeits-Hochschule, einschließlich der beiden neuen Handfertigkeits-Hochschulen	110,000	83,000
Musik	20,000	20,000
Zeichnen	24,000	24,000
Turnen	15,000	15,000
Lehrerinnen = Seminar	85,000	80,000
Handfertigkeits = Unterricht in der John Worthy-Schule	30,000	27,000
Blindenschule	4,500	4,500
Zwangsschule	79,000	79,000
Handfertigkeitsunterricht in Volksschulen	57,500	57,000
Haushalts-Unterricht	40,000	35,000

Der Ausschuß wird den Voranschlag am Montag vollenden.

Vor dem Irrenrichter.

Unter den Personen, die gestern dem Irrenrichter vorgeführt wurden, befand sich ein gewisser R. C. Linnie, der erst vor Kurzem aus San Franzisko hierhergekommen ist. Der Mann bildet sich ein, er sei Marshall Field und demgemäß ein hundertfacher Millionär. In Wirklichkeit ist er ein armer Schlucker, und als solchen hat man ihn nach Dunning geschickt. — Lillian Porter, ein nervöses junges Mädchen, ist geistig gestört, seitdem ein Zahnarzt, unter Anwendung von Lachgas, ihr zwei Zähne gezogen hat, wobei sie starken Blutverlust erlitt. Sie ist der Staatsirrenanstalt in Kankakee überwiesen worden.

* Aus Washington wird gemeldet, daß Eugen Seeger von hier, der seit acht Jahren Konsul in Rio de Janeiro ist, diesen Posten verlieren wird infolge von Reibereien zwischen ihm und D. E. Thompson, der in Brasilien die Ver. Staaten als Gesandter vertritt. Seeger hat beim Staatssekretariat gegen Thompson Anklagen erhoben, die er nachher nicht beweisen konnte.

* Frauenrechtler und Frauenrechtlerinnen wollen einen Versuch machen, die Aufnahme einer Bestimmung in den neuen Stadt-Charter durchzusetzen, welche in Gemeinde-Angelegenheiten auch den Frauen das Stimmrecht sichern würde. Mayor Dunne hat versprochen, zur Erreichung dieses Zweckes mitzuwirken.

Ist einverstanden.

Der Dreimännerrath, welcher jetzt an Stelle des abwesenden Apostels Dowie dessen Zionsburg regiert, gibt amtlich bekannt, daß die bevorstehenden Neuerungen von Dowie selber angeordnet worden seien. Die Neuerungen sollen bekanntlich in Versuchen bestehen, irgendwelche Geldleute durch den Hinweis auf die dort vorhandenen billigen Arbeitskräfte zur Gründung von Fabriken in Zion City zu veranlassen.

Zu Harpers Gedächtniß.

Der Verwaltungsrath der Chicagoer Universität trägt sich mit der Absicht, zum Gedächtniß des verstorbenen Rektors der Anstalt einen monumentialen Bibliotheksbau für diese aufführen zu lassen. Es sollen zu diesem Zwecke $1,500,000 ausgeworfen werden.

Unbedeutender Brand.

Muthmaßlich von Ratten, die Streichhölzchen anknabberten, wurde heute früh in der Kolonialwaarenhandlung von L. Brumshagen, Nr. 273 Wells Str., ein Brand verursacht. Brumshagen, der über dem Laden wohnt, wurde von einem Straßengänger geweckt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $25 Schaden verursacht hatte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Tischaufwärter 50 Maud Avenue.

Verlangt: Erfahrener Buchbinder und Casemaker. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Car-Reparateure, Carpenters, Hausmänner, Molder-Gehilfen. Zim. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Reisenden, Versicherungs-Agenten etc. wird hohe Neben-Einnahme geboten. Modernes Journal, Milwaukee, Wis.

Verlangt: Gute Schlosser an getriebene Blätterarbeit. Chicago Ornamental Iron Co., 37. und Stewart Ave.

Verlangt: Mann an Wagen, um Bestellungen zu nehmen und Pferde zu besorgen. Muß nüchtern und fleißig sein. Meatmarket, 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Brot zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 1085 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Blumengärtner, um im Treibhaus zu arbeiten. 5331 S. Morgan Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Tüchtige Maschinisten und Aushelfer in Maschinen-Shop sofort. Anzufragen: The Berolin Company, 102 S. Desplaines Str.

Verlangt: Guter Bäcker zur Hilfe an Brot. 9252 Wallace Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse fachtüchtige Maschinisten für Bankarbeit. Nachzufragen 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Knaben im Maschinen-Shop, um Bohrmaschine zu bedienen. 16—18 Jahre alt. Nachzufragen 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere Knaben, um das Maschinisten-Handwerk zu erlernen. 955 N. Spaulding Ave., Nelson & Kreuter.

Verlangt: Ein Mann an Wood-Working-Maschine. Nachzufragen bei Ford & Phillipes, 329 LaSalle Str.

Verlangt: Ein alter Mann, für Arbeit im Saloon. 65—67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut. A. Friedrich, 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Schlosser und Helfer. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $9 die Woche. 123 Ost Fullerton Avenue. frsa

Verlangt: Kürschner an Nutria. M. Freytag, 268 Ost Madison Straße.

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Romane und Zeitschriften. 74 Clybourn Ave. Specht. fsa

Verlangt: Junger Mann aus guter Familie für Delivery in Market mitzuhelfen. 1142 N. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Lunchkoch im Saloon. 105 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch etwas Porterarbeit verrichten; stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Straße.

Verlangt: Guter Kegeljunge. Belmont und Racine Ave.

Verlangt: Erste Hand Brot- und Biscuit-Bäcker. Adr.: W. 977 Abendpost. dofr

Verlangt: Männer und Knaben, Samstag Abend bis 10 Uhr, um Kleider aus unserem Bargain-Basement herauszutragen. Co-Op Store, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. midofrsa

Verlangt: Junge, in Schlosser-Werkstätte zu arbeiten. Tragg, 13 Plymouth Court. dofr

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen, Bäckerei. 170 Willow Straße. dofr

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst in der Wirthschaft nützlich machen kann. Farmer-Ausspannung, 1771 Milwaukee Avenue. dofrsaso

Verlangt: Ein erfahrener fachtüchtiger Küchen- und Feuermann. $7 die Woche; 6 Tage. Anzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens bei Mr. Franker, Sears, Roebuck & Co.'s New Plant, Homan Ave. und Harvard Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau in der Küche zu helfen oder Betten machen, Mann für gewöhnliche Arbeit und Pferd zu besorgen. 701 West 51. Str., Ecke Wallace, im Saloon.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand. 3365 Süd Morgan Str. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter. Adr.: P. 676 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: P. 677 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, der allein arbeiten kann, sucht Stellung. 210 N. Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit, längere Zeit im Lande. 432 17. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 15 Jahre, sucht Stelle. Selbst vorzusprechen. 8 Town Court.

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, sucht Stallarbeit. Gust. Jauslin, 4162 Emerald Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann. Waldo Baisa, 974 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Johann Cenke, 972 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Partner oder Schmiedehelfer. Moses Jowi, 972 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle auf Farm. Cocoan Samuel, 974 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon oder als Wurstmacher. Jacob Daniels, 974 N. Paulina Str.

Gesucht: Anständiger junger Mann, 25 Jahre, gelernter Koch und Kellner, sucht Stellung als Hilfs-Bartender, um das Geschäft zu erlernen. Adr. P. 683 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen, 738 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetigen Platz. Peter Pretnar, 34 W. Grand Ave. dofr

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr. P. 669 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Bau- und Maschinenschlosser sucht Arbeit. 160 24. Place. dofr

Gesucht: Stallmann wünscht Arbeit, hat gute Zeugnisse. 491 Fifth Ave. Kregul. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge von 14 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen oder sonstige Beschäftigung. 445 Sedgwick Straße, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit und beansprucht keinen großen Lohn. Bitte selber vorzusprechen. Schneider, 195 Ost Blackhawk Straße.

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Stelle als letzte Hand an Brot, Rolls und Cakes. $6 Lohn und Zimmer. Adr.: P. 680 Abendpost.

Gesucht: Deutscher mit guter Handschrift sucht irgend welchen Vertrauensposten; könnte sich auch in 3 Monaten mit einigen tausend Dollars am Geschäfte betheiligen. Adr.: W. 984 Abendpost. fsa

Gesucht: Anständiger Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr. A. 114 Abendpost.

Gesucht: Ein gebildeter zuverlässiger Mann (29), seit zwölf Jahren an einem Platze thätig, sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf hohen Lohn, wenn Gelegenheit emporzuarbeiten. Adr. P. 624 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger lediger Butcher, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Shoptender. Spricht deutsch, krainisch, polnisch, böhmisch und kroatisch. Adr.: Georg Magdalenc, 138 E. 25. Place. dofr

Gesucht: Starker junger Mann sucht stetigen Platz als dritte Hand an Cakes, 3-jährige Erfahrung. Adr.: W. 993 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bandagist sucht Stelle. Adr.: P. 663 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle als erste oder zweite Hand oder allein zu arbeiten. Adr.: P. 617 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Deutscher (Painter) sucht Arbeit beim Geschäft oder irgend welche Beschäftigung. — Oscar Toegel, 457 Medill Ave. midofr

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr. W. 945 Abendpost. mdmdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte, reine und dauernde Beschäftigung in einer Fabrik. Lohn einen Dollar den Tag. Schreibt und wir senden das Fahrticket.

National Macaroni Company,
Libertyville, Illinois. dfrsajo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Notions-Store. Guter Lohn. 187 Ost 20. Straße nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19ja 1wX

Verlangt: Stenographistin und Typewriter für deutsche Korrespondenz. Nur solche, welche deutsches Diktat nehmen können und bereits Erfahrung besitzen mögen sich melden. Paulus List, Mgr. Wartburg Publ. House, 84 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts; dauernde Arbeit für die richtigen Mädchen. Aumer & Wohl, 233 Market Str., 6. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Wrappers und Dressing Sacque Covers. 1743 York Place.

Verlangt: 20 erfahrene Maschinenmädchen an ganzen Hosen, sowie Taschenmacherinnen, Seamers; beste Preise; dauernd Arbeit. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Lehrmädchen und Preparers für Putzwaaren. 954 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Lehrmädchen oder Frau, das Kleidermachen und Zuschneiden in 3 Monaten, 5 Stunden täglich, zu erlernen; feiner Platz. 1142 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Finisher. Nachzufragen im Shop, 5 W. Ohio Str. 8.30 Vorm.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks, sowie Handnäherinnen. Mäntel nach Hause zu nehmen oder im Shop zu arbeiten. 633 N. Irving Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Ruffmaker und Table Workers. E. L. Mansure & Co., 74 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes „Stripper" Mädchen. 1356 Jackson Boulevard. midofr

Deutschamerikanische Mädchen mit gutem Charakter, welche sich zu Krankenwärterinnen in einem neuen erste Klasse Hospital auszubilden wünschen, mögen Morgens vorsprechen in 1525 Belmont Ave. midofrsaso

Verlangt: Mädchen an Rope Portieren und Webstuhl, über 16 Jahre alt. Erfahrene werden vorgezogen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 16jan,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofr

Verlangt: Junge Mädchen, Streichhölzer einzupacken. Nachzufragen Levin Bros., 108 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an ganzen Hosen. 564 N. Ashland Ave. mdmdfrsa

Verlangt: Maschinen-Stricker. Wir geben Mädchen freien Unterricht, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Ecke Congreß und Green Str. 14ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4350 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches ungarisch, englisch, wenn möglich auch slavisch und deutsch spricht, als Waitreß. 689 S. Halsted Str., Hungarian Restaurant.

Verlangt: Eine gute Haushälterin in mittleren Jahren für einen Wittwer von 48 Jahren, mit drei gut erzogenen Söhnen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Guter Lohn und gutes Heim für eine gute arbeitsame Frau, die deutsch oder slavisch spricht. Nachzufragen bei M. Evetich, 418 W. 18. Str.

Verlangt: Businesslunchköchin und Frau für Küchenarbeit. Stetige Arbeit. 65—67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gut aussehende Frau als Wärterin des Toilettezimmer. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Morgens, 4. Stockwerk, Wabash Ave.
Mandel Brothers.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen, 296 West North Ave., Ecke Paulina, Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Wisconsin Str., oberer Flat. frsa

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen, kleine Familie. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ausländische Familie. 524 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 678 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin bei Hausarbeit. 238 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Bernstein, 524 Süd Wood Str. nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1395 Rokeby Str., nahe Grace Str. 3. Stock.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. Garrick Theater Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Garrick Theater Cafe. 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für einen Haushalt, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. Nachzufragen 3844 Lake Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 355 Webster Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Stellen für Hotels, Restaurants, Anstalten, Boardinghäuser oder Privatfamilien suchen, bitte vorzusprechen; wir verschaffen Euch Stellen bei gutem Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 15ja,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6331 Peoria Straße. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau in den Vierziger Jahren für allgemeine Hausarbeit, 213 Blackhawk Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 527 N. Ashland Ave., Store. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von Dreien. Dampfheizung. 27 South Kedzie Ave. Mrs. Abe Lewis. dofrsa

Verlangt: Köchin im Saloon, um Lunch zu kochen. 53 Van Buren Str. dofr

Verlangt: Köchin und Kindermädchen, hoher Lohn und gute Behandlung. Referenzen. A. Graff, 70 La Salle Straße. dofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nv,*

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 2155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 4an,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 388 Süd Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, die englisch spricht. United States Hotel, 44 Sherman Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. 2922½ Groveland Avenue. frsaso

Verlangt: Kindermädchen oder Frau mittleren Alters für kleine Familie. Nachzufragen die ganze Woche. Mrs. Fernbach, 151 Potomac Ave., nahe Hoyne Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß reinlich sein. 387 Oak Str., eine Treppe. frsa

Verlangt: Ein reinliches fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in anständigem Haus. $6 die Woche. H. Gries, 39 Ost Kinzie Str. frsa

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau, um zwei Kindern aufzupassen und etwas Hausarbeit zu thun. Gutes Heim. 1141 West 61. Str. frmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 729 Süd Central Park Ave.

Verlangt: Mädchen, 3 in Familie, $4 bis $5, sowie Haushälterin für Wittwer, $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch. Keine Sonntagsarbeit. 91 Randolph Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige österreichisch-ungarische Köchin sucht in besserem Restaurant Arbeit. Frau Marr, 5118 Aberdeen Straße.

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen wünscht für Zimmer und Board zu arbeiten. Adr.: W. 964 Abdpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant für Geschirrwaschen. Persönlich vorzusprechen. 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle für guten Businesslunch. 166 Ost Ontario Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht für einige Stunden des Tages Stelle für Hausarbeit. 144 Burling Str., 3. Fl., hinten.

Gesucht: Junge Frau ohne Kinder sucht Stellung bei Wöchnerinnen oder andere Arbeit. 235 Orchard Str.

Gesucht: Elternloses Mädchen, das gutes Heim sucht, wünscht Stellung. 235 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Kann auch kochen. 134 45. Place.

Gesucht: Jüdisches gebildetes Fräulein sucht Stellung bei ein oder 2 Kindern. 4804 St. Lawrence Ave., 3. Stock. Phone Gray 794.

Gesucht: Junge ungarische Dame wünscht Platz als zweites Mädchen bei kleiner wohlhabender israelitischer Familie. Sprecht vor oder schreibt Margarethe Klein, 208 West Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Privat Restaurant oder Kosthaus. Bitte persönlich vorzusprechen. 2415 51. Str. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. 1011 W. 21. Place, 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2043 N. Marshfield Ave. Cottage.

Gesucht: Deutsches solides Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1545 West North Ave.

Gesucht: Ein starkes, deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stellung in guter Familie, hat gute Erfahrung. Bitte persönlich vorzusprechen, 693 Washington Blvd., nahe Robey Str., hinten.

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Platz in Restaurant. Adr.: O. M. 87 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch und englisch, 16 Jahre alt. 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht gut englisch, sucht Stelle als zweites Mädchen in guter Familie. 166 Eugenie Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

———Achtung!———Bäcker!———
Ein wenig gebrauchter Patent-Ofen spottbillig zu verkaufen. 231 Nord Clark Straße. dfrsaso

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von feinem altem Delikatessen-, Fancy Groceries- und Lunch-Geschäft. Dampfgeheizte Zimmer. Billigste Miethe. 626 N. Clark Str. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hochelegantes echtes Mahagony Upright Piano, ganz neu, wegen Veränderung spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. fsa

Verkaufe mein Bauer Upright Piano, billig. 427 Cornelia Str., nahe Robey Str. frsa

Wir nehmen in Tausch zu annehmbaren Preisen alte Pianos und Orgeln für neue. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 590-94 Wells Str. nahe North Ave. 29dz,frmomi,1m

$135 für Piano, fast neu. 1542 Süd 42. Ave., 2. Flat. dofrsa

Eine Gelegenheit, ein $375 Piano mit prachtvollem großem Tone, 10-jährige Garantie, vollkommen neu, für den Drittel des Werthes zu verkaufen. Adr.: W. 998 Abendpost. midofrsa

$95 kaufen feines Emerson Upright Piano, leichte Abzahlungen. A. Groß, 590—94 Wells Str. 15jan,1w

Im Besitz des besten neuen Pianos, muß sofort verkaufen; brauche Geld. Adr.: W. 990 Abendpost. 13ja,1w

Nur $85 für schönes Story & Camp Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. ja12—19X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. 174 Osgood Str. frsa

Zu verkaufen: Kommode mit Glas $2, feines Upright Piano $65. 413 Center Str. nahe Sedgwick. dofr

Muß sofort verkaufen: Alle meine Möbel, nur kurze Zeit gebraucht und in gutem Zustande, Parlor-Ausstattung $175 werth, Leder-Schaukelstühle, Stühle, Davenport Couch, Rugs, Bilder, Tisch, Gardinen, hochfeines Piano Bric-a-brac, Pedestals u.s.w. Verkaufe billig. 268 Ashland Boulevard, nahe Van Buren Str. 16jan,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen 1150 Pfd. Ablieferungsstute, $65 kaufen 1400 Pfund Pferd, zieht 3 Tonnen. 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Junger Dachshund, billig. 6844 Sangamon Str.

Nur $135 für leichten „All Glas" Stationswagen und $120 für feines Extension Top Cutunder Familien Surrey, beide mit Gummireifen und sogut wie neu, müssen verkauft werden, da ich ein Auto habe. 3636 Prairie Ave. frson

Verkauf von feinen und feinsten Sängern auf der Ausstellung des Kanarienzüchter-Vereins „Chicago" am 19., 20. und 21. Januar 1906, in Schubert's Halle, 564 W. 12. Str., Ecke Loomis Str. ja13,17,18,19,20

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19aq*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
55 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market wegen Familienangelegenheiten. 1354 Van Buren Str. frsaso

Zu verkaufen: Ein Stationery-, Zigarren-, Candy- und Laundry Store. Sehr günstige Bedingungen. Adr.: W. 967 Abendpost.

Verkaufe Saloon an Nord Halsted Straße nahe Fabriken, billig wegen Abreise. Adr: P. 682 Abdpost. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery mit kleinem Dry Goods und Notions Stock sammt Einrichtung, Wagen und Familien-Buggy. Sofort preiswerth. Näheres beim Eigenthümer Paul Clausius, Elmhurst, Ills. frsaso

Bäckerei zu verkaufen, krankheitshalber billig. Zu erfragen 44 Orleans Str. John Bandholtz.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon an Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str., alter Platz, billig. Adr.: W. 978 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wohnung. 1376 W. North Ave., am Humboldt Park. frsa

Zu verkaufen: Spottbillig, altetablirtes Hardware-Geschäft; viel Geld zu verdienen. 952 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenladen von $250—$2500; Saloons von $400—$3500. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 10 Uhr, 528 Cleveland Avenue.

Muß verkaufen: Vor morgen Abend, gut gelegen. u. stets gut zahlender Grocerystore u. Meatmarket, für nur $565 oder bestes Gebot. Billig für $800. Großer Vorrath neuer Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung. $25 Miethe für Store, Barn, Basement u. 6 feine Zimmer, Goldmine für Deutschen. Theilweise Abzahlung. Kommt morgen, zwischen 1 und 4, für dieses seltene Gelegenheit nach dem Store. 5720 Ashland Ave.

Muß sofort verkaufen: Für nur $575, billig für $800, gutgeleg. und stets gut zahlender Grocerystore. Großer Vorrath neuer Waaren, feine Eichen-Einrichtung. Keine Konkurrenz. Billige Miethe, feine Wohnung. Goldmine für richtigen Mann. Theilweise Abzahlung. Sprecht vor nur zwischen 1 und 4, wenn Ihr einen Bargain wollt. Store, 359 W. Van Buren Str.

Krankheitshalber bin ich gezwungen zu verschleudern für $375, billig für $500, mein gutgelegenes und stets gut zahlendes Grocery- und Delikatessengeschäft. Feiner Vorrath Waaren, neue Eichenholz-Einrichtung, durchaus keine Konkurrenz. $18 Miethe für Store und Wohnung. Kommt sofort in Store. 1380 N. Campbell Ave., nahe Western Ave., wenn Ihr einen Bargain wollt.

Zu verkaufen: Feiner Grocery- und Delikatessen-Store. Wegen Stadtverlassens. John Siebert, 546 W. Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 Stühle, 15 Cts. Rasiren, 12 Jahre im Besitz gegenwärtigen Eigenthümers, Nordseite. Adr.: W. 981 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gute Saloon-Geschäftsecke, $500. Nachmittag vorzusprechen. 228 E. Division Str. midofrsa

Zu verkaufen: Umstände halber billig, guter Saloon mit Business Lunch, Down Town, niedrige Rente. Adr.: A. 103 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. 1330 W. 50. Str. dofrsaso

Zu verkaufen: 14 Zimmer möblirtes Roominghaus. $300 Baar, wenn gleich genommen. Furnace-Heizung. Verlasse die Stadt. 244 Chestnut Str., nahe LaSalle Ave. di—son

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Partner mit $300 bis $500 verlangt, um sich an gutgehendem Patent zu betheiligen; es sind Tausende zu verdienen. Adr. A. 113 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat mit Bequemlichkeiten. $2. Geh-Distanz. 128 E. Erie Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store, passend für Schuhmacher. 1185 Wabansia Ave., zwischen Ballou und Hancock Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung mit Gas und Closet. $10. C. Hahn, 37 Clybourn Ave. fsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer, einfaches Zimmer $1.25, doppelte $2.00 und aufwärts. Bellevue Hotel, 79 N. Clark Str.

Frau wünscht Boarders. 869 W. Division Str.

Gesucht: Ein oder zwei Kinder aus guter Familie finden gutes Board bei alleinstehender respektabler Wittfrau. Liebevolle Behandlung zugesichert. Adr. H. L. 145 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes, geräumiges Schlafzimmer, weil klein wenig dunkel, sehr billig. 18 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. 14ja,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Laden für Bäckerei; Südseite vorgezogen. Adr.: W. 968 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Student wünscht Kost und Logis in deutscher Familie, nahe Congreß und Honore Straße. Vance, 794 Jackson Blvd.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Frau Young, Hebamme, langjährige Erfahrung. 411 26. Straße. 13ja,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Musikunterricht an Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Großartiger Erfolg. Instrumente werden geliehen. 3jan,mifrso,1m

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 19ja,1wX

New London Zuschneide- und Dreßmaking-Schule für Herren und Damen gründlich erlernt. 868 Nord Halsted Straße. frsaso

Schmidt Tanzschule, 526 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1moX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. Mrs. Madsaq, 734 Clybourn Ave. mifrmo

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — E. E. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jt*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2jan1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11fyX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann (38), Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Adr.: W. 950 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 40, in besseren Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft, nur alleinstehender Dame; dieselbe muß dunkel und schlank sein; zwecks Heirath. Adr.: W. 975 Abdpost. midfr

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acker Obst-, Gemüse- und Hühnerland, 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume und 700 Kleinobststräucher. Halbe Meile von Eisenbahn-Town und Countysitz. Nur $240. $20 Anzahlung u. $10 per Monat. Keine Zinsen. Muß verkaufen. Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. dofrsaso mo

Zu verkaufen: Eine gut kultivirte 20 Acker Farm nebst Haus, Scheuer, Kornspeicher, 2 Hühnerhäuser, Schweineställe, Brunnen, Zisterne, Gemüse-, Obst- und Weingarten ist altershalber zu verkaufen von Johann Wald, Monee, Ill., 2¼ Meilen nordwestlich von Monee. Nähere Auskunft zu haben bei Leo Horn, 2618 135. Straße, Riverdale. frsaso

Indian Territory-Farmländereien; fruchtbarer Boden. American Farmland Co., 355 Dearborn Str. 19ja,1mX

Baldwin County, Alabama. Milder Winter, kühler Sommer. Fruchtbarste Farmländereien; Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Jedermann wird eingeladen zur Versammlung wegen Ankaufs von Farmland am Samstag Abend um 8 Uhr. 232 Ost North Ave. dofr

Zu vertauschen, verbesserte 80 Acker Indiana Farm für Chicago einträgliches Grundeigenthum. Adr.: W. 948 Abendpost. dofrsa

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Tausch in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Prozent vorgeschossen.
G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue,
Ecke Webster Avenue,
Office auch Abends offen.
14jan, sodifr,1mt

Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer Cottage, nahe Perry und Melrose Str., billig; leichte Abzahlungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Bargain: 8-Zimmer Cottage, modern, nahe Wellington und Robey Str., muß verkauft werden, macht Offerte. Navratil, 521 W. North Ave. fjaso

Sofort zu kaufen gesucht: Moderne Cottage, Nordseite. Josetti, 220 North Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

$250 Cash nehmen ein neues 5 Zimmer-Haus, Eigenthümer hat es für sich selbst gebaut. Geschäftsgelegenheiten zwingen zum Umziehen. Wegen diesem Bargain sprecht vor in 1426 Humboldt Boulevard. Regelin, Jenson & Co. samdimdofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, nahe North Ave. und östlich vom Humboldt Park. Zwei 5 Zimmer Flats mit Badezimmer. Bargain zu $2450. Leichte Bedingungen. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum Nordwestseite, polnischer Distrikt. Baarkäufer. — Teofil Stan, 604 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 8-Zimmer Brickhaus, nahe Milwaukee und Western Ave., modern, $1500, nehme $500 Baar und schuldenfreie Baustelle als Antheil. Teofil Stan, 604 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

Bargain. 3-stöckiges Brickhaus, östlich von Humboldt Park, modern, für $86 pro Monat vermiethet; nur $7300. Navratil, 521 W. North Ave. frsamo

Südwestseite.

Spezieller Bargain! $900 kaufen Lot. Turner Ave. nahe Boulevard, 25x125 Fuß. Alle Verbesserungen bezahlt. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 19ja,1w

Zu verkaufen: Brickhaus, billig. 960 W. 21. Pl. Nachzufragen unten. frsa

Verschiedenes.

Ich baue Ihnen ein Haus auf Eurer Lot, leihe Ihnen das Geld ohne Unkosten, leichte Abzahlung; oder baue Ihnen auf meine Lot auf leichte Abzahlung, nach Ihrem Belieben. Peter Schmitz, zuverlässiger Hausbauer, 2310 Lincoln Ave. dmdofrsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
5½ Prozent Zinsen und gute Sicherheit.
$1000 in 3 Jahren zahlbar.
$1100 in 2 Jahren zahlbar.
$1350 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 5 Jahren zahlbar.
$1500 in 3 Jahren zahlbar.
Und andere von verschiedenen Summen. Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an
——Arthur E. Lueder,——
Deutsch gesprochen. 108 Dearborn Str. 7. Stock. 16jan,X,1mo

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jaX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13jaX*

Zu leihen gesucht: $2000 für 3 Jahre zu 5½% Zinsen auf mein 12-Zimmer Wohnhaus, Lot 50x125 Fuß, nahe Hochbahnstation, ohne Kommission, von Privatleuten. Adr.: P. 636 Abendpost. dfrsjo

Zu leihen gesucht: $1000 auf mein Flatgebäude, für 2 Jahre, 6 Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr. P. 660 Abendpost. dofrsajo

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nv,X*

Zu verleihen: $25,000 Privatgeld zu 5 Prozent. Gorge A. Reuß, 105 Washington Str. jan13,1wX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jyX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6Xlf

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
55 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Süd-Ost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lang etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
——Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 7fn*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. Man,X*

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

Schreiben Sie, oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str., Chicago, Ill.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str., Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneider oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
10an,momifr,1u

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBold's Vitalines Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tf,1j

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

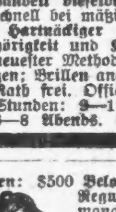
Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y. 2jan—30mz,difr

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 5jan,1mo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Leset die „Sonntagpost".

Moskauer Allerlei.

Moskau, den 10. Dez. 1905.

Moskau zu übersehen, ist sehr leicht. Man braucht sich nur auf die Kremlterrasse zu stellen. Da hat man denselben Genuß, der den ersten Napoleon ungezählte Millionen, ungezählte Menschenleben und schließlich seinen Thron kostete. Nur die Rauchwölkchen fehlen augenblicklich noch, die schon am ersten Tage seines Moskauer Aufenthalts Napoleon den Horizont und das Gemüth verdüsterten.

Sich in Moskau zu orientiren, ist für den Fremden ganz unmöglich. Er trabt bergauf und bergab — denn Moskau liegt auf mehr als sieben Hügeln — und erkennt die Straßen, die er von oben gesehen hat, nicht wieder, wenn er sie von unten sieht. Er fährt heute durch ein Thor, das ihm ein gutes Merkzeichen scheint, und findet es morgen nicht wieder oder verwechselt es mit einem anderen. Er denkt, er steht vor einem Stückchen der Kremlmauer, und er hat ein Stück der Mauer vor sich, die Kitaigorod oder einen anderen Stadttheil umschließt. Er merkt sich eine Kirchthurmkuppel, deren Vergoldung ihm besonders imposant entgegenblitzte, weil sie gutes Licht hatte, und er sieht am nächsten Tage bei anderer Beleuchtung hundertundzwanzig Kirchthurmkuppeln, die alle gleich intensiv das Auge blenden. Er will sich nach der Moskwa orientiren, die mitten durch die Stadt fließt, und merkt, daß die Moskwa sich mal nach Osten, mal nach Norden, mal nach Westen, mal nach Süden schlängelt. Die letzte Rettung ist der Jswoschtschik: „Fahre mich da und da hin für vierzig Kopeken." — „Vierzig sind zu wenig, Herr, Sie werden sechszig geben." — „Schön, für sechszig." Der Jswoschtschik fährt los. Er fährt gerade aus, immer gerade aus. Nachdem er genug gerade aus gefahren zu sein glaubt, dreht er an einer Querstraße den Kopf: „Befahlen Sie rechts oder links zu fahren, Herr?" — Es ist ganz klar, der Jswoschtschik weiß ebensowenig Bescheid wie der Fahrgast, der ihn gedungen hat. Man wird natürlich grob: „Wie kannst Du sagen: vierzig Kopeken sind zu wenig, wenn Du nicht einmal weißt, wohin Du fahren sollst?" Der Jswoschtschik hat ein wundervolles Mittel, mich zu besänftigen — er thut plötzlich, als ob er mein mühsam erworbenes Russisch nicht versteht und überschüttet mich mit einer Fluth von Worten, die ich thatsächlich nicht verstehe. Was bleibt mir übrig, als nach meinem Hotel zurückzufahren und dort vom Portier einen anderen Jswoschtschik heraussuchen zu lassen, der bei allen Heiligen schwört, daß er den Weg ganz genau weiß und — mich nach zehn Minuten ebenso rathlos fragt: „Befehlen Sie links oder rechts zu fahren, Herr?"

Am besten fährt man noch, wenn man mit der Karte in der Hand zu Fuß geht. Nur ist das leider augenblicklich nicht ganz ungefährlich. Man geräth als Fremder unbeabsichtigt gar zu leicht aus Stadtgegenden, die ziemlich sicher sind, in solche, die ganz unsicher sind, und wenn man auch nicht gleich sein Leben wagt, so kann man doch nicht wissen, ob einem nicht auf offener Straße bei Tageslicht der Pelz ausgezogen und Uhr und Portemonnaie abgenommen werden. Einem biederen Moskauer Bürger sind sogar die Stiefel ausgezogen worden, nur die Stiefel — was begreiflich ist, wenn man sieht, was für wunderschöne Stiefel die Russen tragen und wie eitel der Russe auf seine Stiefel ist. Leute, die nur eine Hose und ein Hemd besitzen — oder zwei vielleicht — sparen sich allmählich achtzehn Rubel zusammen, um sie in einem Paar Stiefel anzulegen. Aber das sind dann auch Stiefel, die sich sehen lassen können — meiner Schnürschuhe bin ich hier ganz sicher, auch der ärmste Russe wird nach ihnen kein Verlangen tragen.

Die herrschende Unsicherheit erklärt sich nicht durch die 70,000 Arbeitslosen, die augenblicklich in Moskau nicht wissen, womit sie sich und ihre Familien satt machen sollen. Vom arbeitslosen Arbeiter bis zum Straßenräuber ist glücklicherweise auch in Moskau doch noch ein sehr weiter Schritt. Sie ist vielmehr auf die vollkommene Machtlosigkeit der Regierung zurückzuführen, die sich in hundert einander widersprechenden, heute getroffenen, morgen wieder zurückgenommenen Maßregeln, im unthätigen Zuschauen und in den Beamtenstreiks äußert und alles lichtscheue Gesindel hervorlockt. Die Regierung hat versucht, durch Verhaftungen sich den verlorenen Respekt wiederzugewinnen. Ein Befehl von Petersburg lautete: „Alle Vorsitzenden streikender Genossenschaften sind zu verhaften." Unter den davon Betroffenen war auch der Vorsitzende der Moskauer Kellner, die noch immer die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Die Kellner denken garnicht daran, Politik zu treiben. Sie haben nur die Konjunktur benutzt, um sich bessere Existenzbedingungen zu schaffen, — sie erhielten bisher drei Rubel fünfzig Kopeken Monatsgehalt, und verlangen zehn Rubel, was bei den gepfefferten Preisen russischer erster Restaurants wirklich nicht zu viel ist. Um so mehr, da das Trinkgeld in Rußland nicht wie in Deutschland obligatorisch ist und keine regelmäßige Einnahme bedeutet, mit der die Kellner rechnen können, — der Russe gibt, wenn er in der Gebelaune ist, unverhältnißmäßig viel, und wenn er, was sehr viel häufiger vorkommt, nicht in der Gebelaune ist, garnichts. Als man ihren politisch ganz indifferenten Vorsitzenden plötzlich verhaftete, wurden die Moskauer Kellner wild, — sie erzwangen seine Freilassung. Und die Moskauer Köche wurden mit ihnen wild, — sie, die bisher gearbeitet hatten und auch heute noch gar keine Forderungen stellen, legten plötzlich die Arbeit nieder, — wie sie offiziell erklärten, aus Sympathie für die Kellner. Unoffiziell ist der Grund freilich ein anderer, — sie haben Angst. Fragt man sie, wovor: „Wir werden todtgeschlagen, wenn wir arbeiten." Fragt man sie, von wem, so heißt es: „Das wissen wir nicht; aber man hat uns gesagt, wir werden todtgeschlagen."

Sie sind nicht die einzigen, die das sagen. Seitdem ich in Moskau bin, höre ich bald von diesem, bald von jenem: „Wir werden Alle todtgeschlagen." Ich bin überzeugt, es kommt darin weiter nichts zum Ausdruck, als das dumpfe Gefühl einer allgemeinen durch die Machtlosigkeit der Regierung geschaffenen Unsicherheit. Vor einigen Tagen aß im Hotel am Nebentisch eine Dame, die aus ihrem Schloß aus der Umgegend hereingekommen war. In eleganter, weißer Abendtoilette ganz „große Dame," hätte sie ebensogut in einem der ersten Pariser oder Berliner Hotels sitzen können. Uebrigens sprach sie ebenso gut französisch und deutsch wie russisch und, wie der Russe das liebt, alle drei Sprachen durcheinander, so daß manchmal ein einziger Satz in drei Sprachen an's Tageslicht gefördert wird. Sie ließ sich einen der russischen Großgrundbesitzer heraufbitten, die unten im Hotel ihr Kongreßzimmer haben — lauter Abkömmlinge der Bojaren, in deren Händen bis zu Peter dem Großen die meisten Zaren Spielzeug waren, und in deren Augen die Romanows bis heute ein bischen Emporkömmlinge geblieben sind. Ich glaube, manche von ihnen sind der Meinung, daß alles jetzt wieder werden kann, wie es bis zu Peter dem Großen gewesen ist. Der alte Herr kam und küßte die Hand. Die Russen haben so gute Formen, daß es ein Vergnügen ist, bei solchen Gelegenheiten zuzusehen — man merkt ihnen niemals die Anstaltsschule an, alles wirkt, wie angeboren und selbstverständlich. Die Dame war auch beunruhigt von den umlaufenden Todtschlagsgeschichten, sie wollte von ihrem alten Freunde wissen, ob sie bleiben könne, oder ob sie besser thäte, ins Ausland zu reisen. Er sah die Lage weniger ernst an: „Bleiben Sie ruhig. Wenn Sie Schwierigkeiten mit Ihren Leuten haben, mein Gott, kommen Sie doch hierher, bleiben Sie in Moskau. Der Stadthauptmann hat zwei Maschinengewehre von St. Petersburg kommen lassen." — Sie wollte wissen, was Maschinengewehre sind, sie konnte sich nichts darunter vorstellen. — „Das sind Geschütze, mit denen man die Straßen rein fegt, einfach rein fegt!" Die Dame lachte — ich habe selten solch frisches, überlegenes Lachen gehört; „Deux Canons!" Warum hat man sie nicht im fernen Osten verwandt? Lieber Freund, gehen Sie wieder zu ihren Berathungen. Ich bin ganz beruhigt." — Der alte Herr küßte wieder die Hand und ging. Und die Dame winkte einem der Empfangschefs, die jetzt mit im Speisezimmer aushelfen müssen: „Lassen Sie mir morgen früh ein Billett nach Berlin holen. Vielleicht hat man in Petersburg vergessen, für die beiden Kanonen das Pulver mitzuschicken." Sie lachte noch, als sie das Zimmer verließ.

Eine halbe Stunde darauf sah ich sie wieder im großen Saal der Adelsversammlung, wo ein Wagner-Konzert der Moskauer Philharmonischen Gesellschaft stattfand, scheinbar ganz unbekümmert, wie die hunderte von schönen und eleganten Frauen, die den Saal füllten. In einem äußerlich unscheinbaren Gebäude ein riesiger, ganz weißer Saal, dessen Balkon von 26 kolossalen Säulen getragen, und der von zweiundfünfzig Kristallkronleuchtern augenblendend erleuchtet wird. Die Nebensäle mit einer Porträtgalerie von Zaren und Fürsten dienen als Foyers. Die zehn Konzerte der unter dem Protektorat der Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, der Wittwe des Großfürsten Sergius, stehenden Moskauer Philharmonischen Gesellschaft sind Ereignisse der Moskauer Wintersaison. Läge Moskau nicht ein wenig abgelegen, so wären sie wahrscheinlich Ereignisse darüber hinaus, für die musikalische Welt wenigstens. Denn das Orchester findet wohl nicht leicht seinesgleichen. Musik steckt dem Russen in Fleisch und Blut. Auch ein gleich gut geschultes Konzertpublikum habe ich nur in Leipzig kennen gelernt. Nur ein paar Konversatoriumsgänse hinter mir schnatterten, wie sie das überall thun, als ob auf den Musikkonservatorien Respektlosigkeit vor aller Musik, die man nicht selbst macht, gelehrt würde. Und ein Moskauer Konservatoriumsjüngling vor mir strich sich mit nervösen Violinfingern gerade so mädchenmordend durch seine Simsonmähne und gebärdete sich gerade so übermenschlich, wie unsere Konservatoriumsschüler das auch an sich haben. Nur wirkt das bei den moskowitischen Jünglingen noch sehr viel komischer. Denn sie tragen Uniform, nach russischer Mode noch mit viel Watte auf der Brust und auf den Schultern, und Uniform und ungeschnittene Haarschöpfe und nervöse Violinistenfinger vertragen sich nun einmal nicht miteinander.

In einem so musikliebenden Lande wie Rußland ist es gewiß ein Beweis dafür, daß alle Welt politisch toll geworden ist, wenn selbst die Musikschüler nicht mehr bei ihren Fachstudien zu halten sind. Das Moskauer Konservatorium ist erst vor Kurzem wieder eröffnet worden, nachdem es, wie alle höheren Lehranstalten, monatelang geschlossen gewesen war. Der Direktor des Konservatoriums, statt einfach den Unterricht wieder beginnen zu lassen, kam auf die unvorsichtige Idee, zur Eröffnungsfeier eine allgemeine Schülerversammlung einzuberufen, in der er den jungen Leuten nur die Hoffnung aussprechen wollte, daß nun die Zeit der Störungen vorüber sei und jeder mit verdoppeltem Ernst das Studium wieder aufnehmen werde. Auf erhöhtem Podium saß das Lehrerkollegium, in der Mitte der Herr Direktor, im Saal selbst Stuhl an Stuhl dicht gedrängt die Schar der Schüler. Und kaum hatte der Herr Direktor seine wohlmeinende Ansprache beendet, als sich einer der Schüler erhob und ums Wort bat: „Sie können unmöglich diese Versammlung einberufen haben, Herr Direktor, um uns nur mitzutheilen, daß mit dem heutigen Tage der Unterricht wieder beginnt. Das ist uns ja bereits durch Anschläge bekannt gemacht. Sie werden uns vielmehr zusammengerufen haben, um uns von Ihrer Ansicht Kenntniß zu geben, daß es auch unsere Pflicht ist, zu den politischen Fragen der Gegenwart Stellung zu nehmen. Wenn das aber Ihre Absicht war, so ist die Versammlung eine politische. Wir müssen ihr also auch die Form einer politischen Versammlung geben und zuerst einen Vorsitzenden wählen. Ich schlage vor" — der Name eines Musikschülers — „zu wählen. Wer dafür ist, hebe die Hand auf!" — Der einstimmig Gewählte erhebt sich, schreitet stolz an den Tisch des Lehrerkollegiums, macht sich energisch neben dem Direktor Platz und beginnt: „Meinen Dank für Ihr Vertrauen, meine Herren. Wir sind wohl alle darüber einig, daß unsere erste Abstimmung über die Frage entscheiden muß, ob wir unsere Berathungen in Gegenwart der Herren Lehrer fortführen wollen, oder ob wir sie bitten müssen, den Saal zu verlassen." Es wird abgestimmt, und die Abstimmung ergibt, daß die Mehrzahl der Studenten gegen das Verbleiben der Lehrer nichts einzuwenden hat. Das merkwürdigste ist, daß die Lehrer wirklich geblieben sind. Und die Folge, daß der Herr Direktor sich gestern ein Mißtrauensvotum seitens sämmtlicher Kunstjünger zugezogen hat, weil er sich immer noch nicht entschließen konnte, die Lehrsäle des Konservatoriums für politische Versammlungen solcher Leute, die zum Konservatorium in gar keiner Beziehung stehen, herzugeben.

Paul von Sczepanski.

Manche Operation an Frauen

kann vermieden werden, wenn ihr Leiden rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird. Daher sollte sich jede Frau, die irgendwelche Befürchtung wegen ihrer Gesundheit hegt, sofort zur kostenfreien Untersuchung wenden an den deutschen Frauenarzt

Dr. Wm. Blanchard,
167 Dearborn Str. Zimmer 615. Sprechstunden 10—2. Sonntags 10—12.
12jan,frsondi*

Konzert in unserer Food Show morgen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

WIEBOLDT'S

Laden geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Morgen, Röcke zu Herabsetzungen von zwei Drittel.

Das ganze Ueberschuß-Lager der Royal Skirt Mfg. Co., Chicago, von uns gekauft und jetzt zum Verkauf zu ungefähr 33⅓ Prozent am Dollar. Wir sind immer bereit zu kaufen, wenn wir richtig kaufen können. Skirts gemacht aus Brodacloth, Cheviots, Serges, Panamas u. Novelty Mixtures. Morgen Vorm. 8:30 in 4 großen Partien.

Partie 1 — Walking Skirts für Damen — self trimmed u. plaited — braune, blaue, schwarze und graue Mixtures. **$1.68**

Partie 2 — Skirts für Damen — in Broadcloth, Cheviot und Panama — große Auswahl von Facons und Farben, **$2.48**

Partie 3 — Dreß- u. Walking Skirts für Damen — zahlreiche Facons und Stoffe — fein geschneidert, zu **$3.98**

Partie 4 — Damen-Skirts — etwa 20 Facons der neuesten Erzeugnisse in Panamas, Voiles, Cheviots etc. — Auswahl zu **$4.98**

7.50 für $12 und $15 Männer-Ueberzieher

Ein Räumungsverkauf, der Euch thatsächlich von $4.50 bis $7.50 an einem Ueberzieher erspart. — Feine Oxford und einfache schwarze Coats, reinwollene Frieze und Cheviots — einfach- und doppelknöpfig. Ihr werdet erkennen, was für außerordentliche Werthe es sind, sobald Ihr sie anprobirt. — Größen 35 bis 46.

$3.00 Muster-Schuhe für Damen **1.89**

Schuhe, die absolut zuverlässig sind in jeder Beziehung. Eine Musterpartie von Schuhen, die, wenn im regulären Wege gekauft, nicht weniger als $3 kosten würden. Patent Colt und Vici Kid. In Schnür-, Knöpf- oder Blücher-Facon. Jedes Paar strikt modern, nett und elegant. Alle Größen in der Partie. Untersucht sie.

$3.98 für fancy Gürtel-Ueberzieher für Knaben und Jünglinge — $5, $6 und $7.50 Werthe — unvollständige Partien aber alle Größen — 10 bis 19 Jahre.

$1.98 für Ueberzieher für kleine Knaben—$3, $4 und $5 Werthe—feiner Kersey, Frieze und Vicuna — roth, lohfarbig und Oxford — Alter 3 bis 8 Jahre.

$2.19 für Männerhosen — schwere reine Wolle — feine dunkelgraue Streifen — 32 bis 42 Taillengröße — $3 Werthe.

50c per Paar für Kinderschuhe — Dongola Schnürschuhe — fließgefüttert — Größen rangiren von 5 bis 8 — völlig 89c werth.

39c per Paar für Beaver Haus-Slippers für Damen — fließgefüttert — Ledersohlen — alle Größen — völlig 69c werth.

5c für zwei Flaschen Schuh-Polish — die regulär zu 5c per Flasche verkauft wird.

Milwaukee Ave. State Bank

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich, auf alle deponirtes Geld von $1.00 aufwärts.

Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.

Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland,
Präsident.

Das türkische Frauenrecht.

Die Rechtsstellung der Frauen in der Türkei ist, wie wir einem Aufsatz im „Forum" entnehmen, nicht so ungünstig wie eine bei uns weitverbreitete Meinung zumeist annimmt. Nach Mohammeds Gesetz darf z. B. jede Frau klagen oder verklagt werden, kaufen oder von dem ihr Gehörigen verkaufen, abtreten oder letztwillig vermachen, ohne daß dazu die Einwilligung oder auch nur die Kenntniß ihres Ehemannes nöthig wäre. Ebenso gilt das Zeugniß einer türkischen Frau vor den Gerichtshöfen — allerdings mit einem etwas ungalanten Unterschied: es sind nämlich zwei weibliche Zeugen nöthig, um einem männlichen das Gegengewicht zu halten. Auch im Erbrecht werden die Frauen den Männern nicht gleichgestellt; die Tochter eines Verstorbenen erhält nur einen Antheil am hinterlassenen Vermögen, während ein gleichzeitig vorhandener Sohn deren zwei erhält. Frauen sind in den türkischen Gerichtshöfen keine seltene Erscheinung, sei es als Angeklagte, als Zeugen, oder als Vertheidiger in eigener Sache. Das Recht, Ehescheidung zu beantragen, steht zwar der Regel nach dem mohammedanischen Manne allein zu; doch kann auch eine Frau dieses Recht besitzen, wenn es nämlich im Ehevertrag ausdrücklich ausbedungen ist. Doch bekommt sie, falls die Scheidung auf ihren Antrag erfolgt, die Scheidungs-Entschädigung nicht, die ihr sonst nach gemüthvoller türkischer Sitte der Mann zahlen muß, und die gewöhnlich gleichfalls schon im Ehevertrag vorsichtigerweise bestimmt ist. Diese Summe ist allerdings in der Regel sehr klein und beträgt in den ärmeren Ständen selten mehr als 50 Piaster; häufig wird diese Scheidungsgebühr auf einen Rechnungsbruch oder eine ungerade Zahl — etwa 59,5 oder 199 Piaster — festgesetzt, damit der Mann, während er zu dem in der Türkei ziemlich umständlichen Geschäft des Wechselns genöthigt ist, sich die Sache noch einmal in Ruhe überlegen kann. Da die türkische Frau auch während der Ehe das Verfügungsrecht über ihr Vermögen behält, so ist die Türkin sehr oft eine gute Geschäftsfrau, und es ist in Konstantinopel kein ungewöhnlicher Anblick, eine Frau ein Bankgebäude zur Besorgung der Geschäfte ihres Mannes oder ihrer eigenen betreten zu sehen. Manche Frauen unterhalten sogar große Geschäftsunternehmungen, mit denen häufige Reisen nach Egypten und anderen Ländern verbunden sind, und ebenso wird das Gewerbe der Hausiererin ziemlich häufig von der türkischen Frau ergriffen.

Finanzielles.

PENNY SAVINGS BANK

95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co. .... Geschäftsführer

3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.

Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.

Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.
dez21,*J

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.20 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R. [illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg". [illegible]

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Herabsetzungs-Verkauf von
Guten Männer-Anzügen und Ueberziehern.

Ein Verkauf von Anzügen und Ueberziehern, der Euch in den Stand setzt, Euch gut zu kleiden zu geringen Kosten. Die Anzüge sind reinwollene Worsteds, in hübschen fancy Effekten. Sie wurden früher in der Saison zu $18, $20 und $22 verkauft. Die Ueberzieher sind elegante Meltons, Kerseys und Vicunas und wurden früher zu $16, $18 und $20 verkauft. Der Preis für die Anzüge und Ueberzieher ist für morgen auf **$13.75** angesetzt.

Extra speziell für Samstag—1,000 gut gemachte Männer-Anzüge, aus fancy Worsteds, Tweeds und Cassimeres. Anzüge, die früher zu $12.50 verkauft wurden, werden morgen, Samstag, den 20. Januar, offerirt zu **$9.75**.

1,200 Paare sehr feine Worsted Männerhosen, die während der ganzen Saison zu $6, $7 und $7.50 verkauft wurden, jetzt **$4.50**.

980 Paare reinwollene fancy Männerhosen, die während der ganzen Saison zu $4.50 und $5 verkauft wurden, jetzt **$3.50**.

1,450 Paare merzerirte fancy Worsted Männerhosen, die während der ganzen Saison zu $3.50 und $4 verkauft wurden, jetzt **$2.85**.

765 Paare garantirt reinwoll. fancy Tweed und Cheviot Männerhosen, die immer zu $3.50 und $3.75 verkauft wurden, **$2.25**.

Verkauf von Suit Cases und Hüten.

Spezielle Suit Case-Offerte für Samstag—Ungefähr 163 Suit Cases aus Kuhleder, in hübschen, neuen Entwürfen, mit Messing beschlagen und $7.00 werth. — Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, **$5.00**.

Um unser Hut-Lager zu vermindern offeriren wir als eine Spezialität für morgen eine Quantität unserer feinen $2.50 weichen und Derby-Hüte für **$1.50**.

Lager-Reduzirungs-Verkauf von Winterkappen für Männer, zu sehr niedrigen Preisen.

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 31. Dez.

So stehen wir denn im Begriff, das alte Jahr zu verabschieden. Das geschieht mit einigermaßen gemischten Gefühlen. Denn, wie so ziemlich jedes Jahr in dieser unvollkommensten aller Welten, hat auch 1905 von dem, was es Gutes versprochen, nur **sehr** wenig gehalten, dagegen aber allerlei Sorten von unerwartetem Ungemach über uns gebracht. Dem Einen ein bischen mehr, dem Anderen ein bischen weniger—jedem aber etwas, denn so ganz sonnenhell liegt wohl keinem Sterblichen der lange Weg eines Sonnenjahres vor den Beinen.

Uns Wienern hat nun freilich einer unserer Volksbarden schon vor zehn Jahren vorgesungen:

„Du guater Himmelvater,
I' brauch' kei' Paradies,
Weil für ein' echten Wiener
Sei' Vaterstadt 's Himmelreich is'."

Das klingt ja im hohen Grade erfreulich; leider aber ist es durchaus nicht so buchstäblich zu nehmen. Ich wenigstens habe mich bisher immer vergeblich nach dem Paradies umgesehen, das innerhalb unserer alten Mauern eigens für unseren Hausgebrauch eingerichtet worden sein soll. Im Gegentheil! Ich kann Ihnen verrathen, daß es in unserem „gemüthlichen" Wien, in dem das berühmte „goldene Herz" der Wiener schlägt, so unendlich viel Elend gibt, wie kaum in einer anderen Großstadt der Erde, London nicht ausgenommen. Einen Bezirk gibt es in Wien — er heißt Ottakring und trägt die Nummer XVI. — da ist gewiß mehr Elend und Noth zu Haus, als in dem berüchtigten Whitechapel in Sr. Majestät König Edwards glorreicher Hauptstadt.

Wie der große Khalif Ben Akiba wanderte ich in der Weihnachtswoche da draußen in Ottakring umher, vornehmlich nach den Kindern der Armen ausblickend, die in Ottakring aus Mangel an Nahrung und Pflege hinsterben wie die Fliegen. Und in der That: das Elend ist gräßlich. In diesem einen Wiener Bezirk gibt es an die 23,000 hungernde und frierende Schulkinder. Hungernd und frierend ist — nota bene! — buchstäblich zu nehmen. Diese kleinen Leute haben weder Schuhe noch Strümpfe, noch gibt es für sie Mittag- oder Abendbrot. Manche suchen durch Bettel ein paar Heller zu erwerben. Aber das ist eine gefährliche Sache. Denn das Gesetz verbietet den Bettel und die Polizei behandelt die Uebertreter dieses Gesetzes als Vagabunden.

Nun denken Sie sich einmal den Jammer! In ganz Wien hungern etwa 50,000 Kinder und die Säuglinge der Armen und Aermsten sterben hin wie die Fliegen, weil nicht einmal Milch für sie vorhanden ist. Ich muß sagen, daß sich angesichts dieser stets wachsenden Noth die Mildherzigkeit der Wiener wirklich in ihrem besten Licht zeigt: Es entstehen überall Kinderschutz-Gesellschaften, die ihr Möglichstes thun, um dem Elend abzuhelfen. Hunderttausende werden für diesen Zweck aufgewendet, aber sie reichen natürlich nicht hin, weil Staat und Stadt sich ihrer Pflichten in nur sehr ungenügendem Maße erinnern. Dem Fremden, freilich, der nach Wien kommt, wird von den städtischen Behörden stets unsere großartige Organisation des Armenwesens vorgeführt. Die „Hilfskomites" und die „Armenväter" alle, die im Dienste der Stadt der Armuth helfen sollen. Der Fremde ist denn auch erstaunt über diese wirklich ausgezeichnete Organisation. Der rechte Wiener aber kennt den Zauber: Diese Organisation ist nämlich in Wirklichkeit nichts anderes als die „Wahlmaschine" der herrschenden Partei. Jeder „Armenrath" hat vor allem dafür zu sorgen, daß in seinem Bezirk die herrschenden Männer wieder gewählt werden und in diesem Sinne liegt es ihm ob, die Armengelder zu verwenden. Wer ein guter Parteigänger der herrschenden antisemitischen Partei ist, der kriegt aus dem Armenfonds Unterstützungen. Wehe aber demjenigen, der dieser Partei nicht zugeschworen hat! Er mag nur immer sich hinlegen und verhungern. Die Stadt wird ihre Mittel an ihn nicht verschwenden. Das ist sicher.

Und die Wohlthäter der Kirche! Sie geben ja auch ihre Schärflein. Aber es darf um Gottes willen nur Kindern zu Gute kommen, die ordnungsmäßig getauft wurden, im christkatholischen Glauben erzogen werden und die — das vor Allem! — einer ehelichen Verbindung entsprossen sind. Für uneheliche Kinder und für die Sprößlinge von nicht-christlich gesinnten Eltern haben die Herren Pfarrer kein Kleingeld übrig, denn das hieße ja Unzucht und Unglauben unterstützen.

Vor Kurzem ist Julius Löwy hier verstorben. Er war der berufsmäßige Lobsänger von Wien. Wer seine im „Wiener Extrablatt" veröffentlichten Schilderungen las, der mußte wirklich glauben, daß Wien ein Paradies sei, in dem die gebratenen Tauben nur so herumfliegen. Daß aber er selber davon nicht so ganz überzeugt war, geht aus der Thatsache hervor, daß er Mitbegründer einer ganzen Reihe von Wohlthätigkeits-Vereinen war, die ausschließlich der Pflege armer obdachloser und hungernder Kinder gewidmet waren.

Ein merkwürdiger Mensch übrigens, dieser Julius Löwy. Zur Zeit der „Worlds Fair" — anno 1893 — war er in Chicago. Ich erinnere mich, ihn damals Ihrem Herrn Glogauer vorgestellt zu haben. Löwy bewunderte in Ihrer Druckerei die Setzmaschinen, von denen bis zu jener Zeit noch kein einziges Stück nach Wien gekommen war. Er war, als er sich dem journalistischen Beruf zuwandte, ein junger Mensch, der nichts rechtes gelernt hatte. Erst als wohlbestallter Redakteur begann er ein regelrechtes Studium. Es hat ihm freilich nicht viel genutzt. Denn was ihm die Gelehrsamkeit der Universität einzutrichtern wußte, das nützt ihm in dem freigewählten Beruf nichts. Was der Journalist wirklich braucht, wird aber an den Universitäten nicht gelehrt, das muß man als Angebinde der Natur in sich tragen. Und in dieser Beziehung war Julius Löwy wohl versorgt. Er hatte das Auge des Journalisten, die glänzende Beobachtungsgabe, den Sinn für das publizistisch Wirksame.

Seine Schrulle war das spezifisch „Weanerische". Obwohl er gar kein gebürtiger Wiener war, lebte in ihm die volle Ueberzeugung, daß es außerhalb unserer Mauern überhaupt nichts Anerkennenswerthes gebe. Die Wiener Fiaker, unsere Volkssänger und — die vor Allem! — unsere Wäschermädel, das waren seine Lieblinge. Er übersah dabei, daß die Fiakerherrlichkeit längst vorüber ist, daß die Volkssänger ein überwundener Standpunkt sind und daß die „feschen" Wäschermädeln heute in Dampfwäschereien arbeiten und somit jede Originalität verloren haben. Für Julius Löwy bestand die längst versunkene alte Wiener Zeit fort. Nichts konnte ihn in der Ueberzeugung wankend machen, daß wir Wiener das auserwählte Volk des Herrn seien. Wobei er sich freilich den Herrn selbst als einen gutmüthigen alten Mann vorstellte, der seinen Aufgaben als Weltenlenker bei einem guten Glas „Heurigen" nachkommt.

Julius Löwy ist todt und das alte gemütliche Wien ist es auch. Heute heißt es ernstlich arbeiten, um den schweren Existenzkampf zu bestehen und gerade das ist so gar nicht wienerische Art. Ich anerkenne, daß es einstmals angenehmer war, Wiener unter Wienern zu sein. Aber wir müssen uns als Kinder der Zeit eben in die modernen Aufgaben fügen — ob uns das nun paßt oder nicht.

Ich höre, während ich diese Zeilen schreibe, die Sylvesterglocken summen und eine freundliche Vorstellung von einer dampfenden Punsch-Bowle taucht vor mir auf. Möge sie so angenehm munden, als die Phantasie es sich vorstellt. Ich werde nicht säumen, beim ersten Glas das Wohl der „Abendpost" und ihrer Leser auszubringen.

Fery.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Gesetz.

Von Kurd Laßwitz.

(Landhaus bei Syrakusä. Archimedes. Demophanes.)

Demophanes: Ich verstehe Dich nicht, mein Archimedes. Wie magst Du immer über diesen eintönigen Linien brüten? Was sollen sie Dich lehren, die nüchternen Zahlen? Und wenn Du diesen Kreis ausgemessen, wenn Du die Sandkörner am Meeresstrande gezählt hast, was hast Du errungen?

Archimedes: Ein Ewiges hab' ich erkannt, mein Demophanes.

D.: Ewig ist die Schönheit, die in meiner Seele glüht, die mir Himmel und Erde zu eigen macht, wenn der Gott in mir spricht. Dann bin ich's selbst, der in den purpurnen Abendwolken leuchtet, bin Zeus —

A.: Lehrte nicht Euer großer Meister, daß der Gott immer nach den Gesetzen der Mathematik verfährt?

D.: Gerade das scheint mir des Meisters schwächste Seite. Was hat er damit erreicht? Doch ich vergesse das Ehrengeschenk des Königs, das Du erhieltst, als Du seine Krone im Wasser gewogen und den Betrug des Goldschmieds erkannt hattest.

A.: Ich frage nicht, was ich mit meiner Forschung erreiche. Nur um der Wahrheit willen forscht dies Haupt. Wenn dann die Erkenntniß goldene Früchte reifen läßt, die mit Händen zu greifen sind, für mich oder für andere, wenn sie lehrt, wie die Maschine mit der Kraft von hundert Männern hebt, so ist es ein Gewinn nebenher, den die Wahrheit mit sich bringt, weil sie ein Gut für sich ist.

D.: Haha! Was für ein Gut? Was sind diese trockenen Figuren? Was für eine Wahrheit können sie Dich lehren?

A.: Das Gesetz, wodurch Erde und Himmel sind und wandeln, und der Menschen Schicksal bestimmt wird nach urewigem Rathschluß.

D.: Es ist ein Gesetz, das draußen bleibt und fremd und kalt mich anschaut, wie die eisige Nacht des Chaos, daraus es gestiegen.

A.: Aus der es den Kosmos heraufbaut.

D.: Dort nicht, dort nicht! Hier in dieser pochenden Menschenbrust ist der Kosmos. Hier schau' ich das Weben der Götterkräfte, hier sproßt der Rhythmus des lebendigen Lieds, hier braust die zündende Leidenschaft, hier nur vermagst Du zu fühlen, zu ahnen, wie sich Welten gebären in Liebe und Haß.

A.: Ich ehre und liebe den Gott, der auch in meinem Herzen lebt, aber zu fassen vermag ich ihn doch nicht. Erkennen läßt er sich nur in seinen Werken.

D.: Schafft er nicht auch in meiner Brust?

A.: Bewegt der Wille das Wasserrad? Kann ich die Last mit meinen Augen heben? Was ich heute fühle, morgen mag es geschwunden sein, Liebe verkehrt sich in Haß. Nur das Gesetz besteht.

D.: Was kümmert mich das Gesetz? Ich schaffe die Welt aus meinem Herzen heraus.

A.: Ohne das Gesetz? O Demophanes! Nicht jene Mauer vermagst Du aufzuführen, kennst Du nicht das Gesetz des Gleichgewichts.

D.: Ich fühle die Kräfte, wie sie sich in mir gestalten, fesseln, erzeugen. So bau ich die Welt nach meinem innern Gesetz.

A.: Sie würde bald zusammenstürzen und Du mit ihr, wenn Du das Gesetz des Maßes nicht achten wolltest.

D.: Wohl das der Harmonie meines Gefühls. Um Deine todten Zahlen und Linien sorge ich nicht.

A.: So ist es nur gut, daß Zeus dafür gesorgt hat.

D.: Ich wünschte, er gäbe mir seine Macht und behielte Dein Gesetz.

A.: Frevle nicht, Demophanes!

D.: Warum schuf er mich so klein, daß ich über die Pinie nicht hinwegblicken kann? Nicht mit dem Auge von hier bis ans Meer und über die Länder, ich, dessen weite Seele die Welt in sich aufnimmt! Warum gab er uns diesen Zwergenleib?

A.: Weil Du nicht für Dich allein da bist, sondern nur bestehst als ein Glied, eingebaut in das gesetzliche Gefüge des Kosmos; weil dann Deine Knochen, Deine Muskeln, all Deine Organe ganz anders abgewogen sein müßten; weil Du als Mensch gerade diese Aufgabe erfüllen sollst, und nicht andere.

D.: Mir genügte es, wollte er mich nur auf das Dreifache, Zehnfache, Hundertfache meiner Körperhöhe vergrößern. Was geht mich das andere an? Darüber eben will ich hinwegblicken.

A.: Wenn Du zehnmal so lang wärest, so müßtest Du auch zehnmal so dick und breit sein, so würde Dein Gewicht das Tausendfache, Deine Knochen vermöchten aber nur das Hundertfache Deiner jetzigen Last zu tragen.

D.: Wieso?

A.: Das Gewicht wächst mit der Größe wie der Würfel, der Widerstand gegen das Zerbrechen aber nur wie die Fläche.

D.: Ich verstehe Deine Zahlen nicht und lache ihrer. Winkte mir Zeus Erhörung, gäbe er mir nur die Wahl meiner Höhe, ich wollte es darauf ankommen lassen.

A.: Besinne Dich, Demophanes!

D.: Ich aber flehe Dich an, o Zeus!

A.: Erhabener Gott, versag' ihm seine Bitte.

Donnerstimme: Sie ist gewährt!

A.: Bei allen Göttern, Demophanes, ich warne Dich!

D.: Dreifach! Ha! Wie ich steige! Ueber die Mauer blickt mein Haupt. Drunten liegt die Stadt, der Hafen leuchtet — nur jener Felsen noch im Norden verbirgt mir des Aetnas weißes Haupt — — Zehnfach!

A.: Ich fliehe.

D.: Zehnfach! O Wonne! Nun schau' ich frei! Ich komme zu Dir, Deines Gleichen, Hephästos! Ueber die Lande blick' ich, ich will sie zerstampfen mit meinen Füßen, die rohe Welt der Körper, und neu aus mir flute die freie Schönheit, der reine Wille. — — O, wie es reißt und zieht mit schneidenden Fesseln an meinen Gelenken! Doch dieser Fels diene mir zur Stütze! So! Ein Werde will ich rufen dem neuen Kosmos, der frei von Zahlen— — Wehe, wehe! Doch ich will! Hundertfach verhieß mir der Gott — — Ha! Ans blaue Gewölbe des Aethers möcht' ich pochen — ein Schritt — o Zeus, Zeus! Der Schmerz — — ich — — —

(Er bricht zusammen.)

—Sein Horror. — Erster Student: „Als Du die Herrschaft über das Autel verlorst, hattest Du wohl Angst, Spund?" — Zweiter Student: „Allerdings — ich fürchtete, das Autel würde in die — Universität hineinrasen!"

— Der Grund. — „Wie kannst Du nur für diese überschlanke, dünne, magere Dame so schwärmen?" — Moderner Dichter: „Weil mich ihr Anblick immer an einen Gedankenstrich erinnert."

The Fair

Der Januar-Verkauf von Männer-Kleidern übertrifft alle

ob Ihr einen Anzug, Ueberzieher oder ein Paar Beinkleider kaufen wollt, es wird sich für Euch bezahlen morgen hier zu kaufen. Wir halten dies für den größten Geldersparungs-Verkauf seit unserem Bestehen. Preise sind auf einen niedrigen Punkt herabgedrückt, weil die Inventur nahe ist. Was diese Ersparnisse von größtem Werth macht ist die Thatsache, daß sie an den feinsten Kleidern, die in diesem Lande hergestellt wurden gemacht werden.

Feine Männer-Anzüge zu $14—Ein riesiges Assortiment von ausgewählten Mustern, in glatt appretirten Stoffen, glatt appretirten Worsteds und fancy Scotch Cheviots. Einfacher oder doppelbrüstiger Schnitt, ganz handgeschneidert, in der eleganten langen Coat Facon, mit breiten Center oder Side Vents. — Speziell zu $14. **$14**

Männer-Ueberzieher, das berühmte Kuppenheimer-Fabrikat, modischer Schnitt, in ¾ oder langen Sorten, Größen 36 bis 46 Brustmaß. Gefüttert mit ausgezeichneter Qalität Serge oder Venetian Body Futter, Satin Aermelfutter. **$15**

Feinste Männer-Ueberzieher, früher $32.50 und $40, in Meltons und Vicunas, ganz mit Seide gefüttert, Chesterfield oder ¾ Länge, sowie in der eleganten doppelbrüstigen Surtout Facon, Serge gefüttert. Speziell zu **$25**. **$25**

Männer-Ueberzieher für stürmisches Wetter, gemacht aus fancy schottischen Stoffen in einfachbrüstigen 52 Zoll langen Facons, mit Gürtel. Reguläre $15 und $18 Ueberzieher herabgesetzt für diesen Verkauf auf **$10**. **$10**

Geschäfts-Anzüge für Männer, in fancy Kammgarnen und Cheviots, sämmtl. neu von dieser Saison, einfach- und doppelknöpfige Facons, für **$10.00**. **$10**

Männer-Hosen, 1000 Paar in hübschen dunklen Mustern, schwere, glatt finished Worsteds, alle Größen, morgen das Paar zu **2.95**. **2.95**

Unser Lager von guten blauen u. schwarzen Anzügen, in Serges, Thibets und unappretirten Kammgarnen, speziell zu **$10**, **12.50** und **$15**. Ausgezeichnete Werthe. **$10**

Männer-Hosen, gemacht aus durchaus reinen Worsteds, in mittleren und dunklen Schattirungen. $5 Hosen morgen zu **3.95**. **3.95**

Feinste Männer-Hosen, welche zu $6.50, $7 und $7.50 verkauft wurden, elegant geschneidert, herabgesetzt für diesen Verkauf, morgen das Paar zu **5.00**. **5.00**

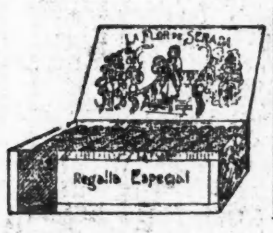
Außergewöhnl. Werthe in Knaben-Kleidern

Winter-Ueberzieher für Knaben, aus dunklen Oxford gemischten Stoffen gemacht, in eleganten doppelbrüstigen Mustern — Alter 9 bis 16 Jahre, zu **3.95**. **3.95**

Knaben-Anzüge, aus reinwollenen fancy Cheviots gemacht, in einfach- und doppelknöpfigen Norfolk- oder einfachen doppelknöpfigen Mustern. Größen 8 bis 15 Jahre. Reguläre $5 und $6.50 Sorten zu **3.75**. **3.75**

Winter-Ueberzieher für Jünglinge, aus strikt ganzwoll. amerikanischem Frieze gemacht, in reichem dunkelgrau; 50 Zoll lang, mit Gürtel, **7.50**. **7.50**

Zigarren-Geld reicht hier sehr weit



Reine Vuelta Abajo Havana Zigarren, Key West und andere Fabrikate von 10 Zigarren.

E. H. Gato Puritano Chico 50, 3.10; 4 für 25c.
Rubens Regalia de Concha, 50, 3.10; 4 für 25c
Serado Conchas, Kiste von 50, 2.90; 5 für 30c
Rodena Americanos, Kiste von 50, 2.95; 5 für 30c
ElCordosa, Puritanos, und James W. Scott, Rothschilds, die Kiste von 50 für $3.00; 5 Stück für 30c

Reine garantirte Vuelta Abajo Havana 10c Zigarren; sowie 2 Seed und Havana Brands um zu räumen.

Flor de Bardo Londres Grand, per 100, $5; Stück 5c
El Greto Celestiales, Kiste von 25, 1.25; Stück 5c
Emilio Lopez Panetelas, Kiste v. 50 1.75; 7 für 25c
Grenada Bouquet, Kiste von 50, 1.75; 7 für 25c
Washington Cabinet Invincibles, Social Club, Perfectos und O. B. B. Perfectos, Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, handgemacht, 50, 2.25; Stück 5c

Lady Ashley, volle Größe Zigarren, garantirt alle gut ziehend, jede Zigarre mit Band und zu 50 Stück in einer Kiste verpackt, Samstag 80c; 1000, 15.00; 3 für 5c
Montrose und Havana Shorts, alles feiner inländischer Tabak, gut ziehend, per 1000, 9.25; 5 Stück für 5c

Flor de Serada zu weniger als den wirklichen Fabrikkosten.

Regalia sp., herabgef. von $4 K. v. 50 a. 3.35; St. 7c
Puritanos Finos, herabg. v. $4 f. 50 auf 3.25; St. 7c
Cabinet Finos, herabgef. v. 2.40 f. Kiste v. 25 auf 1.85

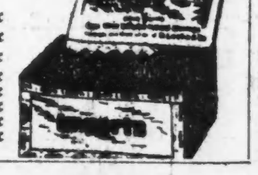
Stachelbergs La Feleta Key West Havana Zigarren, Cuban hand made, speziell herabgesetzt um sie zu räumen.

Panetelas, Samstag, Kiste von 50 für 3.95; 3 für 25c
Puritanos, morgen, Kiste von 50 für 3.75; Stück 8c

Kau-Tabak

Spear Head, 7 Unzen, per Plug,	20c
Horse Shoe, per Pfund zu	39c
Battle Ax, — per Plug nur	29c
Star — per Pfund zu nur	39c
Climax, 7 Unzen, per Plug,	20c
Standard Navy, — per Plug,	29c
J. T., per Plug, zu nur	15c
Sledge, morgen, per Pfund	24c
Jolly Tar, Plug 15c; per Pfd.	35c
Newsboy, — per Pfund zu	34c
Flat Iron, per Plug nur	30c
Sterling Navy, per Plug zu	27c
Kismet, per Plug 10c; per Pfd.	40c
Piper Heidsieck, per Plug,	20c

Angezeigte 5c Zigarren herabgesetzt



Cremo, 50 für 1.39; 100 für 2.75; 8 für 25c
Nickel Winners, Kiste von 50, 1.25; 2 für 5c
Buster Brown, Kiste von 50, 1.50; 8 für 25c
Improved Punch, Kiste von 50, 1.38; 9 für 25c
Lake View Rose, Kiste von 50, 1.40; 9 f. 25c
John Drew, Kiste von 50 nur 1.40; 9 für 25c
Luce's Imports, Kiste von 50 zu 1.10; 2 für 5c
Marie Jenson, Kiste von 50 zu 1.60; 7 für 25c

Corncob Pfeifen, mit Reed Stems, morgen, per Dutzend 10c; das Stück zu **1c**

Echte französische Brier Pfeifen, Horn-Mundstücke, gerade und gebogen, extra-Qualit., herabgef. Samstag, Stück. **18c**

Rauch-Tabak

Giant, 2½ Unz., 8 Packete, 1¼ Pfund, zu	30c
Navy, Gail & Ax, 1⅔ Unzen, 9 Packete für	34c
Plow Boy, 1⅔ Unzen, 9 Packete für nur	33c
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 12 Pack., 1¼ Pfd.,	45c
Mail Pouch, 1⅔ Unzen, 9 Packete für	33c
Noon Hour, 2½ Unzen, 8 Packete, 1¼ Pfd.,	25c
Sweet Tip Top, 1⅝ Unzen, 9 Packete für	33c
Big John, 2½ Unzen, 8 Packete, 1¼ Pfd.,	28c
Fashion, 1⅔ Unzen, 12 Packete, 1¼ Pfd.,	46c
Glad Hand, 3 Unzen, acht Packete, 1¼ Pfd.,	20c
Barker, 2½ Unzen, acht Packete, 1¼ Pfund— zu	31c
Polar Bear, 2½ Unzen, acht Packete, 1¼ Pfd.,	32c
Gold Crumbs, 1 Unze, 13 Packete—1 Pfd., zu	55c
Bull Durham, 1 Unze, 16 Packete, 1 Pfd, zu	61c

Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

Dies spart Euch Mühe und Unkosten

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

Thut es jetzt

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

The Metropolitan Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite
Eine Million Dollars

Chicago Stock Exchange Bldg. Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Chicago

Mol, fr

Leset die „Sonntagpost."